

Bringmann, v. Steuben (Hg.)

Schenkungen
hellenistischer Herrscher
an griechische Städte
und Heiligtümer

Teil I

Schenkungen hellenistischer Herrscher an griechische Städte und Heiligtümer

Teil I

Zeugnisse und Kommentare

Herausgegeben von
Klaus Bringmann
und Hans von Steuben

Bearbeitet von Walter Ameling, Klaus Bringmann und
Barbara Schmidt-Dounas



Akademie Verlag

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
**Schenkungen hellenistischer Herrscher an griechische Städte
und Heiligtümer** / hrsg. von Klaus Bringmann ; Hans v.
Steuben. – Berlin : Akad. Verl.
NE: Bringmann, Klaus [Hrsg.]
Teil 1. Zeugnisse und Kommentare / bearb. von Walter Ameling ... – 1995
ISBN 3-05-002274-4
NE: Ameling, Walter

© Akademie Verlag GmbH, Berlin 1995
Der Akademie Verlag ist ein Unternehmen der VCH-Verlagsgruppe.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
Das eingesetzte Papier entspricht der amerikanischen Norm ANSI Z.39.48 – 1984 bzw.
der europäischen Norm ISO TC 46.
The paper used corresponds to both the U.S. standard ANSI Z. 39.48 – 1984
and the European standard ISO TC 46.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung in andere Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Photokopie, Mikroverfilmung oder irgendein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsmaschinen, verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden.

All rights reserved (including those of translation into other languages). No part of this book may be reproduced in any form – by photoprinting, microfilm, or any other means – nor transmitted or translated into a machine language without written permission from the publishers.

Druck: WB-Druck, Rieden am Forggensee
Bindung: Druckhaus „Thomas Müntzer“, Bad Langensalza

Printed in the Federal Republic of Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	XI
---------------	----

Einleitung

1. Klaus Bringmann und Hans von Steuben: Das Thema	1
2. Klaus Bringmann: Zur Benutzung der Sammlung	4
3. Klaus Bringmann: Zur literarischen Überlieferung	6
4. Walter Ameling: Zu den epigraphischen Zeugnissen	7
5. Barbara Schmidt-Dounas: Zu den Monumenten	11

A. Die Zeugnisse

	KNr.:	Seite
I. Athen	1–40	17
II. Peloponnes		
1. Korinth	41–42	91
2. Argos	43–48	92
3. Kalauria	49	95
4. Sparta	50–52	96
5. Messene	53	98
6. Megalopolis	54–55	99
7. Tegea	56	100
8. Olympia	57–61	101
9. Achaischer Bund	62–69	106
10. Sikyon	70–76	116
III. Mittelgriechenland		
1. Boiotischer Bund	77	125
2. Oropos	78–80	125
3. Plataiai	81	128
4. Theben	82–84	130
5. Thespiai	85–89	134
6. Delphi	90–101	141
7. Elateia	102	165
IV. Nordgriechenland		
1. Aitolischer Bund	103	167
2. Melitaia	104	167
3. Iton	105	169
4. Larisa	106	170
5. Dodona	107–109	172

V. Makedonien

1. Amphipolis	110	177
2. Beroia	111	178
3. Dion	112–113	179
4. Pella	114–115	182
5. Thessalonike	116	185

VI. Inseln der Ägäis

1. Delos	117–193	187
2. Rhodos	194–221	231
3. Mytilene	222	248
4. Nesos (Pordoselene)	223	249
5. Kos	224–229	250
6. Andros	230	254
7. Chios	231	255
8. Samos	232	259
9. Samothrake	233–237	261
10. Gortyn/Kreta	238	268

VII. Propontis und nördliches Kleinasien

1. Byzanz	239	271
2. Kyzikos	240–241	272
3. Nikomedia	241a	275
4. Apollonia am Rhyndakos	242	275
5. Herakleia Pontike	243	278
6. Sinope	244	278
7. Alexandria Troas	245	279
8. Ilion	246–250	281
9. Aigai/Mysien	251–252	285
10. Aizanoi	253	286
11. Apamea/Phrygien	254	291
12. Apollonis	255	292
13. Heiligtum der Meter am Mamurt Kaleh	256	293
14. Pitane	257	295
15. Sardes	258–261	296
16. Teos	262	302
17. Kolophon	262a	303
18. Ephesos	263–267	304
19. Priene	268–270	313
20. Magnesia am Mäander	271–272	320

VIII. Karien und südliches Kleinasien

1. Milet/Didyma	273–295	323
2. Herakleia am Latmos	296	363
3. Iasos	297	366
4. Mylasa	298–301	371
5. Xanthos	302	375
6. Termessos	303	377
7. Olbe	304	378

IX. Großgriechenland und Sizilien		
1. Kroton	305	381
2. Neton/Sizilien	306	381
X. Unidentifizierbare Empfänger	307–318	383
B. Dubia et Falsa		
I. Athen	*319–*325	395
II. Peloponnes		
1. Argos	*326	401
2. Epidauros	*327	402
3. Gortys	*328	403
4. Olympia	*329–*330	403
III. Mittelgriechenland		
1. Boiotischer Bund	*331	407
2. Theben	*332	408
3. Delphi	*333–*337	409
IV. Nordgriechenland		
1. Aitolischer Bund	*338	415
2. Thessalischer Bund	*339	416
3. Dodona	*340	416
V. Makedonien		
1. Amphipolis	*341	417
2. Dion	*342–*343	417
3. Kyrrhos	*344	418
4. Stageiros	*345–*346	419
5. Thessalonike	*347	420
VI. Inseln der Ägäis		
1. Delos	*348–*350	421
2. Rhodos	*351–*352	422
3. Keos	*353	423

VII. Propontis und nördliches Kleinasien

1. Kyzikos	*354–*355	424
2. Sinope	*356	426
3. Aigai	*357	427
4. Klazomenai	*358	428
5. Erythrai	*359	429
6. Priene	*360	429

VIII. Karien und südliches Kleinasien

1. Milet/Didyma	*361–*363	431
2. Halikarnassos	*364	434
3. Knidos	*365	434

IX. Großgriechenland und Sizilien

1. Tarent	*366	435
-----------------	------------	-----

X. Unidentifizierbare Empfänger	*367–*371	436
---------------------------------------	-----------------	-----

Addendum (Athen)	*320a	440
------------------------	-------------	-----

C. Archäologischer Anhang

I. Athen	**372–**380	441
----------------	-------------------	-----

II. Peloponnes

1. Aigina	**381	450
2. Korinth	**382–**385	451
3. Methana ?	**386	455
4. Epidauros	**387	455
5. Olympia	**388–**392	456
6. Sikyon	**393–**394	461

III. Mittelgriechenland

1. Akraiphia (Ptoion)	**395	462
2. Lebadeia	**396	462
3. Thespiai	**397	463
4. Delphi	**398–**399	464

IV. Nordgriechenland

1. Oiniadai	**400	465
2. Stratos	**401	466
3. Dodona	**402–**406	467

VIII

V. Makedonien		
1. Philippi	**407	471
VI. Inseln der Ägäis		
1. Delos	**408–**415	472
2. Rhodos	**416–**417	478
3. Thera	**418–**421	481
4. Kos	**422–**427	484
5. Samothrake	**428–**433	489
VII. Propontis und nördliches Kleinasien		
1. Assos	**434–**435	496
2. Alexandria in der Troas	**436	498
3. Ilion	**437–**438	498
4. Aigai in Mysien	**439–**442	499
5. Sardes	**442–**444	503
6. Teos	**445	504
7. Ephesos	**446–**448	505
8. Priene	**449–**454	507
VIII. Karien und südliches Kleinasien		
1. Milet/Didyma	**455–**459	511
2. Olbe	**460	517
Indices		
1. Verzeichnis der literarischen Belege		519
2. Verzeichnis der benutzten Textausgaben		523
3. Verzeichnis der Fundstellen der epigraphischen Zeugnisse		526
4. Verzeichnis der Empfänger dynastischer Zuwendungen		549
5. Verzeichnis der Stifter		550
6. Verzeichnis der Vermittler und Helfer		554
7. Verzeichnis der Architekten und Künstler		558
8. Sachindex: Schenkungsgattungen und Objektgruppen		559
9. Ausgewählte Begriffe des Stiftungswesens		564
a) Epigraphische Zeugnisse		564
b) Literarische Zeugnisse		573
10. Verzeichnis der Abkürzungen		578
11. Verzeichnis der Pläne		582
12. Verzeichnis der Abbildungen		583
Pläne		593

VORWORT

Die Arbeit, deren erster Teil hier vorgelegt wird, war ursprünglich als ein archäologischer Beitrag zur hellenistischen Kunst und Geschichte gedacht. Als gemeinsames Werk von Archäologen und Althistorikern hat sie ein anderes Gesicht erhalten. Die Ordnung geht nicht mehr von den Monumenten aus, sondern von den literarischen und epigraphischen Quellen, die auch dann gesammelt und aufgenommen wurden, wenn sie sich nicht auf archäologisches Material beziehen. Sie beleuchten jedoch fast immer das historische Umfeld, in das auch die Monumente gehören, und können deshalb auch für den Archäologen von Bedeutung sein.

Die schriftlichen Zeugnisse zu dem nunmehr so umfassend behandelten Thema sind weitaus zahlreicher als die archäologischen, von denen überdies viele, die in den Quellen erscheinen, verloren sind und nicht mehr dokumentiert werden können. Andererseits wurden immer wieder Monumente mit hellenistischen Herrschern in Verbindung gebracht, auch wenn schriftliche Quellen dafür fehlen. Die Indizien, die an deren Stelle treten, können nicht dasselbe Gewicht besitzen wie die Schriftzeugnisse. Oft handelt es sich nur um fragwürdige Argumente und vage Kombinationen. Es hat sich herausgestellt, daß solche Fälle häufiger sind als ursprünglich angenommen. Immerhin gehören sie zu einer wissenschaftlichen Diskussion und erscheinen deshalb in der vorliegenden Sammlung, wenn auch in einem von den Quellen getrennten Teil, oder sie kommen in anderer Weise zur Sprache.

Das Rückgrat dieser Dokumentation bilden also die literarischen und epigraphischen Quellen, die das Werkzeug des Althistorikers sind. So lag es nahe, im Interesse der Einheitlichkeit allgemein die dem Althistoriker geläufigen Abkürzungen zu verwenden. Für den archäologischen Benutzer ist das eine Erschwernis, die wir in Kauf zu nehmen bitten.

Die epigraphischen Zeugnisse sind von Walter Ameling ediert und kommentiert worden, die literarischen von Klaus Bringmann; die auf die Monumente bezüglichen Teile hat Barbara Schmidt-Dounas bearbeitet. Neben den Autoren haben weitere Mitarbeiter unentbehrliche Hilfe geleistet, an zentraler Stelle für das ganze Unternehmen Dr. Wolfgang Rapp, der zusammen mit seiner Frau, Ann Rapp M.A., die schwierige und entsagungsvolle Aufgabe der Endredaktion und der Erstellung der Druckvorlage mit Hilfe der EDV übernommen hat, weiterhin Dr. Holger Behr, Heidi Bode M.A., Dr. Philipp-Stephan Freber, Eva Reuß M.A., Thomas Uhl M.A., Peter Scholz M.A. und Julia Wildberger.

Der Gedanke, einen von den königlichen Stiftern ausgehenden Beitrag zur hellenistischen Kunst und Geschichte zu leisten, reicht weit zurück. Mit der Sammlung der Dokumente wurde im Frühjahr 1984 begonnen, die Arbeit für diesen Band im Sommer 1991 abgeschlossen. Redaktionsschluß für den archäologischen Teil war - bis auf wenige Ausnahmen - Sommer 1990. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat die Arbeit großzügig unterstützt. Die Vereinigung von Freunden und Förderern der J. W. Goethe-Universität in Frankfurt hat eine Computer-Ausrüstung zur Verfügung gestellt und damit die Arbeit wesentlich erleichtert und zu ihrem Gelingen beigetragen. Das Institute for Advanced Study in Princeton gewährte Prof. Dr. Bringmann ein Stipendium, das es ihm erlaubte, sich im Studienjahr 1987/88 von anderen Pflichten unbelastet und in anregender Umgebung dem Projekt zu widmen. Allen Förderern sei herzlich gedankt. Der Dokumentation soll ein weiterer Band mit einer historisch-archäologischen Auswertung folgen.

Einleitung

1. Das Thema

Die hier vorgelegte Sammlung dokumentiert und kommentiert die schriftlichen Zeugnisse und die monumentalen Überreste der dynastischen Schenkungen des hellenistischen Zeitalters, soweit ihre Nutznießer griechische Städte und Heiligtümer waren.

Die Sammlung stellt die empirische Grundlage für weiterführende Untersuchungen dar: Sie können der Rolle gelten, die dynastischer Munifizienz für die Ausgestaltung griechischer Städte und Heiligtümer zukam, der Selbstdarstellung hellenistischer Herrscher und der Resonanz, die sie damit in der griechischen Öffentlichkeit fanden, sowie dem vielerörterten Problem der Beziehungen von Stadt und Herrscher. Bekanntlich können diese Beziehungen weder unter dem Gesichtspunkt der bloßen Machtpolitik noch unter dem des Völker- bzw. Staatsrechts hinreichend beschrieben werden. Beide Aspekte bedürften der Ergänzung durch einen dritten: den des heute so genannten monarchischen Euergetismus.

Den zeitlichen Rahmen für die vorgelegten Schriftzeugnisse und Beschreibungen der monumentalen Überreste bilden der Regierungsantritt Philipps II. und das Ende der ptolemaischen Dynastie (359-30 v.Chr.).

Unter hellenistischen Herrschern sind nicht nur die Könige makedonischer Herkunft verstanden, also Argeaden und Diadochen einschließlich der Dynastien der Antigoniden, Ptolemaier und Seleukiden, sondern alle Herrscher, die in der fraglichen Epoche den Typus der hellenistischen Monarchie präsentieren. Auch nichtregierende Mitglieder hellenistischer Dynastien, die als Stifter in Erscheinung getreten sind, finden in der Sammlung Berücksichtigung. In diesem erweiterten Sinn also ist der im Titel verwendete Begriff des hellenistischen Herrschers aufzufassen.

Qualifizierender Hinweis bedarf auch der den Empfängerkreis monarchischer Munifizienz bezeichnende Doppelbegriff "griechische Städte und Heiligtümer". Berücksichtigt worden sind nicht nur Städte, sondern auch die Bundesorganisationen wie der Achaiische oder Aitolische Bund. Weihgeschenke an Heiligtümer finden sich prinzipiell unter dem Lemma der politischen Gemeinde, deren Verfügungsgewalt sie unterstanden (also z.B. das Apollonheiligtum von Didyma unter Milet). Die wenigen Ausnahmen sind durch die selbständige oder ungeklärte Rechtsstellung eines Heiligtums bedingt (z.B. das Meterheiligtum von Mamurt-Kaleh). Delos, das in der fraglichen Epoche teils selbständig war, teils Athen unterstand, bildet ungeachtet des Wechsels seiner rechtlichen Stellung durchgehend ein eigenes Lemma.

Erfasst worden sind alle nichtmonarchischen politischen Einheiten und Heiligtümer, soweit sie innerhalb des geographischen Umkreises liegen, der vor der Eroberung des Perserreiches durch Alexander d. Gr. von Griechen besiedelt oder doch in signifikanter Weise geprägt war. Faktisch reicht er von Sizilien und Unteritalien im Westen bis nach Kleinasien im Osten, von Epeiros und Makedonien im Norden bis nach Kreta im Süden. Ausgenommen ist lediglich Pergamon als Residenzstadt der Attaliden.

Was die Abgrenzung des Empfängerkreises anbelangt, so erschien es in einigen Fällen zweifelhaft, ob Zuwendungen Privatpersonen oder Bürgerschaften bzw. Bundesorganisationen zgedacht waren. Dies betrifft die Unterstützung, die makedonische Könige peloponnesischen Tyrannen zukommen ließen, sowie die Zuwendungen, die Arat von Sikyon erhielt. Im ersten Fall sind die einschlägigen Texte nicht abgedruckt worden, weil die Mittel Privatpersonen zur Aufrechterhaltung ihrer persönlichen Herrschaft zur Verfügung gestellt wurden (nur die Fundstellen sind anhangsweise vermerkt worden). Im zweiten sind die Zeugnisse aufgenommen, weil die fraglichen Gelder für die Gemeinde Sikyon bzw. den Achaischen Bund bestimmt waren (oder doch Verwendung fanden). Auch die Bezeugung einer königlichen Landschenkung an eine Privatperson in Mylasa wurde mitaufgenommen, weil die Schenkung um einer öffentlichen Stiftung willen gemacht wurde. Ebenso wurde in zwei Fällen der Gewährung von Abgabefreiheit an Kaufleute verfahren, weil nach dem Willen der Aussteller des Privilegs nicht so sehr der spezielle Berufsstand wie die betreffenden Bürgerschaften (Rhodos und Milet) begünstigt werden sollten.

Wie im Titel angegeben ist, erfaßt die Sammlung die Schenkungen hellenistischer Herrscher. Andere Formen des monarchischen Euergetismus wie Asylie- und Freiheitserklärungen sowie schiedsrichterliche Entscheidungen bei Gebietsstreitigkeiten u.ä. blieben von vornherein unberücksichtigt. Unter Schenkung wird hier, in Anlehnung an die juristische Terminologie, die unentgeltliche Zuwendung aus eigenem Vermögen verstanden. Prinzipiell ist auch darauf verzichtet worden, die Fälle von Steuernachlaß, Verzicht auf Abgabenerhebung und Verwandtem zu erfassen - trotz der etwa bei Cicero, *De off.* 2.64 zum Ausdruck kommenden Anschauung, daß auch der Verzicht auf einen Rechtsanspruch zugunsten des zu einer Leistung Verpflichteten eine Form von *liberalitas* darstelle. Eine Ausnahme wurde nur in den Fällen zugelassen, wo der Verzicht auf Abgabenerhebung zusammen mit Schenkungen im Sinne der oben gegebenen Definition erwähnt wird.

Wenn Restitutionen von Mobilien und Immobilien sowie von territorialen Hoheitsrechten an ehemalige Besitzer mit unter den Begriff der Schenkung subsumiert worden sind, so kann das mit dem spezifischen Charakter der hellenistischen Monarchie erklärt werden. Als nach der Schlacht von Kuropedion, um ein Beispiel zu nennen, Seleukos I. das ganze Reich des Lysimachos als seinen speererworbenen Besitz betrachtete, war darin auch die früher Athen gehörende Insel Lemnos eingeschlossen. Als der König und sein Sohn sich aus freien Stücken dazu verstanden, Lemnos den Athenern zurückzugeben, trennten sie sich von einem Stück ihres erworbenen Besitzes. Das aber bedeutet, daß in diesem wie in vergleichbaren Fällen das entscheidende Kriterium einer Schenkung erfüllt erscheint.

Unter den Oberbegriff der Schenkung ist subsumiert, was nach moderner juristischer Distinktion als Stiftung klassifiziert wird. Der juristische Begriff setzt den des Zweckvermögens voraus, das niemandem als sich selbst angehört. Dem griechischen Recht waren Sache und Begriff in gleicher Weise unbekannt. Hingegen waren durchaus Zuwendungen üblich, die unter der Auflage gegeben wurden, daß der Ertrag eines zugewendeten Kapitals für einen vom Stifter festgelegten Zweck Verwendung fand. In diesem Punkt erscheint somit der moderne juristische Stiftungsbegriff auf die betreffenden Schenkungen hellenistischer Zeit anwendbar. Doch ist zu beachten, daß das Fehlen von Institut und Begriff des Zweckvermögens bestimmte Differenzen nach sich zog: in sachlicher Hinsicht, daß Stiftungskapital einer juristischen Person wie der politischen Gemeinde übertragen werden mußte, damit deren Unsterblichkeit die dauernde Verwirklichung des Stiftungszwecks verbürgte; in terminologischer Hinsicht, daß das Griechische keinen Unterschied

zwischen Schenkung und Stiftung macht. Die Wörter ἀνατιθέναι, δίδοναι, ἐπι- und καταδίδοναι, δωρεῖσθαι, χαρίζεσθαι werden unterschiedslos für beide Kategorien verwendet, und ebenso bringen ἐπαγγέλλειν und ὑπισχνεῖσθαι in gleicher Weise die Zusicherung einer Schenkung wie einer Stiftung zum Ausdruck.¹

Im übrigen ist daran zu erinnern, daß auch der nichtjuristische Sprachgebrauch im Deutschen die Wörter Schenkung und Stiftung völlig synonym verwendet und daß dieser nichtjuristische Sprachgebrauch bei der Bildung des Begriffs der Gymnasialstiftung Pate gestanden hat. Er ist in die altertumswissenschaftliche Fachliteratur eingebürgert und wird als terminus technicus in dieser Sammlung beibehalten. Gegebenenfalls kann einschlägigen Zeugnissen entnommen werden, unter welche der beiden Kategorien eine sog. Gymnasialstiftung zu subsumieren ist. In vielen Fällen ist die Bezeugung jedoch so allgemein gehalten, daß eine Zuordnung unmöglich ist.

Aus dem griechischen Wortfeld für Schenken und Stiften hebt sich ἀνατιθέναι wegen seiner Spezialbedeutung heraus. Es bezeichnet die Weihung an eine Gottheit. Weihgeschenke stellen somit eine spezielle Form der Schenkung bzw. Stiftung dar und sind in den Lemmata der betreffenden Katalognummern eigens als solche gekennzeichnet. Eines speziellen Hinweises bedürfen die in heiligen Bezirken aufgestellten Statuen. Wie aus Inschriften auf Statuenbasen hervorgeht, waren sie entweder der Gottheit geweiht oder ungeweiht aufgestellt. Bei Fehlen eines Weihungsvermerks sind lediglich die Namen des Aufstellers und des Abgebildeten angegeben, ein Empfänger der Statue ist nicht erkennbar. Deshalb sind die betreffenden Zeugnisse nicht in die Textsammlung aufgenommen worden. Einige Belegstellen sind - ohne Anspruch auf Vollständigkeit - anhangsweise unten zusammengestellt.

Schließlich sei noch erwähnt, daß nicht nur realisierte Schenkungen, sondern auch versprochene, aber umständehalber nicht zur Ausführung gelangte in der Sammlung berücksichtigt worden sind.

Das Verzeichnis von Statuen, die von Angehörigen hellenistischer Dynastien ohne Weihungsvermerk aufgestellt worden sind, enthält Belegstelle, Namen des Aufstellers und des Abgebildeten, sowie den Aufstellungsort:

Hesperia 19, 1950, 336: Attalos II. ehrt seinen Syntrophos Theophilos (Aufstellungsort: Athen); Syll.³ 462: Ptolemaios III. Euergetes den Athener Glaukon, Sohn des Eteokles (Olympia); Moretti, ISE I nr. 67: Ptolemaios, Sohn des Königs Lysimachos im Namen seines Vaters seine Mutter Arsinoe II. (Theben?); IDelos 1550: Antiochos VIII. Epiphanes Philometor den Praetor und Statthalter Gnaeus Papirius Carbo (Delos); IG XI 4, 1106: Eumenes I. seinen Bruder Philetairos (Delos); IDelos V 1577: Nikomedes II. Epiphanes den König Massinissa von Numidien (Delos); OGIS 141: Ptolemaios VIII. Euergetes II., Kleopatra II. und Kleopatra III. den Prinzenzieher und Freund der ersten Rangklasse Hieron, Sohn des Simon (Kos); IG XII 2, 639: Attalos II. den Euakes, Sohn des Panaretos (Tenedos); OGIS 39: Ptolemaios II. Philadelphos den Schiffsbaumeister Pyrgoteles, Sohn des Zoes (Aphroditeheiligtum von Paphos auf Zypern); MAMA III 62: Philipp II., Sohn Philipps I. und Enkel Antiochos' VIII., seinen Syntrophos Hermias, Sohn des Mimmis und Vetter des Zenophanes, Hohenpriesters von Olbe (Olbe); unbekannt sind die Aufstellungsorte der folgenden inschriftlich bezeugten Statuen: OGIS 14: Stratonike, Tochter des Demetrios Poliorketes und Gattin Seleukos' I., die Königin Arsinoe II. (der verlorengegangene Stein befand sich in Neapel); JLR, Bull. 1967, 463: Ptolemaios VIII. Euergetes II. seine Schwester und Gattin Kleopatra II. (unbekannter Fundort in Kreta). Unsicher

1

Zu den "juristischen" Stiftungen der griechisch-römischen Welt vgl. Laum, Stiftungen. Ein wertvolles Supplement zu den von Laum gesammelten Texten bietet A. Mannzmann, Griechische Stiftungsurkunden, Münster 1962, 17 f. Anm. 2 (es stammt aus den Zettelkästen von Louis Robert).

ist der Text von IG X 2,1,76: Philipp und Alexander, Söhne des Königs Perseus von Makedonien, weihen die Statue ihres Vaters dem Serapis und der Isis (Thessalonike). Weder der Königsname noch der Name der Gottheiten sind erhalten.

2. Zur Benutzung der Sammlung

Die vorgelegte Sammlung besteht aus drei Teilen. Der erste enthält die gesicherten Zeugnisse dynastischer Schenkungen, der zweite die zweifelhaften und apokryphen, der dritte beschreibt die monumentalen Überreste, die ohne schriftliche Bezeugung von modernen Archäologen dynastischen Stiftern zugeschrieben worden sind. Den von antiken Schriftzeugnissen beglaubigten oder fingierten Schenkungen (Teile I und II) stehen in Teil III die von der modernen Wissenschaft vermuteten gegenüber. Die in die Sammlung aufgenommenen Zeugnisse und Zuschreibungen sind durchgehend numeriert. Die zweifelhaften bzw. apokryphen Zeugnisse werden mit *, die hypothetischen mit ** als solche gekennzeichnet.

Jeder der drei Teile ist nach dem gleichen Schema aufgebaut. Antike Bezeugungen und moderne Zuschreibungen sind nach Empfängern dynastischer Schenkungen eingeordnet, und zwar in der Weise, daß in Anlehnung an die geographische Gliederung der Inschriftencorpora die einzelnen Städte, Bünde und Heiligtümer nach Landschaften in Gruppen zusammengefaßt werden. Generalisierende Bezeugungen, die keinen bestimmten Empfänger nennen, sind unter die Sammelrubrik "Unidentifizierbare Empfänger" subsumiert.

Sind für einen Empfänger Schenkungen mehrerer Stifter bezeugt, so ist ein dynastisches Anordnungsprinzip mit der Reihung Argeaden, Diadochen einschließlich der Aiakiden, Antigoniden, Ptolemaier, Seleukiden, Attaliden, übrige zugrunde gelegt. Sind mehrere Zuwendungen einer Dynastie oder eines Herrschers an denselben Empfänger bezeugt, so werden die Zeugnisse in chronologischer Reihenfolge angeordnet.

Grundsätzlich ist jeder einzelnen Schenkung eine eigene Katalognummer vorbehalten und unter ein nach folgendem Schema aufgebautes Lemma gestellt:

1. Name des Stifters
2. Datierung
3. Objekt bzw. Gattung der Zuwendung
4. Quellenbelege

Hypothetische Zuschreibungen, die sich nicht auf ein antikes Schriftzeugnis stützen können, sind unter Ziffer 4 mit "Zuschreibung" (i.e. moderner Archäologen) als solche kenntlich gemacht. Sodann werden die einschlägigen Quellen abgedruckt (bzw. die moderne Fachliteratur angegeben), übersetzt (Ü) und kommentiert (K). Die verschiedenen Quellengattungen werden in der Reihenfolge: literarische Überlieferung (L) - epigraphische Zeugnisse (E) - monumentale Überreste (A) abgedruckt.

Von der Übersetzung der antiken Schriftzeugnisse ist nur im Falle der delischen Tempelinventare abgesehen worden. Die einschlägigen Eintragungen der Tempelinventare sind abgedruckt, nur für die sog. Vasenstiftungen lediglich Regesten gegeben worden.

Die Kommentare zu den Schriftzeugnissen (zu den archäologischen vgl. unten S. 12 ff.) sind als subsidia interpretationis gedacht. Sie enthalten nach Möglichkeit

eine knappe Einführung in die historische Situation, in der die betreffende Zuwendung erfolgte, und geben Erläuterungen zu Personen, Orten, Institutionen und Begriffen. Ebenso werden Hinweise zur Überlieferung und zur Vertrauenswürdigkeit dort gegeben, wo es notwendig erschien. Einheitlichkeit der Kommentierung ist angesichts der Disparität der Quellengattungen und des -materials nicht angestrebt worden.

Der Sammlung sind Verzeichnisse der Fundstellen der abgedruckten Quellen, verschiedene Personen-, Orts- und Sachindices beigegeben.

Die Indices enthalten Verzeichnisse der nach Dynastien geordneten Stifter, der Gesandten und monarchischen Funktionäre, die bei der Vermittlung von Geschenken mitwirkten, sowie der Künstler und Architekten, die im Zusammenhang mit dynastischen Stiftungen erwähnt werden. Der Ortsindex enthält ein alphabetisches Verzeichnis der Empfänger dynastischer Geschenke. Der die Zuwendungen erschließende Sachindex ist nach Objektgruppen (Geld, Getreide, Waffen, Statuen, Bauten, Zimelien etc.) und Zweckbestimmungen (Stiftung im Sinne der modernen juristischen Terminologie, Weihgeschenk, Gymnasialstiftung) gegliedert. Dies impliziert, daß die gleiche Zuwendung im Index u.U. mehrfach genannt wird. Land oder Geld kann einer Gottheit geweiht, als "juristische" Stiftung oder als Geschenk gegeben worden sein. Entsprechendes gilt für einzelne Objektgruppen. Beispielsweise ist Getreide auch mit der Auflage unentgeltlich überlassen worden, daß der Verkaufserlös für den Bau eines Gymnasiums oder für die Errichtung einer Stiftung verwendet werden sollte. Eines erklärenden Hinweises bedarf noch die im Sachindex und in den Lemmata zu den einzelnen Stiftungen vorgenommene Unterscheidung von Land und Territorium. Der erste Begriff ist verwendet, wenn das fragliche Objekt als Eigentum zur wirtschaftlichen Nutzung (z.B. auf dem Wege der Verpachtung) übertragen wird, der zweite, wenn dem Begünstigten die politischen Hoheitsrechte überlassen werden (was natürlich nicht ausschließt, daß auf dem betreffenden Territorium "ager publicus" liegt, den der Souverän als Eigentümer wirtschaftlich nutzt).

Der Wortindex betrifft *verba potiora*. Er enthält die Begriffe, die das Schenken und Stiften sowie die dem sog. Euergetismus zugrunde liegenden gesellschaftlichen Verhaltensmuster bezeichnen.

Das Abkürzungsverzeichnis enthält die häufig benutzte Sekundärliteratur. Es ist somit zugleich Literaturverzeichnis. Die nur an einzelnen Stellen des Kommentars benutzte wissenschaftliche Literatur wird dort in der Weise zitiert, daß eventuelle Abkürzungen in sich verständlich sind. Eine rigorose Vereinheitlichung solcher Abkürzungen vorzunehmen erschien überflüssig.

Die folgenden Bemerkungen gelten den drei Quellengattungen, der literarischen Überlieferung, den epigraphischen Zeugnissen und den monumentalen Überresten.

K.B.

H.v.St.

Nachzutragen ist noch, daß die Stiftungen und Bauten, die die Attaliden in Pergamon errichteten, nicht in diese Sammlungen aufgenommen wurden.

3. Zur literarischen Überlieferung

I. Geschichte der literarischen Überlieferung

Erwähnungen dynastischer Munifizienz waren in der hellenistischen Literatur außerordentlich häufig und begegneten, wie den erhaltenen Überresten dieser Literatur zu entnehmen ist, in sehr unterschiedlichen Gattungen: in der Publizistik, in der Komödie, in Eidyllion und Epigrammatik, in technischen Fachschriften, Urkundensammlungen, in der Historiographie (von der Universal- bis zur Lokalgeschichte) und Autobiographie, in Länder- und Küstenbeschreibungen, in der Perihegetik und Paradoxographie.

Gemessen am ursprünglichen Bestand ist nur ein kleiner Bruchteil der in der hellenistischen Literatur erwähnten Fälle dynastischer Schenkungen auf uns gekommen. Vollständige Werke der hellenistischen Literatur sind nur ganz wenige erhalten. Schon Polybios, dessen Geschichtswerk auch nur teilweise erhalten ist, stellt einen ausgesprochenen Glücksfall dar. Was von der hellenistischen Literatur überhaupt noch greifbar ist, wird überwiegend späteren Benutzern verdankt: Historikern der caesarischen und der Kaiserzeit wie Diodor, Livius, Arrian, Appian, Curtius und Justin, einem Biographen wie Plutarch, Geographen und Perihegeten wie Strabon und Pausanias, Gedichtsammlungen wie der Anthologia Palatina und Planudea, Bunt- und Auswahlchriftstellern wie Athenaios, Stobaios und Plinius d.Ä., Lexikographen wie Pollux, Hesych, Stephanos von Byzanz oder der Suda. Es sind diese Quellen, aus denen sich sowohl unsere Kenntnis der hellenistischen Literatur als auch die literarische Überlieferung über Schenkungen hellenistischer Herrscher in erster Linie speist.

Verbreitung und Bedeutung monarchischer Wohltätigkeit sicherten dem Thema Interesse, und es kann nicht überraschen daß etwa die Absicht, ein bestimmtes Herrscherbild zu propagieren oder einen Besitzanspruch zu stützen, der Lokalpatriotismus, der die eigene Gemeinde demonstrativ in enge Beziehung zu einem berühmten König setzen wollte, oder der Geschmack am Sensationellen und Absonderlichen eine beträchtliche Zahl von zweifelhaften bzw. apokryphen Bezeugungen hervorgebracht hat.

Sie betreffen vor allem (aber nicht ausschließlich) Alexander d.Gr. Insofern spiegeln die in Teil II vorgelegten einschlägigen Stellen die problematischen Verhältnisse der Alexanderüberlieferung ziemlich getreu wider. Wessen man sich zu versehen hat, zeigen die angeblichen letzten Pläne und Verfügungen, die Alexander unter Berufung auf sein Notizbuch oder sein Testament zugeschrieben werden.

Sieht man von Erwähnungen in Publizistik und Komödie einmal ab, so ist Quelle der echten Bezeugungen in letzter Instanz inschriftliches oder archivalisches Material gewesen: Aufschriften auf Weihgeschenken und Bauwerken, Inventare, Ehreninschriften bzw. Anträge auf Ehrung (vgl. KNr. 7) , Dossiers über erwiesene bzw. empfangene Wohltaten (vgl. KNr. 63) u.ä. Zur Klassifikation dieses urkundlichen Materials ist, in Ansehung des bezeugten Schenkungsakts, in dem Abschnitt "Zu den epigraphischen Zeugnissen" das Notwendige gesagt.

II. Technisches

Aus dem Kontext der einschlägigen Werke ist im allgemeinen nur der eine Schenkung betreffende Passus im Wortlaut zitiert. Soweit dies möglich war, ist der historische Zusammenhang, in den eine Schenkung gehört, knapp im Kommentar erläutert.

Die Fundstellen der literarischen Zeugnisse und sonstige Verweise auf Stellen der antiken Literatur werden nach dem Abkürzungsverzeichnis des Greek-English Lexicon von Liddell and Scott sowie des Oxford Latin Dictionary angegeben.

Den zitierten Texten ist ein textkritischer Apparat beigelegt, der aus den im Anschluß an den Stellenindex genannten Textausgaben geschöpft ist.

K.B.

Nicht aufgenommen wurden entsprechend den in der Einleitung dargelegten Prinzipien diejenigen Gebietszuweisungen, die in der Sache schiedsrichterliche Entscheidung makedonischer Könige (resp. deren Sanktionierung) in Gebietsstreitigkeiten zwischen Sparta und seinen Nachbarn waren: Im einzelnen handelt es sich um Entscheidungen Philipps II., die er nach der Schlacht von Chaironeia zugunsten von Argos, Megalopolis und Tegea (Plb. 9,28,6; 18,14,7) sowie von Messene (Tac. Ann. 4,44,3) fällte. Von Antigonos III. Dason wurden sie, zumindest teilweise, nach dem Kleomeneskrieg erneuert (Megalopolis: Plb. 2,54,3; Messene: Tac. Ann. 4,44,3).

Das Gleiche gilt für die Übergabe gemeinsam eingenommener Plätze, die Antigonos III. Dason im Kleomeneskrieg und Philipp V. im sog. Bundesgenossenkrieg ihren Bundesgenossen überließen: So erhielten der Achaïische Bund im J. 223 v. Chr. Mantinea (Plu. Arat. 45,6-8; Paus. 8,8,11) sowie im J. 219/18 Psophis und Lasion (Plb. 4,72,5 f.; 73,1 f.), ebenso erhielt das achaische Telphusa das von Eleern besetzte Stratos zurück (Plb. 4,73,2).

Schließlich ist auch die Subventionierung von peloponnesischen Tyrannen durch makedonische Könige nicht berücksichtigt worden: so die des Aristotimos von Elis durch Antigonos II. Gonatas (Plu. Mor. 251 A), die des Lydiadas von Megalopolis, Aristodamos von Argos, Xenon von Hermione und Kleonymos von Phlius durch Demetrios II. (Plb. 2,44,3-6). Ebenso ist im Falle der Unterstützung verfahren worden, die Ptolemaios IV. dem exilierten Spartanerkönig Kleomenes III. nach der Schlacht von Sellasia gewährte (Plu. Cleom. 53,4 f.).

4. Zu den epigraphischen Zeugnissen

I. Klassifizierung

Bei der Bedeutung, die die Aufzeichnung auf Stein im öffentlichen Leben der Griechen hatte, kann man zuversichtlich annehmen, daß es keine bedeutendere königliche Stiftung gegeben hat, die nicht in irgendeiner Inschrift ihren Niederschlag gefunden hat. Unter dieser Voraussetzung wird die Zufälligkeit der epigraphischen Überlieferung besonders deutlich: es gibt nur wenige Fälle, in denen sich literarische und epigraphische Zeugnisse für dieselbe Stiftung finden (KNrr. 17; 38; 90; 108), die Mehrzahl der literarisch bezeugten Stiftungen haben für uns keine faßbare epigraphische Überlieferung hinterlassen. Außerdem zeigt sich deutlich eine Diskrepanz in der geographischen Verteilung: aus Gegenden, über die wir viele Testimonien für königliche *εὐεργεσία* besitzen, haben sich kaum einschlägige Inschriften erhalten (Peloponnes), während andererseits der enorm reichen epigraphischen Dokumentation von Delos ein Minimum an literarischen Texten gegenübersteht.

Ein Teil der inschriftlichen Überlieferung hat, bevor die Steine selbst verloren gingen, in die Literatur Eingang gefunden. Dies geschah im wesentlichen in zwei Formen: 1. Einige Inschriften, vorzüglich Epigramme, sind von verschiedenen Schriftstellern wörtlich zitiert worden (KNrr. 2; 105; 108). Unsicher ist der Fall Plut. Mor. 851 (KNr. 7), wo vielleicht nicht ein Ehrendekret, sondern die Vorlage

des entsprechenden Antrages von Plutarch zitiert wird (aus Krateros, ψηφισμάτων συναγωγή ?). 2. Eine andere Möglichkeit indirekter epigraphischer Überlieferung liegt vor, wenn Historikernachrichten mit einiger Wahrscheinlichkeit auf inschriftliche Quellen zurückgeführt werden können (Pol. 5,88 ff.; KNrr. 199; 200; 205; 207; 215-220, Rhodos betreffend, ist das bekannteste Beispiel); s. auch oben S. 6.

Ebenso möglich ist aber auch der umgekehrte Weg. Einzelheiten aus Geschichtswerken, die verloren gegangen sind, werden durch eine Inschrift überliefert, nämlich durch die lindische Tempelchronik (KNr. 194; 197; 201; 204; 214). Auch in anderen Brechungen wird auf epigraphische Quellen Bezug genommen: in einem Territorialstreit zwischen zwei Städten wird eine ältere Inschrift als Beweismittel zitiert (KNr. 257).

Diese Zufälligkeit der Überlieferung äußert sich auch in dem disparaten Material: die zu erfassenden Inschriften sind ganz unterschiedlicher Natur. Mit Ausnahme von Grabinschriften sind wohl die meisten Gattungen vertreten. Will man eine gewisse Ordnung in das hier vorgelegte Material bringen, so bietet der Gattungsbegriff, wenigstens in seiner herkömmlichen Form, nur eine unzureichende Handhabe. Wenn die königliche Stiftung das Auswahlkriterium dieser Sammlung bildet, so sollte eine Systematisierung der Inschriften in erster Linie die Frage ihrer Beziehung zum Stiftungsakt betreffen. Danach kann man unsere Texte in etwa fünf Kategorien teilen:

a) Einige Inschriften sind regelrecht Teil der Stiftung; hierhin gehören vor allem Dedikationen von Bauwerken und die Inschriften auf Statuenbasen anlässlich der Ehrung hoher Funktionäre, aber auch so etwas wie die Beischrift auf einer Panathenäenamphore anlässlich einer königlichen Agonothese oder bronzene Schildfragmente von einer Waffenweiheung in Dodona.

b) Etliche Texte unterrichten uns über den Stiftungsvorgang selber. Wie wir bei einer Stiftung verschiedene Phasen unterscheiden können, so zerfällt auch diese Kategorie in verschiedene Untergruppen. Wir erfahren von den Vorbereitungen der Stiftungen, sei es durch direkte, briefliche Äußerungen der Könige, sei es indem wir von Bittgesandtschaften der Städte oder der vermittelnden Tätigkeit herausragender Personen hören. Königsbriefe, Danksagungen der Stadt oder Ehrendekrete für die Helfer sind hier die Medien unserer Kenntnisse. In manchen Fällen läßt sich auch das weitere Schicksal des gestifteten Geldes bestimmen, bei Stiftungen im "juristischen" Sinne legte der Stifter i.e. der König, zwar den Stiftungszweck fest, aber die Anlage des Stiftungskapitals lag bei den Empfängern. Hierüber besitzen wir einige Beschlüsse: direkte Ausleihe und Kauf von Land mit anschließender Verpachtung sind hier die häufigsten Formen (hierhin gehören auch die Grenzsteine des von Königen gestifteten Landes).

c) Nach dem Zeitpunkt der Stiftung kommt es immer wieder zu gelegentlichen Erwähnungen, besonders wenn es sich um Gebäudestiftungen handelt. Dabei geht es dann um die Nutzung und die Einbindung solcher Geschenke in das städtische Leben. Ebenfalls in diese Gruppe gehören die fortdauernden Ehrungen der Könige für ihre Geschenke, vor allen Dingen Feste und Agone.

d) Eine bestimmte Form des Nachlebens haben königliche Schenkungen in Heiligtümern erlebt. Sie gelangten in den Schatz des betreffenden Gottes und wurden dort über Jahrzehnte aufbewahrt (wenn sie nicht beispielsweise der Plünderung durch marodierende Gallierhorden zum Opfer fielen, wie dies in Didyma der Fall war). Jedes Jahr wurde von den Schatzmeistern eine Aufzeichnung der Eingänge, gleichzeitig auch eine Übergabeverhandlung veranstaltet, in der der gesamte ihren Nachfolgern übergebene Bestand aufgezählt war. In solchen Inventaren lassen sich königliche Schenkungen oft über viele Jahre verfolgen.

Einen wichtigen Komplex in dieser Kategorie bilden die delischen Vasenstiftungen.² Es sind dies Stiftungen im "juristischen" Sinne³, deren Kapitalerträge zur Ausführung des satzungsmäßigen Opfers bestimmt waren. Für diese Opfer wurde jeweils eine Phiale angeschafft, die nach der Opferhandlung dem Gott geweiht und im Tempel aufgestellt wurde, wodurch sie Eingang in die Tempelinventare fand. Die Vasenstiftungen der verschiedenen Monarchen wurden oft dazu benutzt, Vermutungen über die Machtverhältnisse in der Ägäis anzustellen; dies ist aber nicht zulässig.⁴

e) Zu guter Letzt gibt es noch einige sehr allgemein gehaltene Erwähnungen königlicher δωρεαί. Sie tauchen in Lobsprüchen auf, die ihrem Stil nach den Würdigungen der Könige bei den hellenistischen Historikern vergleichbar sind. Hypomnemata werden erwähnt, in denen der Vertreter eines Monarchen die Verdienste der entsprechenden Dynastie zusammenfaßt.⁵ Am Schluß, auch am Schluß der historischen Entwicklung stehen die römischen senatus consulta, die den Bestand königlicher Stiftungen über den Bestand der Dynastie hinaus garantierten. In der Kaiserzeit finden wir Hadrian noch mit Problemen beschäftigt, die Stiftungen des 2. Jhrdts. v. Chr. aufwarfen.

II. Technische Hinweise

Es ist sofort deutlich, daß bei den meisten dieser Kategorien der gesamte Text der Inschrift wichtig ist, vor allem um die historische Situation, das weitere Umfeld der Stiftung deutlich zu machen. Daher ist in der Regel die ganze Inschrift abgedruckt; Ausnahmen sind jeweils mit der - für unser Thema - fehlenden historischen Relevanz der ausgelassenen Passagen begründet. Dies betrifft in besonderem Maße die Tempelinventare. Schon aus praktischen Gründen ist hier der vollständige Abdruck aller Inschriften nicht möglich, doch wäre in sachlicher Hinsicht nichts gewonnen.⁶ Wegen der durchgehenden Zählung in IG XI und IDelos wird hier nicht jedesmal die genaue Publikation angeführt.

Die Lemmata machen jeweils klar, worauf die Konstituierung des Textes beruht. Autopsie wird folgendermaßen verzeichnet: 1. Ich habe jeden attischen Text revidiert, bei dem am Ende des Lemmas die Inventarnummer des Epigraphischen Museums (EM) angegeben ist. 2. Bei anderen Steinen, die ich selbst sehen konnte, heißt es am Ende des Lemmas "Revidiert". 3. Von einigen Texten konnte ich einen Abklatsch kontrollieren; dort steht jeweils "vidi ectypum".

In diesem Zusammenhang möchte ich gerne meinen Dank an verschiedene Personen und Institutionen aussprechen, die diese Arbeit ermöglicht und unterstützt haben. Zu nennen sind: die "Inscriptiones Graecae" in Berlin, namentlich E.

² Zum Charakter: Th. Homolle, *Les archives de l'intendance sacrée à Delos* (1887) 15. E. Ziebarth, *Hermes* 52, 1917, 440 f. Bruneau, *Recherches* 342.

³ Laum, Stiftungen verzeichnet sie allerdings nicht.

⁴ W. Kolbe, *GGA* 1916, 452 ff. E. Bickermann, *REA* 40, 1938, 371 ff. Will I² 205. 232 f. Bruneau, *Recherches* 579 ff. N. Hammond, *A History of Macedonia III* (1988) 592 ff.

⁵ Dies ist im übrigen bezeichnend für das Kanzleiwesen dieser Monarchien, das solche Dossiers nach Städten und Sach Gesichtspunkten geordnet erstellen konnte - auch wenn die betreffenden Fakten mehrere Generationen zurücklagen.

⁶ s. allgemein hierzu Bruneau, *Recherches* 515 ff., der eine ausgezeichnete und ausführliche Präsentation des Materials bietet.

Erleben und K. Hallof; das "Pergamon - Museum" in Berlin, hier vor allem H. Heres; das "Epigraphische - Museum" in Athen mit seiner Direktorin D. Peppas-Delmousou. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank.

Der kritische Apparat ist recht ausführlich gehalten, da für eine Dokumentation in erster Linie Grundlage und Rechtfertigung des Textes von Bedeutung ist.⁷ Über manche der hier vorgelegten Inschriften bzw. Inschriftenkomplexe sind bereits ganze Bücher geschrieben worden; eine derart ausführliche Erörterung der Problemlage konnte aber nicht Sinn und Zweck dieser Arbeit sein. Ein vollständiger Wortindex ist bei diesem disparaten Material sinnlos.

Es folgen zwei Appendices; der eine mit einer Liste von Inschriften, die vielleicht hier vermißt werden könnten, die aber nach den Kriterien der Auswahl doch nicht in die Sammlung selbst gehören; der andere gibt einige Hinweise auf numismatisches Material.

W.A.

Moretti, ISE I 47 ff. nr. 23 (Athen, Ehrenbeschluß für Aristomachos, den Tyrannen von Argos): ἐκ τῶν ἰδίων ἀναλωμάτων προσθεῖς τάλαντα πεντήκοντα κοινήν ἐπόησατο τὴν εἰρήνην ταῖς πόλεσιν ἀμφοτέροις.

IG II² 3172 (Athen): βασιλεὺς Ἐπιφάνης Νικομήδης βασιλέως Προυσίου θεᾶ βασιλίσσης Ἀπάμης τῆς ἑαυτοῦ μητρὶ τὸ ἱερόν ἄσυλον. Der Stein ist vermutlich aus Bithynien nach Athen verschleppt worden; die Zugehörigkeit ist auch der Sache nach nicht klar.

IOlympia 296: eine von Ptolemaios III. aufgestellte, aber nicht dem Gott geweihte Statue des Glaukon. Dieser Glaukon war ein Bruder des Chremonides, ging nach dem Chremonideischen Krieg nach Alexandria, wo er am Hof den hohen Rang eines πάρεδρος innehatte (Teles, *περὶ φυγῆς* p. 23 Hense). 255/4 war er eponymer Priester Alexanders und der Θεοὶ Ἀδελφοί (PCairZen 59173. 59182; vgl. J. Ijsewijn, *De sacerdotibus sacerdotisque Alexandri Magni et Lagidarum eponymis* [1961] 25. 70 f.). Er war Olympiasieger (Paus. 6,16,9. IOlympia 178) und ist durch zahlreiche Inschriften bekannt (wichtig vor allem das in Boiotien gefundene Ehrendekret: BCH 98, 1974, 635 f. 99, 1975, 51 ff.). Weitere Literatur bei Habicht, *Chiron* 6, 1976, 9; id., *Pausanias* 84 f.

H. Pomtow, *Klio* 15, 1918, 67 f. Nr. 96 veröffentlichte ein Fragment, das er für eine Weihung Ptolemaios' II. an den pythischen Apollon hielt. Es fanden sich danach einige weitere Fragmente, FD III 4, 223, wodurch sich herausstellte, daß es sich hier um eine Ehrung der Aitoler für einige Mitglieder des ptolemaïschen Königshauses handelt.

N. Hammond, *A History of Macedonia III* (1988) 407 Anm. 1: "An inscription found at Arta (Ambracia) may show Philipp to have been there at this time [ca. 206]. In it 'Philippos' and six 'fellow magistrates' made a dedication. As he heads the list and as he alone has no patronymic or attribution, he is most probably 'the' Philipp, the king honoured in the same way as Attalus has been honoured by the Aetolians. Cabanes [*L'Épire de la mort de Pyrrhos à la conquête romaine* (1976)] 548 with Pl. 4, having added prytanis ('magistrate') where no letter survives after 'Philippos', rejects my view (see H[ammond] E[pirus] 611 with fig. 32); but he fails to explain the lack of a patronymic and the reason for singling out one of a board of magistrates for this distinction." Wie das Photo des Abklatsches bei Cabanes zeigt, ist der Stein hinter Φίλιππος abgebrochen. Es ist also nicht sicher, wie Cabanes mit Recht hervorgehoben hat, daß der Vatersname fehlt. Um Hammonds Behauptung aufrechtzuhalten, müßte man wenigstens Φίλιππος [βασιλεὺς] schreiben (zu dieser Wortstellung s. aus Larisa KNr. 106 [E]); weitere Bibliographie bei Cabanes. Hammonds These wird auch abgelehnt von JLR Bull. 1968, 314. F. Papazoglou, *ZAnt* 20, 1970, 135 Anm. 49.

Welles, RC 1 (Antigonos Monophthalmos an Skepsis): σπουδὴν ἐποιούμεθα [περὶ τῆς τῶν Ἑλλήνων ἐλευθερίας, ἄλλα τε οὐ μικρὰ διὰ τοῦτο συγχ]ωροῦντες καὶ χρήματα.

Welles, RC 56 (zuletzt: B. Virgilio, *Il "tempio stato" di Pessinunte fra Pergamo e Roma nel II-I sec. a. C.* [1981] nr. 21): Βασιλεὺς Εὐμένης Ἄττιδι χαίρειν· ... ὀρθῶς οὖν καθ' ὑπερβολὴν δίστω καὶ ὄφελον μὲν ἢ θεὸς ἐπιστραφεῖσα τῶν ἑαυτῆς ἱερέων ὑβρισμένων καὶ ὑβριζομένων στερῆσαι τὸν ταῦτα

7

Keine Wiederholungen von an anderem Ort bereits gegebenen Informationen; wenn die Fälle nicht besonders relevant sind, gibt es auch keinen Querverweis.

πόησαντα ὧν μάλιστα ἐπιθυμεῖ· εἰ δὲ μή, ὑγιῆς γενόμενός γε τῆι διανοίαι καὶ θεοσεβῆς τὰ ἀναθήματα πέμπετω κτλ.

R. Meris/J. Nollé, EA 5, 1985, 20 f. nr. 1 (SEG 35, 1170): ὄρια τεμένους τοῦ Ἀπόλλωνος Τουμουνοῦ, οὗ τὰς προσόδους ἀπέδωκαν οἱ βασιλεῖς Ἀντίοχος καὶ Σέλευκος. Es handelt sich hier um die Wiedereinsetzung in alte Rechte, die nicht von den Herrschern herrührten. vgl. auch die Ergänzung und Erläuterung, die F. Piejko, Gnomon 57, 1985, 609 zu JLR Amyzon nr. 1 vorgenommen hat: Ζεῦξίς Κυνάγου Μακεδῶν τοὺς ἀγροὺς, τῶ[ν βασιλέων κελευόντων, ἀπέδωκεν Ἀπόλλωνι καὶ Ἀρτέμιδι].

H. Thompson, Athenian Studies Ferguson (1940) 206 f. (vgl. D. Thompson, Hesperia 13, 1944, 177) vermutete aufgrund von Prägungen Alexanders, daß dieser um 336 einige der goldenen Siegesgöttinnen in Athen erneut aufgestellt hätte; sehr zurückhaltend A. Bellinger, Essays on the Coinage of Alexander the Great (1963) 13; ablehnend F. Mitchel, Lycourgan Athens. Lectures in Memory of L. T. Semple, Second Series (1973) 168 f. vgl. auch W. Will, Athen und Alexander (1983) 61 f.

M. Thompson, ANS Cent. Publ. (1958) 668 ff. bespricht eine attische Prägung, in der sie mit großer Wahrscheinlichkeit den Reflex eines Getreidegeschenkes sieht, das König Lysimachos an die Stadt Athen gab.

Eine attische Münze aus der Zeit Antiochos' IV. hat Elefant und Anker als Beistempel (M. Thompson, The New Style Silver Coinage of Athens [1961] 159 f. 606); s. Thompson 158 ff. gegen die Theorie, daß Antiochos IV. als Münzmeister in Athen fungiert haben soll. s. ferner Habicht, Chiron 19, 1989, 20 f.

Nach J. Kirchner, ZfN 21, 1898, 84 f. 92 f. soll Ariarathes V. kurz vor 130 Münzmagistrat in Athen gewesen sein, s. aber dagegen M. Thompson, The New Style Silver Coinage of Athens (1961) 552 f.

M. Thompson, The New Style Silver Coinage of Athens (1961) 420 ff. bespricht eine attische Prägung: "it seems far more likely that we have in the Mithradates - Aristion coinage a specific record of a Pontic gift made at an earlier period and converted by an Athens at peace into a small commemorative striking of gold and silver and a large emission for bronze of local use." Als Zeitpunkt wird 124/3 - 120/19 angegeben, d. h. aller Wahrscheinlichkeit nach ein Geschenk Mithradates' V. vor seiner Ermordung (finanzielle Unterstützung scheinen auch Münzen der Jahre 130/29 und 129/8 wiederzuspiegeln). Genau wie bei Ariarathes ist auch bei Mithridates VI. die Theorie abzulehnen, daß er Münzbeamter in Athen gewesen sei (Thompson).

T. Hackens, Antidoron Peremans (1968) 69 ff. bringt Münzfunde auf der Peloponnes mit den gut bezeugten ptolemäischen Subsidien für Kleomenes in Verbindung.

5. Zu den Monumenten

Die Archäologen sind zur Identifizierung königlicher Schenkungen und Stiftungen vor allem auf die epigraphische und literarische Überlieferung angewiesen. Die archäologischen Katalognummern schließen deshalb unmittelbar an die epigraphischen und literarischen Zeugnisse an, wenn das in den Quellen genannte Monument oder Nachklänge davon erhalten sind oder hypothetisch, doch mit guten Gründen identifiziert werden kann. Auf diese Weise ist es möglich, mit einem Blick die schriftliche Überlieferung und das archäologisch Nachweisbare zu erfassen.

In der archäologischen Literatur findet man jedoch auch zahlreiche Zuschreibungen an hellenistische Könige. Oft war man mit diesen Zuschreibungen schnell zur Hand - etwa wenn Beziehungen einer Stadt zu einem bestimmten Herrscher überliefert sind oder zumindest angenommen werden können. Manchmal haben auch Ähnlichkeiten in Plan und Aufbau eines Gebäudes mit gesicherten Stiftungen zu weiteren hypothetischen Zuschreibungen geführt. Andere erweisen sich als unbegründet oder lassen sich widerlegen.

Alle diese Denkmäler haben gemeinsam, daß keine schriftlichen Quellen vorliegen, die ihre Zuschreibung an einen bestimmten Herrscher sichern. Sie werden deshalb

von den Quellen getrennt in einem dritten Katalogteil zusammengestellt, der wie die beiden anderen (Quellen, Dubia et Falsa) organisiert ist. Für die Aufnahme war allein maßgeblich, daß das betreffende Monument in der archäologischen Literatur im Sinne dieser Arbeit genannt und diskutiert wurde, nicht das Gewicht der Argumente. Davon ausgenommen und zu den Quellen geschlagen wurde nur eine kleine Zahl von Monumenten, die in einem unmittelbaren Zusammenhang mit gesicherten Schenkungen stehen und wahrscheinlich zu ihnen gehörten wie die in der Attalos-Stoa in Athen gefundenen Skulpturen oder die Hallen und der Altar des Meterheiligtums auf dem Mamurt-Kaleh.

Es gibt jedoch auch einige wenige Denkmäler, die in der Dokumentation gar nicht berücksichtigt sind und hier kurz erwähnt werden sollen. Als Stifter des Tempels auf dem Staatsmarkt von Ephesos⁸ wurde neben Marc Anton auch Kleopatra VII.⁹ genannt. Dies geschah zweifellos wegen ihrer politischen und persönlichen Bindungen an den Römer. Der Bau und sein Bildprogramm wurde jedoch vor allem auf Marc Anton bezogen¹⁰, der nicht in den Rahmen dieser Sammlung gehört.

Weitere Fälle bilden Monumente oder ihre Nachklänge, die man mit königlichen Weihungen an uns unbekanntem Orten in Verbindung brachte:

1. Demetrios Poliorketes hat nach der Seeschlacht bei Salamis auf Zypern Münzen mit einer Nike auf einem Schiffsbug prägen lassen, die von einem sonst unbekanntem Siegesanathem des Königs beeinflusst sei.¹¹

⁸ Zu diesem: M. J. Mellink, *AJA* 75, 1971, 175 (Kleopatra VII. und Marc Anton). - E. Fossel, *JOEAI* 50, 1972-75, 212 ff. Abb. 1-7. - W. Alzinger, *JOEAI* 50, 1972-75, Beibl. 283 ff. Abb. 25-27 (Marc Anton). - *RE Suppl.* XII, 1601 (Alzinger) (Verbindung mit Marc Anton und Kleopatra VII.). - ders., *Die Ruinen von Ephesos* (1972) 38 f. Abb. (Marc Anton und Kleopatra VII.). - G. Hölbl, *Zeugnisse ägyptischer Religionsvorstellungen für Ephesos* (1978) 27 ff. Plan I (Dionysostempel, Marc Anton). - H. v. Hesberg, *Gnomon* 50, 1978, 584. - ders. in: *ANRW II* 7/2 (1980) 814 f. (unter Marc Anton). - W. Jobst, *MDAI(I)* 30, 1980, 241 ff. Abb. 2. 4 Beil. 1-3 (Tempel des Augustus). - B. Andreae, *Odyseus. Archäologie des europäischen Menschenbildes* (1982) 69 ff. Abb. (Dionysostempel, Marc Anton). - F. Felten, *AK* 26, 1983, 95 ff. Abb. 12-13 (augusteisch). - W. Alzinger, *JOEAI* 56, 1985, 61 ff. (Dionysostempel, Marc Anton). - H. Hänlein-Schäfer, *Veneratio Augusti. Eine Studie zu den Tempeln der ersten römischen Kaiser* (1985) 168 ff. Taf. 33-34 (Marc Anton).

⁹ s. Mellink a.a.O. - Alzinger a.a.O.

¹⁰ s. die entsprechenden Verweise in Anm. 8. Etwaige Unstimmigkeiten in der Beweisführung, wie z.B. die Benennung eines in der Nähe des Tempels gefundenen kolossalen Porträtkopfes als Marc Anton, s. Alzinger a.a.O. (1972-75) 290 Abb. 31, interessieren hier nur am Rande. Die Identifizierung erfolgte durch den Vergleich mit der bekannten Kolossalstatue in Kairo, Inv. J. E. 42.891: G. Grimm, *JDAI* 85, 1970, 163 f. Abb. 5-6. Bereits Jobst a.a.O. (1980) 250 machte darauf aufmerksam, daß die oben genannte Kolossalstatue keineswegs eindeutig Marc Anton, sondern wohl eher einen Ptolemaier darstellt. Vgl. hierzu H. Kyrieleis, *Bildnisse der Ptolemäer* (1975) 70 f. - A. Krug in: *Das ptolemäische Ägypten* (1978) 15 ff. Zu den Bildnissen des Marc Anton: B. Holtzmann - F. Salviat, *BCH* 105, 1981, 265 ff., die sich 275 f. Kyrieleis und Krug anschlossen. Felten a.a.O. 99 f. schlug dagegen die Benennung als Marcellus vor. Da die Identifizierung des Kolossalkopfes als Marc Anton ein Hauptglied in der Argumentationskette für die Zuschreibung der Erbauung des Tempels an dieselbe Person bildet, ist in Anbetracht der oben geschilderten Unsicherheiten Vorsicht der ganzen Beweisführung gegenüber angebracht.

¹¹ Vgl. K. Lehmann, in: Ph.W. Lehmann - K. Lehmann, *Samothracian Reflections* (1973) 190 f. m. weit. Lit.

2. Auf dem Relief mit Bellerophon und Pegasos in Budapest trägt Bellerophon ein Diadem. Das deutet auf einen königlichen Auftraggeber - einen lykischen Dynasten oder Antiochos IV. - als Stifter, der sich als Bellerophon habe darstellen lassen.¹²
3. Eine Apollonstatue, ein von zwei Greifen angefallener Hirsch und ein Marmorbecken in Malibu hätten vielleicht zusammengehört und ein von Pyrrhos in ein ungenanntes Heiligtum in Unteritalien gestiftetes Weihgeschenk gebildet.¹³

In einen nach Empfängern geordneten Katalog können diese ohnehin sehr vagen Zuschreibungen nicht aufgenommen werden.

Eine besondere Gruppe bilden Stadtmauern, die aus anderen Motiven finanziert wurden als Siegesanatheme oder Einrichtungen für Kultur und Religion. Der Bau einer Stadtmauer wurde oft Herrschern zugeschrieben, die in der betreffenden Stadt oder ihrer Umgebung Gebiete sichern wollten oder andere militärische Interessen verfolgten, und wird deshalb nicht zu den Schenkungen und Stiftungen gezählt.¹⁴ Die Bauformen allein erlauben es meistens nicht, Befestigungsanlagen genauer zu datieren.¹⁵ Selbst wenn epigraphische oder literarische Zeugnisse vorliegen, bleibt bei mehreren Bauphasen meistens unklar, welche mit dem überlieferten König oder Ereignis zu verbinden ist.

Ein anderes Problem sind die Basen von Statuen und anderer Weihgeschenke und ihre Rekonstruktion. Die meisten Basen sind nur in einzelnen Blöcken oder Fragmenten überliefert und archäologisch unzureichend erschlossen, besonders wenn es sich um ältere Publikationen handelt. Man hatte auf die Inschriften geachtet, doch kaum versucht, alle Basisteile, ob sie Inschriften tragen oder nicht, am Grabungsort zu vereinen. Solche Teile sind oft weit voneinander entfernt gefunden worden, und es ist nicht immer leicht, sie wieder zusammenzufügen. Für eine zuverlässige Rekonstruktion des Monumentes wäre das jedoch unerlässlich. Die umfangreichen Arbeiten im Gelände und in den Magazinen, die dafür nötig wären, konnte ich für diese Untersuchung leider nicht leisten. An einigen Grabungsplätzen hat man jedoch begonnen, sich dieser Aufgabe zu widmen.¹⁶ In besonders vielen Fällen fehlen die Deckplatten der Basen, so daß nicht einmal Aussagen über das Material der Statuen - Marmor oder Bronze - möglich sind. Die meisten Ehrenstatuen waren jedoch, wie man weiß, aus Bronze oder vergoldeter Bronze.

Andere Monumente sind nur zum Teil oder gar nicht ausgegraben, oder die Grabungen sind noch im Gange. Das gilt z.B. für die Stoa des Antiochos und das Gymnasium von Milet, für die Stoa des Attalos in Termessos, den Dionysostempel in Teos, die Stadtmauer von Gortyn oder den Damm von Klazomenai. Oft fehlen

¹² H. Meyer, *Kunst und Geschichte* (1983) 72ff. 122 m. weit. Lit. zum vorliegenden Denkmal.

¹³ C.C. Vermeule, *GettyMusJ* 15, 1987, 27 ff.

¹⁴ Vgl. das Verzeichnis der einschlägigen Fälle im Anhang S. 15 ff.

¹⁵ Hierzu F. G. Maier, *Griechische Mauerbauinschriften II* (1961) 93 ff. - C. Krause, *Eretria IV. Das Westtor* (1972) 59 f. - H. J. Kienast, *Samos XV. Die Stadtmauer von Samos* (1973) 94.

¹⁶ M. Kreeb bereitet seine Habilitationsschrift mit Thema "Die hellenistische Ehrenstatue" vor, die auf jeden Fall das Material von der Athener Akropolis behandeln wird. Die Bearbeitung der Basen von Olympia hat U. Sinn übernommen. Das Material von Delphi bearbeiten A. Jacquemin und D. Laroche.

auch angemessene, heutigen Ansprüchen genügende Publikationen, so bei dem "Stiermonument" auf Delos und dem Theater in Delphi. Das alles erschwert eine Beurteilung der betreffenden Monumente - und es sind nicht wenige - im Rahmen dieser Sammlung.

Besonders groß ist die Zahl der Weihgeschenke, die ihres kostbaren Materiales wegen der Habgier späterer Zeiten zum Opfer gefallen sind: goldene Kränze, Kultgerät und Schmuck, und auch solcher Wohltaten, die sich von vornherein einer archäologischen Untersuchung entziehen, wie Geld- und Getreidespenden, die Stiftung von Festen oder das Schiffsbauholz, Segeltuch, Werg, Eisen, Blei, Harz u.ä., mit dem einige Könige der Stadt Rhodos nach dem großen Erdbeben von 227/6 v. Chr. beigestanden haben.

Archäologisch interessant wird es, wenn derartige Schenkungen Einkünfte für die Errichtung oder Erhaltung eines Gebäudes bringen sollten. So hatte Eumenes II. der Stadt Milet 160 000 Medimnen Getreide geschenkt, deren Erlös für den Bau eines Gymnasiums bestimmt war, und für den Bauetat des Apollontempels in Didyma war der Mieterlös der großen Stoa in Milet gedacht, die ihrerseits eine Stiftung Antiochos I. war.

Im Katalogteil I, der die sicheren Stiftungen und Schenkungen enthält, wurde Wert auf Tafeln, Abbildungen und Zeichnungen gelegt. Vor allem sollten Basen auch photographisch dokumentiert werden. Leider war das nicht immer möglich. Die Basisfragmente in den Museen von Theben und Delphi etwa, in einem Falle auch in Thessaloniki, waren nicht auffindbar. Von verschollenen Objekten wurden, so weit vorhanden, alte Aufnahmen beigegeben.

Oft waren die Umstände dem Studium der Basen nicht günstig. Auf manche Stücke waren andere gestapelt, andere waren in dunklen Magazinen abgestellt. Die Photos sind also oft unter schwierigen Bedingungen entstanden. Überdies stammen sie von meiner Hand, also von einem Laien. Trotz ihrer mangelhaften Qualität glaubte ich, sie abbilden zu sollen, da gerade Basen und Basisfragmente in älteren Publikationen schlecht erschlossen sind. Wenn überhaupt Photographien publiziert sind, zeigen sie meistens nur die Inschrift. Leider sind auch einige Negative verdorben worden, so daß ich in diesen Fällen Repros zu Hilfe nehmen mußte.

Es ist mir eine erfreuliche Pflicht, folgenden Kollegen und Institutionen für Hinweise, Hilfen, Auskünfte, das Übersenden von Photographien sowie Photo- und Publikationserlaubnis zu danken: dem Nationalmuseum, Athen (O. Tsachou-Alexandri), dem British Museum, London (S. Walker), den Staatlichen Antikensammlungen und Glyptothek, München (F. W. Hamdorf), den Vatikanischen Museen, Rom (E. Cicerchia), dem Musée du Louvre, Paris (S. Descamps), der American School of Classical Studies, Agora Excavations (I. Diamant), dem Deutschen Archäologischen Institut, Abt. Athen (Th. Schäfer), der École française d'archéologie in Athen (O. Picard, J.-Y. Empereur) sowie J. Akamatis, V. Allamani, A. Andreiomenou, G. Despinis, K. Gallis, D. Grammenos, G. Hatzi, P. Hatzedakes, A. Heiden, P. Herrmann, K. Höghammar, A. Jacquemin, H. Kienast, N. Kokotaki, H. Koukouli-Chrysanthaki, R. Köster, H. Kotsidu, M. Kreeb, H. Kyrieleis, Chr. Le Roy, M. Lilimpaki-Akamati, A. Mentzos, A. Moustaka, W. Müller-Wiener, D. Panderimalis, A. Pekridou-Gorecki, E. Pentazos, B. Chr. Petrakos, Chr. Saatsoglou-Paliadeli, W. Radt, Th. Schulz, M. Siganidou, U. Sinn, K. Tancke, M. Tiverios, A. Tziaphalias, J. Vokotopoulou, M. Voutiras, F. Zapheirpoulou. E. Reuß fertigte nach meinen Wünschen die Druckvorlagen für die Pläne und drei Textabbildungen an. Ihr gilt mein besonderer Dank für ihre gewissenhafte Arbeit.

Gleichfalls möchte ich dem Deutschen Archäologischen Institut für die in Athen, Olympia und auf Samos gewährte Gastfreundschaft sowie der Ephorie für Klassische und Prähistorische Altertümer der Kykladen für die Gastfreundschaft auf Delos meinen Dank aussprechen. Für die Durchführung des Projektes waren zahlreiche Reisen nötig. Es ist mir ein besonderes Anliegen, der DFG zu danken, die sie durch großzügige Beihilfen ermöglichte und die nötigen Mittel für Photomaterial und Photoarbeiten zur Verfügung stellte.

B.S.-D.

Zu nennen sind in alphabetischer Reihenfolge:

- a) die Stadtmauer von Aigai: Hansen, *Attalids* 285.
- b) die Stadtmauer von Assos: J. T. Clarke - F. H. Bacon - R. Koldewey, *Investigations at Assos* (1902) 189 ff. Abb. - F. E. Winter, *Greek Fortifications* (1971) passim. - ders., *AJA* 75, 1971, 419. 420 (Attaliden). - A. Wokalek, *Griechische Stadtbefestigungen* (1973) 7. - J. M. Cook, *The Troad. An Archaeological and Topographical Study* (1973) 241 ff. Taf. 32-35a. - E. Akurgal, *Ancient Civilizations and Ruins of Turkey* (1978) 64 (4. Jh. v. Chr.). - J.-P. Adam, *L'architecture militaire grecque* (1982) 78. 103.
- c) die Stadtmauer von Demetrias: A. S. Arvanitopoulos, *PAAH* 1912, 175 ff. Abb. 8-11 (Antiochos III.). - ders., *Γραπταί στήλαι Δημητριάδος-Παγασών* (1928) 111 ff. (Perseus). - F. Stählin - E. Meyer - A. Heidner, *Pagasai und Demetrias* (1934) 26 ff. Abb. 4-18; S. 180 f. 197. 199 ff. (Antiochos III.). - Winter, *Fortifications passim* (Antiochos III.).
- d) das Bollwerk vor dem Westtor der Stadtmauer von Eretria: K. Schefold, *AK* 7, 1964, 103. - ders., *AD* 20, 1965, *Chron* 265 ff. Plan 4-5; S. 268 (Antiochos III. oder die Römer). 274 (Feldherr Antiochos' III.). 277 ff. - C. Krause, *AD* 22, 1967, *Chron* 271 ff. Plan 1 Taf. 177-178. - P. Auberson - K. Schefold, *Führer durch Eretria* (1972) 62 ff. Abb. 11. - C. Krause, *Eretria IV. Das Westtor* (1972) 50 ff. Plan 5 Fig. 9-10 Abb. 97-111.
- e) die Stadtmauer von Gomphoi: F. Stählin, *Das hellenische Thessalien* (1924, Nachdr. 1967) 125 f. (von Philipp II. begünstigt). - B. Helly, *Gonnoi I. La cité et son histoire* (1973) 82 m. Anm. 2 (Philipp II.).
- f) die Stadtmauer von Goritsa (Orminion): F. Fredrich, *MDAI(A)* 30, 1905, 221 ff. Abb. 1-8. - F. Stählin - E. Meyer - A. Heidner, *Pagasai und Demetrias* (1934) 251 ff. Taf. 23C-24A. - E. Meyer, *MDAI(A)* 71, 1956, 98 ff. Beil. 52-56. - F. E. Winter, *Greek Fortifications* (1971) passim. - H. W. Catling, *AR* 1971/72, 15 Abb. 26. - S. C. Bakhuizen, *AD* 27, 1972, *Chron* 399 ff. Abb. 2-5. - C. Krause, *Eretria IV. Das Westtor* (1972) 58 (Antiochos III.). - S. C. Bakhuizen, *AD* 28, 1973, *Chron* 348 ff. Abb. 1-3; S. 355 ff. Abb. 6-9. - H. W. Catling, *AR* 1973/74, 22 f. - S. C. Bakhuizen, *AD* 29, 1973/74 *Chron* 551 Abb. 1-2. - J. J. Feije, *AD* 29, 1973/74, *Chron* 551 f. - D. G. Yntema, *AD* 29, 1973/74, *Chron* 552 ff. Abb. 3-4. - S. C. Bakhuizen, *AD* 30, 1975, *Chron* 184. - T. S. Mackay, in: R. Stillwell (Hrsg.), *The Princeton Encyclopedia of Classical Sites* (1976) 361 (vielleicht Antiochos III.). - S. C. Bakhuizen, *Goritsa. A Survey*, in: *La Thessalie. Actes de la Table-Ronde 21-24 Juillet 1975*. Lyon (1979) 63 f.
- g) die Stadtmauer von Gortys/Arkadien: R. Martin, *BCH* 71/72, 1947/48, 81 ff. Abb. 1-23 Taf. 12-18 (Demetrios Poliorketes?). - F. E. Winter, *Greek Fortifications* (1971) passim Abb. 212. - ders., *AJA* 75, 1971, 413 ff. 424. - J. P. Adam, *L'architecture militaire grecque* (1982) passim Fig. 105.
- h) die Stadtmauer von Herakleia/Latmos: F. Krischen, *Milet III 2. Die Befestigungen von Herakleia am Latmos* (1922) Abb. 1-40 Taf. 1-25 Plan 1-3 (Pleistarch, Demetrios Poliorketes). - A. v. Gerkan, *Griechische Städteanlagen* (1924) 14 ff. Abb. 4 (Pleistarch, Lysimachos). - L. Robert, *Le sanctuaire de Sinuri près Mylasa I. Les inscriptions grecques* (1945) 57 ff. - L. B. Holland, *AJA* 54, 1950, 338 Abb. 2. - G. E. Bean - J. M. Cook, *ABSA* 52, 1957, 138 ff. - H. Lauter, *BJ* 170, 1970, 98 f. (Pleistarch, Demetrios Poliorketes). - F. E. Winter, *Greek Fortifications* (1971) passim. - ders., *AJA* 75, 1971, 417 f. - M. J. Mellink, *AJA* 81, 1977, 307 Abb. 17. - Th. D. Boyd, *AJA* 82, 1978, 87 Abb. 5; S. 88. 90. 91. 98. - A. McNicoll in: *The Proceedings of the Xth International Congress of Classical Archaeology* (1978) 411 Abb. 2. - J.-P. Adam, *L'architecture militaire grecque* (1982) 235 ff. Abb. 270-275 Fig. 134-135.
- i) die Befestigung von Kalyva: D. Triantaphyllos in: *Το αρχαιολογικό έργο στη Μακεδονία και Θράκη* 2, 1988, 443 ff. (Philipp II.).

k) die Außenfortifikationen von Kolophon: C. Schuchhardt, MDAI(A) 11, 1886, 398 Abb. 432 f. - W. Jobst in: Studien zur Religion und Kultur Kleinasiens I. Festschr. F. K. Dörner (1978) 456 (Lysimachos).

l) der Wiederaufbau der Stadtmauer von Korinth: R. Carpenter - A. Bon, Corinth III 2. The Defenses of Acrocorinth and the Lower Town (1936) 44 ff. Abb. 34-43. 47-51. 54; S. 282 ff. Abb. 222-237 Taf. 3-6. - J. R. Wiseman, Hesperia 32, 1963, 264. 266 f. 270 (Demetrios Poliorketes). - F. E. Winter, Greek Fortifications (1971) passim. - Th. D. Boyd, AJA 82, 1978, 88. 91 (Demetrios Poliorketes). - J.-P. Adam, L'architecture militaire grecque (1982) 62. 194 Abb. 231 Fig. 111.

m) die Befestigung von Leontion/Achaia: F. v. Duhn, MDAI(A) 3, 1878, 69 f. - F. Bölte, MDAI (A) 50, 1925, 76 (vielleicht Antigonos Gonatas). - R. Martin, BCH 71/72, 1947/48, 134. 145. 146 (Antigonos Gonatas). - G. Daux, BCH 79, 1955, 252. - E. Vanderpool, AJA 62, 1958, 323. - ders., BCH 83, 1959, 620. - N. Yalouris in: R. Stillwell (Hrsg.), The Princeton Encyclopedia of Classical Sites (1976) 498 s.v. Leontion. - N. D. Papachatzis, Παισαάνιου Ελλάδος Περιήγησις. Βιβλία 7 και 8. Αρχαϊκά και Αρχαδικά (1980) 132 f. Anm. 3 Abb. 94.

n) die Stadtmauer von Nikaia: A. Koerte, MDAI(A) 24, 1899, 398 f. (Lysimachos). - J. Sölch, Klio 19, 1925, 152 ff. - RE XVII 1, 243 (Ruge). - F. E. Winter, Greek Fortifications (1971) 46.

o) die Neubefestigung von Pagasai: F. Stählin, Das hellenische Thessalien (1924, Nachdr. 1967) 66 (Neubefestigung durch Philipp II.). - F. Stählin - E. Meyer - A. Heidner, Pagasai und Demetrias (1934) 12 ff. 175 ff. Abb. 2-3 Taf. 4-6 Plan I. - RE XVIII 2, 2299 ff. (Meyer). - F. E. Winter, Greek Fortifications (1971) 175 Abb. 167. - T.S. MacKay in: R. Stillwell (Hrsg.), The Princeton Encyclopedia of Classical Sites (1976) 665.

p) die Befestigung von Phyle: W. Wrede, MDAI(A) 49, 1924, 164 ff. Abb. 5-6. 8-11 Taf. 2-14. - G. Säflund, OA 1, 1935, 107 ff. (Demetrios Poliorketes). - R. Martin, BCH 71/72, 1947/48, 90. 91 Anm. 1; 98 Anm. 2; 112 Anm. 3 u. 5; 113. 115. 119 Anm. 1 u. 2; 121 m. Anm. 1; 126 Anm. 8; 134 Anm. 5. - F. E. Winter, Greek Fortifications (1971) passim. - J.-P. Adam, L'architecture militaire grecque (1982) 206 f. Fig. 120 Abb. 244-246. - J. Ober, Fortress Attica. Defense of the Athenian Land Frontier 404-322 B.C. (1985) 145 ff. - H. Lauter-H.Lohmann-H. Lauter-Bufe, MarbWPr 1988, 6 f. m. Anm. 13; 30. 35. 45. 64. 99.

Über andere Stadtmauern informieren uns schriftliche Quellen:

q) Argos: D.S. 19,54,3. - Kassander. - W. Vollgraff, BCH 31, 1907, 144 ff. Taf. 6. - A. v. Gerkan, Griechische Städteanlagen (1924) 7. 13. - R. L. Scranton, Greek Walls (1941) passim. - F. Salviat, BCH 80, 1956, 366 Abb. 8-9. - F. G. Maier, Griechische Mauerbauinschriften I (1959) 145 ff. Abb. 48. - G. Daux, BCH 89, 1965, 896. - F. E. Winter, Greek Fortifications (1971) passim. - J.-P. Adam, L'architecture militaire grecque (1982) 28 Abb. 33-34; S. 58 Fig. 26; S. 68 Fig. 33. S. 186 Abb. 219-220.

r) Athen, Mouseion: Plu. Dtr. 34,5; Paus. 1,25,8. - Demetrios Poliorketes. - A. N. Skias, PAAH 1898, 70 f. - Judeich, Athen 90 f. 162. 163. - H. A. Thompson - R. L. Scranton, Hesperia 12, 1943, 331 Abb. 40-41; S. 337 f. - I. T. Hill, The Ancient City of Athens (1953) 202. - Travlos, Athen 178 Abb. 232-233.

s) Elateia: Lib. Decl. 20, 18, 13. - Philipp II. - P. Paris, Elatée. La ville. Le temple d'Athéna Cranaia (1892) 38 ff. - RE V 2, 2236 f. (Philippson). - J. G. Frazer, Pausanias' Description of Greece V (1913) 425 ff. - F. G. Maier, Griechische Mauerbauinschriften I (1959) 131 ff. Abb. 38-41.

t) Gonnoi: Liv. 42,54,7. - Philipp V. - A. S. Arvanitopoulos, PAAH 1910, 247. - F. E. Winter, Greek Fortifications (1971) 78 Abb. 54. - B. Helly, Gonnoi I. La cité et son histoire (1973) 23 ff. 82. 100 Taf. 5-14.

u) Oiniadai: Polyb. 4, 65, 9-11. - Philipp V. - F. Noack, AA 1897, 81. 83. - B. Powell, AJA 8, 1904, 146 ff. Abb. 1-18 Taf. 7. - H. L. Bisbee, Hesperia 6, 1937, 530 f. Abb. 5; 8. - RE XVII 2, 2223 ff. (Kirsten). - R. Scranton, Greek Walls (1941) 60 ff. 96 f. - F. E. Winter, Greek Fortifications (1971) passim. - Th. D. Boyd, AJA 82, 1978, 91. 93 f. Abb. 8-9. - J.-P. Adam, L'architecture militaire grecque (1982) 226 f. Abb. 265-266 Fig. 130. - P. Funke, Boreas 10, 1987, 92 ff. m. weit. Lit.

v) Philippi: App. civ. 4, 105. - Philipp II. - P. Collart, Philippes. Ville de Macédoine (1937) 154 f. 168 ff. Taf. 24-25. - J. Roger, BCH 62, 1938, 20 ff. Abb. 1. 3-4. 6-7 Taf. 8-13. - H. Ducoux - P. Lemerle, BCH 62, 1938, 4 ff. Abb. 1-7 Taf. 1-3. 5-6. - F. E. Winter, Greek Fortifications (1971) 123 Anm. 50.

I. Athen

KNr.: 1 [L]

1. Olympias
2. vor 330/29 v. Chr.
3. Weihgeschenk (Phiale)
4. Hyp. Eux. 19

Ναί· δεινὰ γὰρ ἐποίησεν περὶ τὴν φιάλην, ἑάσας Ὀλυμπιάδα ἀναθεῖναι εἰς τὸ ἄγαλμα τῆς Ὑγιείας.

Ū: Ja; denn er hat Schlimmes mit der Schale getan, indem er Olympias sie beim Standbild der Hygieia als Weihgeschenk aufstellen ließ.

K: Die Erwähnung des Weihgeschenks wird dem Ankläger Polyektos (PA 11947) in den Mund gelegt, der den von Hypereides verteidigten Euxenippos (PA 5886, Davies APF 198 f.) mit dem Odium der Makedonenfreundlichkeit zu belasten versuchte - u.a. weil er der Mutter Alexanders die Aufstellung des Weihgeschenks gestattet haben soll (Näheres darüber ist nicht bekannt). Zum Datum des Prozesses, 330 v. Chr. oder etwas später, vgl. G. Colin, *Hypéride, Discours* (1946), 164; zu den Voraussetzungen und Einzelheiten des Falles - er hing mit der Verteilung des städtischen Landes von Oropos an die athenischen Phylen zusammen, nachdem Philipp II. nach der Schlacht bei Chaironeia die umstrittene Grenzstadt Athen zugewiesen hatte (s. Gullath, *Geschichte Boiotiens*, 17 f. mit Literatur) - vgl. Colin, a.a.O. 143 ff. J. Engels, *Studien zur politischen Biographie des Hypereides* (1989) 213 ff.

Nach Berve, *Alexanderreich II*, 286 hat Olympias die Schale im J. 333 nach Alexanders Genesung in Kilikien (vgl. Arr. An. 2,4,7 ff. mit Bosworth, *Commentary on Arrian I*, 190 f.) geweiht. Das ist möglich, aber nicht gesichert.

Zum Kult der (Athene) Hygieia auf der Akropolis vgl. Frazer, *Pausanias II*, 277 ff. sowie M. Nilsson, *Opuscula Selecta III*, 236.

Die Statuenbasis eines Standbildes der Hygieia ist an der südöstlichen Säule der Propyläen gefunden worden: vgl. IG I² 395 mit A. E. Raubitschek, *Dedications from the Athenian Acropolis* (1949) 185-188; 523 (Travlos, *Athen 126 Abb.* 170).

KNr.: 2 [L]

1. Alexander d. Gr.
2. 334 v. Chr.
3. Weihgeschenk (Waffen)
4. Arr. An. 1,16,7; Plu. Alex. 16,17 f.; Ps.Callisth. 1,28,4.

Arr. An. 1,16,7: Ἀποπέμπει δὲ καὶ εἰς Ἀθήνας τριακοσίας πανοπλίας Περσικὰς ἀνάθημα εἶναι τῇ Ἀθηναῖ ἔν πόλει· καὶ ἐπίγραμμα ἐπιγραφῆναι ἐκέλευσε τὸδε· Ἀλέξανδρος Φιλίππου καὶ οἱ Ἕλληνας πλὴν Λακεδαιμονίων ἀπὸ τῶν βαρβάρων τῶν τὴν Ἀσίαν κατοικούντων.

Ū: Auch sandte er nach Athen 300 vollständige persische Rüstungen als Weihgeschenk für Athena auf der Akropolis. Und er befahl, folgende Inschrift darauf zu setzen: "Alexander, der Sohn Philipps, und die Griechen außer den Lakedaimoniern von den Barbaren, die Asien bewohnen."

Plu. Alex. 16,17: Κοινοῦμενος δὲ τὴν νίκην τοῖς Ἕλλησιν, ἰδίᾳ μὲν τοῖς Ἀθηναίοις ἔπεμψε τῶν αἰχμαλώτων τριακοσίας ἀσπίδας, κοινῇ δὲ τοῖς ἄλλοις λαφύροις ἐκέλευσεν ἐπιγράψαι φιλοτιμοτάτην ἐπιγραφὴν· (18) Ἀλέξανδρος [ὁ] Φιλίππου καὶ οἱ Ἕλληνας πλὴν Λακεδαιμονίων ἀπὸ τῶν βαρβάρων τῶν τὴν Ἀσίαν κατοικούντων. ἐκπώματα δὲ καὶ πορφύρας καὶ ὅσα τοιαῦτα τῶν Περσικῶν ἔλαβε, πάντα τῇ μητρὶ πλὴν ὀλίγων ἔπεμψεν.

5

3: ἐπιγραφήν: ἐπιστολήν M et mg. P; Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου codd.: ὁ del. Ziegler (vgl. Arr. An. 1, 16,7).

Ū: Indem er die Griechen zu Teilhabern an dem Sieg machte, sandte er speziell den Athenern 300 erbeutete Schilde und ließ insgesamt auf die Beutestücke die stolze Inschrift setzen: "Alexander, der Sohn Philipps, und die Griechen außer den Lakedaimoniern von den Barbaren, die Asien bewohnen." Trinkgefäße, Purpurdecken und alles, was er sonst von dieser Art von den Persern erbeutete, sandte er bis auf wenige Stücke seiner Mutter. (Übers. Ziegler)

Ps.-Callisth. 1,28,4: Γενναίας δὲ μάχης γενομένης ἐκράτησεν Ἀλέξανδρος, καὶ λάφυρα λάβων εἷς αὐτῶν ἔπεμψε τοῖς ἐν Ἀθήναις καὶ τῇ μητρὶ αὐτοῦ Ὀλυμπιάδι δῶρον.

Ū: In einer heftigen Schlacht siegte Alexander, und er schickte die Beute, die er ihnen nahm, als Geschenk an die Athener und an seine Mutter Olympias. (Übers. van Thiel)

K: Allgemein zum Brauch der Beuteweihe vgl. W.K. Pritchett, *The Greek State at War I* (1973) 93 ff; zu seinen religiösen Wurzeln vgl. W. Burkert, in F. Stolz (Hrsg.), *Religion in Krieg und Frieden* (1986), 70 ff. Speziell zu diesem Weihgeschenk aus der Beute von der Schlacht am Granikos (Mai 334 v. Chr.) vgl. W. Will, *Athen und Alexander* (1983), 56 f.; ob die 26 Schilde, die am Epistyl des Parthenongiebels angebracht waren, aus der Perserbeute stammten, wie oft behauptet worden ist (vgl. Judeich, *Athen*, 87 f.; 254 mit Berufung auf A. Michaelis, *Parthenon* (1871) 15; 42), muß offenbleiben.

Das Heiligtum der Athena empfing das Weihgeschenk als Wiedergutmachung für die Zerstörung griechischer Tempel durch Xerxes (dies war als offizieller Kriegsgrund von der korinthischen Bundesversammlung proklamiert worden: D.S. 16,89,2; vgl. Plb. 3,6,12; Arr. An. 2,14,4). Die Weihung der Rüstungen an die Göttin war zugleich eine Reverenz vor den 'panhellenischen' Verdiensten der Stadt in den Perserkriegen (weitere Beispiele von Rüstungsweihungen: s. KNr. 4 [E]; 48 [L]; 99 [L]; 105 [L]; 107 [E + A]; 108 [L + E + A]; 109 [E + A]; 194 [E + A]; 197 [E]; 201 [E]; 214 [E]; 246 [L] sowie * 323; * 325 und * 364). Bewußt ist z.B. ein Heiligtum wie das von Delphi wegen seiner "perserfreundlichen" Haltung in der Zeit der persischen Invasion bei der Weihung von Beute übergegangen worden: vgl. G. Dobesch, *GB* 3, 1975, 90 f. Die Inschrift nennt dem offiziellen Sprachgebrauch entsprechend Alexander ohne Königsnamen (vgl. dazu A. Aymard, *Études d'histoire ancienne* (1967), 86 f.) und ohne Nennung der Makedonen (vgl. dazu mit Belegen P. Brunt in: *Arrian I* (1976) XL). Hypothesen, wonach die Makedonen nicht genannt seien, weil Alexander einen Krieg des Korinthischen Bundes führte (F. Hampl, *König d. Makedonen* (1934) 59 f.), oder zur Wahrung der Dichotomie Hellenen - Barbaren (Bosworth, *Commentary on Arrian I* 127), entbehren der sachlichen Grundlage. Der makedonische König repräsentiert die Makedonen, und deshalb werden sie nicht eigens genannt, s. zu dieser Sprachregelung N. Hammond, *CQ* 30, 1980, 461 ff., ders., *A History of Macedonia III* (1988) 575; vgl. kurz ders., *The Macedonian State* (1989) 58 ff. 214. Ebenso wenig kann die Formulierung Ἀλέξανδρος ... καὶ οἱ Ἕλληνες als Beleg für zwei staatsrechtlich getrennte Gewalten interpretiert werden (so P. Franke, *Alt-Epirus und das Königtum der Molosser* (1955), 63; anders schon V. Ehrenberg, *Gnomon* 9, 1933, 338).

Sparta wird ausdrücklich ausgeschlossen, weil es kein Mitglied des Korinthischen Bundes war und deshalb keinen Anteil am Krieg gegen das Perserreich hatte (vgl. z.B. C. Roebuck, *CPh* 43, 1948, 86 ff.; E. Badian, *Hermes* 95, 1967, 171 ff.).

Die Differenz zwischen den Versionen Arrians und Plutarchs betrifft die Frage, ob das Weihgeschenk aus 300 vollständigen Rüstungen oder lediglich aus 300 Schilden bestand - eine Differenz, die auf die zugrunde liegenden Vorlagen unserer Gewährsmänner zurückgehen dürfte (möglicherweise Ptolemaios = Arrian und Aristobul = Plutarch: so Bosworth 127). Vielleicht ist die zweite Version aus der ersten abgeleitet. Dies würde sich am zwanglosesten erklären lassen, wenn Schilde aus dem Weihgeschenk weithin sichtbar am Tempel angebracht waren.

brachten: ... 18 geprüfte Talente in Alexandersilber und 18.000 (scil. Statere) in Gold; insgesamt eine Summe von 140 Talenten. ...

Unter dem Archon Koroibos, der 12. Prytanie der Antiochis, am 22. des Monats, gaben wir zum Transport des Pinienholzes von den Königen für die Schiffe 702 Goldstücke an den Schatzmeister der Kriegskasse, Habron von Butadai (PA 15. Davies, APF 351 ff.), gemäß dem Beschluß des Volkes, den Philippos von Acharnai (PA 14388) eingebracht hatte.

K: "Roxanen Alexander in matrimonium duxit anno Ol. 113,1 (327 a. Ch.). Mortua esse videtur a. 311 a. Ch., sed donaria illa Alexandro superstite data esse probabile est" (Koehler). Anders Berve, Alexanderreich II 347 Anm. 2. Eine sichere Entscheidung ist nicht möglich, aber mir scheint Koehlers Ansicht wahrscheinlicher.

Zum Datum für Teil A s. W. Ferguson, Treasurers of Athena (1932) 125. Lewis 300 (es besteht noch die Möglichkeit, daß auch A in das Jahr 306/5 gehört).

Zu B 97 ff. s. KNr. 10 [E 1].

KNr.: 4 [E]

1. Alexander, Sohn des Polyperchon

2. 319/18 v. Chr.

3. Weihgeschenk (Rüstung)

4. edd.: A. Rangabé, Antiquités helléniques ou répertoire d'inscriptions II (1855) 483 Nr. 832; Pittakis, AE 1853, 1039 Nr. 1952; Ph. Le Bas/W. Waddington, Voyage archéologique en Grèce et en Asie mineure pendant 1843 et 1844. IIème partie: Inscriptions grecques et latines I 1: Attique (1847), 51 Nr. 218; IG II 723; IG II² 1473 (nach Abschrift von Velsen). vidi ectypum. EM 7893. Von der Akropolis (tabula quaestorum Minervae et reliquorum deorum). Stoich. 22 ?

Übersetzung: Rangabé (Z. 6-10).

[..... ..]K
[..... .. κνημίδων ζε]ύγη
[..... κράνη]A Ἀχαικ-
5 [ἄ]O παρὰ Πηλο-
[..... ..]ρον οὐκ ἔχει · EK
[..... ..]γαλκα ; ΠΙΠΠΙ; πανο-
[πλία, ἦν Ἀ]λέξανδρος ὁ Πολυπ-
[έρχοντ]ος ἀνέθηκεν · θώραξ π-
10 [ομπικὸ?]ς ἐντελής, πέλτη ἐπί-
[σημος] ἐντελής, κνημῖδες χα-
[λκαῖ ἀρ]γυ[ρ]ωταί. vacat.

suppl. Koehler; Z. 7: ΕΑΗΔΡΟΣ lapis; 8 f.: π[ερίχρυσος] Rangabé; π[οικιλὸς] ? Z. 9 f.: ἐπί-/[χρυσος] edd., wodurch Z. 10 zu lang wird; ἐπί-/[σημος] supplevi, "having blazons" W. Pritchett, The Greek State at War II (1974) 261 Anm. 90; Z. 11 suppl. Kirchner.

Z. 15-17 (=Spalte II 4-6) der Inschrift wird geschrieben: φ [ca. 15 ἐπιγ-]/έγρα[πται ἄρ]χοντο[ς ... Die Ergänzung kann nicht richtig sein, da in diesen tabulae (traditiones) bei Weihgeschenken sonst keine Archondatierungen vorkommen. Die nächstliegende Lösung wäre: φ[ιᾶλη ἐπίχρυσος, ἐφ' ἧ ἐπιγ]έγρα[πται Ἀλέξανδρος ὁ Πολυπέρ]χοντο[ς ἀνέθηκεν vel. sim. Hierdurch würde aber das Stoichedonmuster nicht exakt eingehalten.

Ū: ... Paare Beinschienen ... Helme ... achaische ... von Pelo... ohne ... eherne 9; eine Rüstung, die Alexander, der Sohn des Polyperchon, weihte; ein vollendeter Galabrustpanzer, ein vollendeter, leichter Schild mit Wappen, versilberte eherne Beinschienen.

K: Das Inventar, zu dem dieses Fragment gehört, wird in das Jahr 304/3 datiert von D. Lewis, in: D. Knoepfler (Hrsg.), Comptes et inventaires dans la cité grecque (1988) 300.

Die Waffenweihe fand im Winterhalbjahr 319/18 statt, als die Athener (vergeblich) hofften, daß der mit einem Heer in Attika erschienene Sohn des Polyperchon ihnen das von Truppen Kassanders besetzte Munichia und den Piräus entsprechend dem königlichen Diagramm (D.S. 18,56), mit dem Polyperchon die Griechen und vor allem die Athener gewinnen wollte, zurück

erstatten werde: D.S. 18,65,3-66,1; vgl. dazu etwa H. Gehrke, Phokion (1976) 114 ff.; Will I², 48 ff. Zur Person Alexanders s. Berve, Alexanderreich II 21 Nr. 39. Bengtson, Strategie I 135 f. 148 f. Über die näheren Umstände der Waffenweihung ist nichts bekannt. Zum makedonischen Brauch, die eigenen Waffen zu weihen, vgl. W.K. Pritchett, The Greek State at War III (1979) 249 ff.; E. Bickermann, REA 40, 1938, 370; vgl. auch KNr. 48 [L]; 99 [L]; 133 [L+A]; 197 [E]; 214 [E]; 246 [L]; * 323 [L]; * 325 [L] und * 364 [L]+[A].

KNr.: 5 [L]

1. Lysimachos
2. nach 301 v. Chr.
3. unspezifiziert
4. Plu. Demetr. 12,8

Ἦν δ' ὁ Φιλίππιδης Λυσιμάχου φίλος, καὶ πολλὰ δι' αὐτὸν ὁ δῆμος εὖ ἔπαθεν ὑπὸ τοῦ βασιλέως.

1: ὑπὸ Lr: παρὰ P ὑπὸ παρὰ K

Ü: Philippides aber war ein Freund des Lysimachos, und durch ihn empfing das Volk viel Gutes von dem König.

K: Zur Person des Philippides vgl. Kommentar zu KNr. 6 [E]; zu einzelnen von ihm vermittelten Geschenken und Vergünstigungen s. KNr. 6 [E]; vgl. auch KNr. 7 [L].

KNr.: 6 [E]

1. Lysimachos
2. 299/98 v. Chr.
3. Getreide, Weihgeschenk (Utensilien für die Panathenäen)
4. edd.: Rhusopulos, AE 1861, 109; Philios, AE 1862, 118; IG II 314 (bis Z. 49; Hicks, Manual 271 ff. Nr. 160; Syll. 143); Philios, AE 1890, 68 ff. Nr. 48 (ab Z. 48); IG II 5 p. 85 (nach Abschrift von Philios und Abklatsch von Lolling; Michel, Recueil 126; Syll.² 197; E. Roberts/E. Gardner, An Introduction to Greek Epigraphy II [1905], 131 ff. Nr. 52. W. Janell, Ausgewählte Inschriften [1906], 34 ff. Nr. 32; E. Nachmanson, Historische Attische Inschriften [1913], 43 ff. Nr. 48); IG II² 657; Syll.³ 374 (Edmonds, FAC III A 166 ff. [mit einigen Auslassungen im Praescript]; Pouilloux, Choix 18 ff. Nr. 1; Shear, Kallias 94 f. Nr. 11; S. Kumanudis/A. Matthaïou, Ἀρχαῖες Ἑλληνικες Ἐπιγραφές [1986] 86 ff. Nr. 34). vidi ectypum. EM 10409.
vgl. H. Mette, Urkunden dramatischer Aufführungen in Griechenland (1977) 95 Nr. 6, S. Miller, The Prytaneion (1978) 163 nr. 170.
Stoich. 40.

Photo: Kirchner, Imagines² 78 (Z. 28-48). vgl. die Facsimilia in den beiden Publikationen von Philios und bei Koehler.

Übersetzungen: Janell. Edmonds. Pouilloux. R. Bagnall/P. Derow, Greek Historical Documents: The Hellenistic Period (1981) 27 f. Nr. 13. Austin, Hellenistic World 78 ff. Nr. 43. Burstein, Hellenistic Age 13 ff. Nr. 11. Kumanudis/ Matthaïou.

5 [Ἐ]πὶ Εὐθείου ἄρχοντος ἐπὶ τῆς Ἀ[χαμαντίδο]ς τρι[ίτης]
[π]ρυτανείας, εἰ Νηυσμένης Νηυσικύδου Χολαρ[γεύ]-
[ς] ἐγραμμάτευεν· Βοιηδρομιῶνος ὀγδοεὶ ἐπὶ δεκ[α, ἐ]-
[ν]άτει καὶ δεκάτει τῆς πρυτανείας· ἐκκλησία κυρ[ί]-
α· τῶν προέδ[ρ]ων ἐπεψήφισεν Ἱερομνήμων Τεισιμάχ-
ου ἐκ Κοίλης καὶ συμπρόεδροι· ἔδοξεν τῆι βουλευτῆι κ-
αὶ τῶι δήμῳ· Νικῆρατος Φιλέου Κεφαλῆθεν εἶπεν· ἐ-

10 πειδῆ Φιλιππίδης διατετέλεκεν ἐν παντί καιρῶ[ι]
 ἀποδεικνύμενος τὴν πρὸς τὸν δῆμον εὐνοίαν καὶ ἀ-
 ποδημήσας πρὸς τὸν βασιλέα Λυσιμάχον πρότερόν
 15 τε διαλεχθεὶς τῷ βασιλεῖ ἐκόμισεν τῷ δήμῳ δω-
 ρεῖαν πυρῶν μεδίμνους ἄττικους μυρίους τοὺς δια-
 δοθέντας πᾶσιν Ἀθηναίοις ἐπ' Εὐκτῆμονος ἄρχοντ-
 20 ος, διελέχθη δὲ καὶ ὑπὲρ κεραίας καὶ ἰστοῦ ὅπως ἂν
 δοθεῖ τῆι θεῶι εἰς τὰ Παναθήναια τῷ κέπλωι ἃ ἐκο-
 μίσθη ἐπ' Εὐκτῆμονος ἄρχοντος· καὶ νικήσαντος Λυ-
 σιμάχου τοῦ βασιλέως [τῆ]ν μάχην τὴν <ἐν> Ἰφῶι γενομέν-
 25 ῃν πρὸς Ἀντίγονο[ν κα]ὶ Δημήτριον τοὺς μὲν τελευτ-
 ῆσαντας ἐν τῷ κ[ινδύνω]ι τῶν πολιτ[ῶ]ν ἔθαψεν τοῖς
 30 ἑαυτοῦ ἀναλώμα[σιν, ὅσοι δ]ὲ αἰχμάλωτοι ἐγένοντο,
 ἐμφανίσας τῷ βα[σιλεῖ καί] λαβὼν αὐτοῖς ἀφε[σ]ιν, τ-
 οὺς μὲν βουλομέν[ους στρατ]εύεσθαι διώκησεν ὅπ-
 35 ως ἂν καταχωρισθῶσιν [ἐν] ἡγεμονίαις, τοὺς δὲ προα-
 ρουμένους ἀπιέναι ἀμφιέσας καὶ ἐφόδια δοὺς πα-
 ρ' ἑαυτοῦ ἀπέστειλεν οὐ ἕκαστοι ἢβ[ο]ύλοντο πλείο-
 υς ὄντας ἢ τριακοσίους· παρειτήσατο δὲ καὶ ὅπως ἂ-
 40 ν ἀφεθῶσιν καὶ ὅσοι τῶν πολιτῶν κατελήφθησαν ἐν
 τῆι Ἀσίαι εἰργμένοι ὑπὸ Δημητρίου καὶ Ἀντι[γ]όνο-
 υ, καὶ τοῖς αἰεὶ περιτυγχάνουσιν Ἀθηναίων χρησιμ-
 35 ος ὧν διατελεῖ καθότι ἂν ἕκαστος αὐτὸν παρακαλε-
 ῖ, καὶ κομισαμένου τοῦ δήμου τὴν ἐλευθερίαν διατ-
 τετέλεκε λέγων καὶ πράττων τὰ συμφέροντα τῆς
 40 πόλεως σωτηρία, καὶ παρακαλῶν τὸν βασιλέα βοηθ-
 εῖν καὶ χρήμασιν καὶ σίτῳ, ὅπως ἂν διαμένει ὁ δῆμ-
 35 ος ἐλεύθερος ὧν καὶ τὸν Πειραιᾶ κομίσηται καὶ τὰ
 φρούρια τὴν ταχίστην, καὶ ὑπὲρ τούτων π[ά]ντων πολ-
 λάκις μεμαρτύρηκεν αὐτῷ ὁ βασιλεὺς πρὸς τοὺς π-
 40 [ρ]εσβεύοντας Ἀθηναίων πρὸς ἑαυτὸν· καὶ χειροτον-
 [ηθεῖ]ς ἀγωνοθέτης ἐπὶ Ἰσαίου ἄρχοντος ὑπήκουσε-
 45 [ν τῷ δ]ῆμῳ ἐθελοντῆς ἐκ τῶν ἰδίων, τὰς τε πατρίο-
 [υς θυσία]ς ἔθυσεν τοῖς θεοῖς ὑπὲρ τοῦ δήμου καὶ τῆ-
 [ν]N ἔδωκεν πᾶσιν Ἀθηναίοις πάντας τοὺς
 50 [ἀγῶνας, καὶ ἐπ]ίθετον ἀγῶνα κατεσκεύασεν τεῖ Δῆμ-
 [ητρι καὶ τεῖ Κόρη]ι [πρ]ῶτος ὑπόμνημα τῆς τοῦ δήμου
 45 [ἐλευθερίας, ἐπεμελή]θη δὲ καὶ τῶν ἄλλων ἀγῶνων κα-
 [ὶ θυσιῶν ὑπὲρ τῆς πόλεω]ς, καὶ εἰς ταῦτα πάντα ἐκ τῶ-
 [ν ἰδίων ἀναλώσας πολλὰ χρ]ήματα τὰς εὐθύνας δέδω-
 κεν κατὰ το[ῦ]ς νόμους κα[ὶ οὐ]θέν ὑπεναντίον πρὸ[ς δ-]
 50 ημοκρατίαν οὐδεπώποτε [πέπραχ]ε[ν οἴ]τ[ε λόγῳ οὐτ']
 ἐργῳ· ὅπως ἂν οὖν φανερόν εἴ [πᾶσιν, ὅτι ὁ δῆμος ἐπί-]
 55 σταται χάριτας ἀποδιδόναι τ[οῖς εὐεργέταις ἀξί-]
 ας ὧν ἂν εὐεργετήσωσιν, ἀγαθεῖ [τύχει δέδοχθαι τε-]
 ῖ βουλεῖ, τοὺς προέδρους, οἳ ἂν λά[χῳσιν προεδρεύε-]
 60 ιν εἰς τὸν δῆμον, ὅταν ἐξέλθωσιν αἱ [ἐκ τοῦ νόμου ἡμ-]
 55 ἐραι τῆς αἰτήσεως χρηματίσαι περὶ τ[ούτων εἰς τῆ-]
 ν πρώτην ἐκκλησίαν κατὰ τὸν νόμον, γνῶ[μην δὲ ξυμβ-]
 ἀλλεσθαι τῆς βουλῆς εἰς τὸν δῆμον, ὅτι δοκεῖ τ[ῆι β-]
 60 ουλεῖ, ἐπαινέσαι Φιλιππίδην Φιλοκλέους Κεφαλ[ῆ-]
 θεν ἀρετῆς ἕνεκα καὶ εὐνοίας ἧς ἔχων διατελεῖ π[ε-]
 60 ρὶ τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων καὶ στεφανῶσαι αὐτ[ὸν] [χ-]
 ρυσῶι στεφάνῳ κατὰ τὸν νόμον καὶ ἀνειπεῖν τὸν σ-
 τέφανον Διονυσίων τῶν μεγάλων τραγωιδῶν τῷ ἀγ-
 65 ῶνι, στῆσαι δὲ αὐτοῦ καὶ εἰκόνα χαλκῆν ἐν τῷ θεά[τ-]
 ρῳ καὶ εἶναι αὐτῷ σίτησιν ἐν πρυτανείῳ καὶ ἐκ-
 γόνων αἰεὶ τῷ πρεσβυτάτῳ καὶ προεδρία[ν] ἐμ πᾶσι

[τ]οῖς ἀγῶσι τοῖς ἢ πόλις τίθησιν· τῆς δὲ ποιήσεως τ-
 οῦ στεφάνου καὶ τῆς ἀναγορεύσεως ἐπιμεληθῆναι
 τοὺς ἐπὶ τῆ διοικήσει· ἀναγράψαι δὲ τὸ ψήφι-
 σμα τὸν γραμματέα τὸν κατὰ πρυτανείαν ἐν στήλῃ
 70 λιθίνει καὶ στήσαι παρὰ τὸν νέω τοῦ Διονύσου, εἰς
 δὲ τὴν ἀναγραφὴν τῆς στήλης μερίσαι τοὺς ἐπὶ τῆ
 διο[ι]κῆσει ΔΔ δραχμὰς [ἐκ] τῶν εἰς τὰ κατὰ ψηφίσματ-
 α ἀναλισκομένων τῶι δήμῳ.
 74 ὁ δῆμος

Z. 17: ἐν Ἰψῶι edd., om. lapis; 31: ΚΚΑΙ lapis; Z. 42: πολιτεία]ν Rhusopulos; zur Art des geforderten Wortes vgl. die
 Schilderung FGrHist 328 F 171; διωβελία]ν Dittenberger, διανομή]ν id. ist um einen Buchstaben zu kurz, εἰστίαι]ν Zink,
 Eos: Süddeutsche Zeitschrift für Philologie. 1, 1864, 24 ff., οἰνοχοία]ν Kirchner, sed dubitans, πανήγυρι]ν ? <εἰς>
 πάντας τοὺς ἀγῶνας intellegit Kirchner; Z. 43 suppl. Zink; Z. 44: suppl. Dittenberger; Z. 45: [εὐεργεσίας... Rhusopulos,
 [φιλοτιμίας... Zink, [ἐλευθερίας ... Dittenberger; Z. 49: οὐδέπωτε ... [οὔτε λό]γ[ωι ποιήσας κτλ. Philios, [ἐποίησ]ε[ν] edd.,
 [πέπραχ]ε[ν] Gauthier, RPh 108, 1982, 223 Anm. 28 (SEG 32, 109); Z. 72: [Π]Δ Philios, Michel et alii, ΔΔ lapis.

Ū: Unter dem Archon Euthios (PA 5493), der dritten Prytanie der Akamantis, für die Nausimenes, Sohn des Nausikydes, aus Cholargos (PA 10578. Davies, APF 314 f.) Schreiber war, am 18. Boedromion, dem 19. Tag der Prytanie. Hauptversammlung. Der Proedros Hieromnemon (PA 7506), Sohn des Teisimachos (PA 13489), und seine Mitproedroi stellten den Antrag. Beschluß von Rat und Volk. Nikeratos, der Sohn des Phileas (PA 14239), aus Kephale (PA 10737 vgl. Davies, APF 535) sagte: Philippides (PA 14356. Davies, APF 541 f.) fuhr fort, bei jeder Gelegenheit sein Wohlwollen gegenüber dem Volk zu zeigen, und als er im Ausland bei König Lysimachos war, brachte er dem Volk, worüber er schon früher mit dem König geredet hatte, ein Geschenk von 10.000 attischen Medimnen Weizen, die unter dem Archon Euktemon (PA 5786) an alle Athener verteilt worden sind; danach sprach er mit ihm über eine Rahe und einen Mast, damit dies der Göttin für den Peplos an den Panathenäen gegeben werde, was dann unter dem Archon Euktemon gebracht wurde; und als König Lysimachos in der Schlacht von Ipsos gegen Antigonos und Demetrios gesiegt hatte, da ließ er diejenigen Bürger, die im Kampf umgekommen waren, auf eigene Kosten bestatten, die aber gefangen genommen worden waren, zeigte er dem König und erreichte ihre Freilassung. Die einen von ihnen, die weiter zu Felde ziehen wollten, ließ er in verschiedene Einheiten einschreiben, die anderen aber, die es vorzogen abzuziehen, kleidete er, gab ihnen aus eigenen Mitteln Reisegeld und schickte einen jeden dorthin, wohin er wollte. Und von diesen gab es mehr als 300. Ferner bat er auch, die Bürger, die in Asia im Gewarhsam von Demetrios und Antigonos angetroffen wurden, freizulassen. Außerdem fährt er fort, den ihm jeweils begegnenden Athenern in dem Maße nützlich zu sein, wie ihn ein jeder bittet. Und nachdem das Volk die Freiheit wiedererlangt hatte, fuhr er fort, Nützlichendes für die Rettung der Stadt zu sagen und zu tun, besonders indem er den König um Hilfe in Gestalt von Geld und Getreide bat, damit das Volk frei bleibe und sich so schnell wie möglich wieder des Piräus und der Kastelle bemächtige. Und betreffs all dieser Dinge legte der König oft für ihn Zeugnis ab vor den zu ihm geschickten athenischen Gesandten. Und als er unter dem Archon Isaios (PA 7681) zum Agonotheten gewählt wurde, folgte er dem Ruf des Volkes freiwillig und bezahlte mit eigenen Mitteln; er brachte den Göttern die herkömmlichen Opfer für das Volk dar und gab ... allen Athenern für alle Agone, richtete auch als erster einen zusätzlichen Agon für Demeter und Kore ein als Erinnerung an die Freiheit des Demos; ferner besorgte er auch die anderen Agone und Opfer für die Stadt, und nachdem er all dies aus eigenen Mitteln und unter großen Kosten bezahlt hatte, legte er Rechenschaft gemäß den Gesetzen ab. Und niemals hat er, weder in Wort noch Tat, etwas gegen die Herrschaft des Volkes getan. Damit nun allen offenkundig sei, daß das Volk es versteht, seinen Wohltätern einen ihrer Wohltaten würdigen Dank abzustatten, zum guten Glück, hat der Rat beschlossen, daß die Proedroi, die ausgelost worden sind, dem Volk vorzustehen, über diese Dinge bei der ersten gesetzlichen Versammlung verhandeln lassen sollen, wenn die vom Gesetz für die Forderung vorgeschriebenen Tage verstrichen sind, und folgenden Beschluß des Rates dem Volk vorlegen sollen: daß es dem Rat gut scheint, den Philippides, Sohn des Philokles (PA 14546), aus Kephale wegen seiner Tugend und seines Wohlwollens, daß er fortwährend dem Volk von Athen bezeugt, zu loben und ihn mit einem goldenen Kranz gemäß dem Gesetz zu belohnen, und der Kranz soll bei den großen Dionysien am Agon der Tragödien ausgerufen werden, ferner soll ein ehernes Bild von ihm aufgestellt werden, er selbst und von seinen Nachkommen jeweils der

älteste soll im Prytaneion gespeist werden und bei den Agonen, die die Stadt ausrichtet, Proedrie haben. Die Finanzverwalter sollen für die Herstellung des Kranzes und seine Ausrufung sorgen. Der Schreiber der Prytanie soll diesen Beschluß auf eine steinerne Stele schreiben und sie neben dem Heiligtum des Dionysos aufstellen. Die Finanzverwalter sollen 20 Drachmen für die Inschrift der Stele aus dem Fond, der vom Volk für die Dekrete vorgesehen ist, aufwenden.

(Etwas tiefer in einem Kranz): Das Volk

K: Der Geehrte, Philippides, war ein bekannter Komödiendichter, s. Körte, RE XIX 2, 2204 f. Die Fragmente finden sich bei Kock III 301-12. Ein Versuch, seine Stücke als politische Komödie zu verstehen, bei G. Philipp, Gymnasium 80, 1973, 493 ff. Zu einem Sieg an den Dionysien des Jahres 311, zu einer Wiederaufführung seines *Φλαθήναιος* an den Dionysien des Jahres 154 s. die Belege bei Mette 217.

Zu seiner Rolle am Hof des Lysimachos s. KNr. 5 [L]. R. Laqueur, Epigraphische Untersuchungen zu den griechischen Volksbeschlüssen (1927) 77 ff. versucht, Unstimmigkeiten in der chronologischen Abfolge der aufgezählten Wohltaten aufzuzeigen, die auf der Ineinandearbeitung zweier verschiedener Vorlagen beruhen sollen; etwas anders A. Billheimer, AJA 42, 1938, 469 ff. Dies erledigt sich aber, wenn man die Bitte des Philippides um die Unterstützung der Panathenäen durch Lysimachos noch vor der Schlacht von Ipsos ansetzt.

1: Der Archon Euthios wird nach einer längeren Kontroverse nun allgemein in das Jahr 283/2 gesetzt, s. etwa W. Dinsmoor, Hesperia 23, 1954, 287. Meritt, Historia 26, 1977, 173. Ph. Gauthier, REG 92, 1979, 349 u.a. Ein Dekret zu seinen Ehren, Moretti ISE I 28 Nr. 14 mit der wichtigen Bemerkung, daß auch zu seiner Zeit der Piräus immer noch in makedonischer Hand war: *εἶναι δὲ αὐτῶι καὶ ἄλλο ἀγαθὸν εὐρέσθαι παρὰ τοῦ δήμου ὅτου ἂν δοκεῖ ἄξιος εἶναι ὅταν ὁ Πειραιεὺς καὶ τὸ ἄστυ ἐν τῶι αὐτῶι γένηται.*

3: Zum 18. Boedromion als Tag einer Volksversammlung s. J. Mikalson, The Sacred and Civil Calendar of the Athenian Year (1975) 57 f.

4 f.: *κυρία ἐκκλησία*, s. etwa R. de Laix, Probouleusis at Athens (1973) 178 f.

10: *ἀποδημῆσας* kann als Exil, freiwillig oder nicht, verstanden werden, s. zuletzt Shear, Kallias 49 mit dem Hinweis auf Demochares und Kallias (mit. Lit.); contra: Philipp 501 Anm. 19, aber ohne Angabe überzeugender Gründe. Wichtig ist, daß es zwischen 301 und 286 keine Aktivitäten des Philippides in Athen gibt.

12 ff.: Die Weihung einer Statue der Eueteria trägt eine Ehrung des Euktemon durch seine Mitarchonten und eine Ehrung der *σιτοφύλακες* für ihren Vorsitzenden Philonides, sicher im Zusammenhang mit dieser Getreidespende. M. Mitsos, AE 1960, 38 ff. Nr. 2 mit Habicht, Untersuchungen 19.

14 ff.: Gemeint sind die Panathenäen des Jahres 298/7. Das Prozessionsschiff ist bei den Feierlichkeiten 302/1 nach Plu. Demetr. 12,3 beschädigt worden: *ὁ μὲν γὰρ πέπλος, ὡς περ ἐψηφίσαντο μετὰ τοῦ Διὸς καὶ τῆς Ἀθηναῖς προσευφηγημένων Δημήτριον καὶ Ἀντίγονον, πεμπόμενος διὰ τοῦ Κεραμεικοῦ μέσος ἐρράγη θυέλλης ἐμπεσοῦσης.* Die Panathenäen wurden im ersten Monat des attischen Jahres gefeiert, daher ist es wahrscheinlich, daß der genannte Euktemon nicht im Panathenäenjahr, sondern 299/8 Archon gewesen ist. Die Bitte des Philippides ist vermutlich noch vor Ipsos, d.h. direkt nach den Panathenäen d.J. 302/1 vorgebracht worden, vgl. Shear, Kallias 36 Anm. 89. *ibid.* 40 ff. ausführliche Diskussion zu den Panathenäen im 3. Jhdt.; die Quellen noch einmal bei P. Rhodes, A Commentary on the Aristotelian Athenaion Politeia (1981) 568 f., vgl. auch die kurze Darstellung bei N. Norman, ArchN 12, 1983, 41 ff. Die dort p. 44 f. vorgetragene Vermutung, daß ganze Schiff sei ein Geschenk des Demetrios Poliorketes gewesen, entbehrt der Grundlage.

Photios s.v. *ιστὸς καὶ κεραία* · *ὁ μὲν ἰστὸς τὸ ἐπιμηκὲς ξύλον ἄνω τεταμένον, κεραία δὲ τὰ πλάγια, ὥστε γενέσθαι γράμμα τὸ Τ · διετείνετο δὲ πολλακίς ὁ τῆς Ἀθηναῖς πέπλος τοιοῦτο σχῆμα ξύλων καὶ ἐπόμπευσαν.* Die Erwähnungen des Peplos in den Inschriften sammelt B. Nagy, Studies Dow (1984) 229 f. Ein anderes Geschenk für die Panathenäen in KNr. 16 [E]. Wichtig zu diesen beiden Stellen sind die Bemerkungen von JLR Bull. 1981, 230 p. 397 f. Sie sind der Ansicht, daß die Stadt Athen ihren königlichen Wohltätern die Gelegenheit gegeben hat, "de s'associer au culte de l'Athéna d'Athènes par une offrande, non spécialement couteuse, mais destinée à un rite de choix, du prestige..." Sie vergleichen die beiden Geschenke mit *ἀπαρχαί*, indem sie darauf hinweisen, daß der König Makedoniens Holz aus den Wäldern Makedoniens, "trésor de la monarchie", schenkt, der Ptolemaier aber Taue aus Leinen, "cette richesse de l'Égypte, cette perle du tissage et finesse de luxe, sacerdotal comme mortuaire, supérieure à celle de tous les autres

pays."

17: Es ist bezeichnend, daß Antigonos und Demetrios nicht als βασιλεῖς genannt werden. vgl. Z. 28 und Shear, Kallias 16 f. Zur Formulierung in Z. 20 ff. vgl. D. Potter, ABSA 79, 1984, 231 f. 20 ff.: vgl. P. Ducrey, Le traitement des prisonniers de guerre (1968) 96 f. Zu Athenern als Soldaten im Heer des Demetrios s. JLR Bull. 1949, 51 und Moretti, ISE I 12 ff. Nr. 7; allgemein zu diesem Passus, M. Launey, Recherches sur les armées hellénistiques I (1949) 146 f.

23: Zum Ausdruck vgl. IG II² 808, 7 f. mit Beloch, GG IV² 1,135 Anm. 2.

26 ff.: vgl. Pausanias v. Damaskus, FHG IV 469 F 4 mit J. Seibert, Die politischen Flüchtlinge und Verbannten (1979) 518 Anm. 1339.

31 ff.: i. e. im Jahr 287. Offensichtlich hat Lysimachos anfangs keine Gelder für Athen gegeben, was M. Osborne, ZPE 35, 1979, 192 damit erklärt, daß sich der König noch nicht über den Ausgang der Revolte klar gewesen sei.

32 f.: vgl. IG II² 1304: λόγῳ καὶ ἔργῳ τὰ συμφέροντα πράττων τεῖ πατρίδι.

34 ff.: Zu diesen politischen Zielen Athens und der vorliegenden Situation nach 287, s. Habicht, Untersuchungen 78. Zur makedonischen Garnison im Piräus, ibid. 95 ff. Wenigstens im Dekret für Philippides wird nicht gesagt, daß Lysimachos diesen Bitten folgte. In der αἴτησις für Demochares (= KNr. 7 [L]) wird gesagt, daß Lysimachos 30 Talente gespendet habe, doch liegt diese Spende etwa ein Jahr später als die Bitte des Philippides. Shear, Kallias 81 will IG II² 651 auf eine sonst nicht bezeugte Getreidespende des Lysimachos beziehen (Z. 12 ff.): ἐπειδὴ Ἀβρων [..... καὶ] Ματρίας Νησιώτη[ς] τοῦ δήμου σιτο[..... ..]ϊαν χρεῖ[... Das Dekret wurde im Februar 285 verabschiedet. Wahrscheinlicher scheint mir allerdings - auch in Analogie zu anderen Beschlüssen -, daß hier Privatleute geehrt wurden, die sich um die Getreideversorgung der Stadt verdient gemacht hatten.

36: W. Tarn, Antigonos Gonatas (1913) 101 Anm. 22 schließt aus der Formulierung auf eine Reihe erfolgloser Gesandtschaften der Athener zu Lysimachos. Da Philippides neben den Gesandten genannt wird, war er bereits, d.h. immer noch am Hof des Lysimachos. Zu Gesandtschaften von Lysimachos nach Athen und von Athen zu Lysimachos s. Habicht, Untersuchungen 77 Anm. 8. Zur Frage der militärischen Präsenz des Lysimachos in Attika um 285 s. zuletzt M. Osborne, ZPE 78, 1989, 220 Anm. 55.

39: Archon Isaios, 284/3.

44 f.: "The agon of Philippides was probably instituted on the first anniversary of the acquisition of liberty." Ferguson, Athens 146 Anm. 1. Zur Verbindung mit der Wiedererlangung von Eleusis, s. Shear, Kallias 84 f.

48 ff.: vgl. KNr. 7 [L] und KNr. 16 [E], 79 f.

54 ff.: Zu "les citoyens bienfaiteurs et la demande des honneurs à Athènes" s. Gauthier, Bienfaiteurs 77 ff. 79 eine Zusammenstellung der Belege. p. 85 zu unserem Dekret. Der Antragsteller ist hierbei der zu Ehrende selbst, in unserem Fall also Philippides.

61 f.: Zur Verkündung von Ehren anlässlich der Tragödienaufführungen bei den Dionysien s. Mette 94 ff.

63: Statuen im Theater: Habicht, Untersuchungen 14 (Menander, Philippides, Phanes und der in IG II² 648 geehrte Diodoros von Sinope). Der erste Teil der Inschrift wurde im Dionysostheater gefunden.

64 f.: Zur αἴτησις s. M. Osborne, ZPE 41, 1981, 158 ff.; damit waren immer Errichtung einer Statue und Proedrie verbunden, s. ibid. 166 ff. Zu der Proedrieformulierung s. Henry, Honours and Privileges, 277; cf. S. Miller, The Prytaneion (1978) 163 nr. 170.

68: Finanzverwalter im Plural sind seit 285/4 belegt, IG II² 654. s. auch JLR Bull. 1983, 157.

72: Zur Preisangabe vgl. S. Burstein, CSCA 12, 1979, 43 ff.; zur Formel ferner A. Henry, Chiron 14, 1984, 60. T. Eide, SO 59, 1984, 21 ff.

1. Lysimachos
2. 286/85 v. Chr.
3. Geld
4. Plu. Mor. 851 D-F

(vgl. auch Shear, Kallias 93 f. Nr. 10 = G. Marasco, Democare de Leuconoe [1984] 130 T. 2; vgl. S. Miller, The Prytaneion [1978] 165 nr. 177.)

Ἄρχων Πυθάρατος· Λάχης Δημοχάρους Λευκονοεὺς αἰτεῖ δωρεάν τὴν βουλὴν καὶ τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων Δημοχάρει Λάχητος Λευκονοεὶ εἰκόνα χαλκῆν ἐν ἀγορᾷ καὶ σίτησιν ἐν πρυτανείῳ <αὐτῷ> καὶ τῶν ἐκγόνων αἰεὶ τῷ πρεσβυτάτῳ καὶ προεδρίαν ἐν πᾶσι τοῖς ἀγῶσιν, εὐεργέτη καὶ συμβούλῳ γεγονότι ἀγαθῷ τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων καὶ εὐεργετηκότι τὸν δῆμον τάδε· πρεσβεύοντι καὶ γράφοντι καὶ πολιτευομένῳ [...] οἰκοδομὴν τειχῶν καὶ παρασκευὴν ὀπλῶν καὶ βελῶν καὶ μηχανημάτων, καὶ ὀχυρωσαμένῳ τὴν πόλιν ἐπὶ τοῦ τετραετοῦς πολέμου, καὶ εἰρήνην καὶ ἀνοχὰς καὶ συμμαχίαν ποιησαμένῳ πρὸς Βοιωτοὺς· ἀνθ' ὧν ἐξέπεσεν ὑπὸ τῶν καταλυσάντων τὸν δῆμον· καὶ ὡς κατήλθεν ἐπὶ Διοκλεοῦς ἄρχοντος ὑπὸ τοῦ δήμου, συστεύλαντι τὴν διοίκησιν πρώτῳ καὶ φεισαμένῳ τῶν ὑπαρχόντων καὶ πρεσβεύσαντι πρὸς Λυσιμαχὸν καὶ λαβόντι τῷ δήμῳ τριάκοντα τάλαντα ἀργυρίου καὶ πάλιν ἕτερα ἑκατόν· καὶ γράψαντι πρεσβείαν πρὸς Πτολεμαῖον εἰς Αἴγυπτον, καθ' ἣν ἐκπλεύσαντες πενήτηκοντα ἐκόμισαν τάλαντα ἀργυρίου τῷ δήμῳ· καὶ πρὸς Ἀντίπατρον πρεσβεύσαντι καὶ λαβόντι εἴκοσι τάλαντα ἀργυρίου καὶ Ἐλευσίνα κομισαμένῳ τῷ δήμῳ καὶ ταῦτα πείσαντι ἐλέσθαι τὸν δῆμον καὶ πράξαντι, καὶ φυγόντι μὲν ὑπὲρ δημοκρατίας, μετεσηκότι δὲ οὐδεμίας ὀλιγαρχίας οὐδὲ ἀρχὴν οὐδεμίαν ἦρχότι καταλελυκότος τοῦ δήμου· καὶ μόνῳ Ἀθηναίων τῶν κατὰ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν πολιτευσαμένων μὴ μεμελετηκότι τὴν πατρίδα κινεῖν ἑτέρῳ πολιτεύματι ἢ δημοκρατίᾳ· καὶ τὰς κρίσεις καὶ τοὺς νόμους καὶ τὰ δικαστήρια καὶ τὰς οὐσίας πᾶσιν Ἀθηναίαις ἐν ἀσφαλεῖ ποιήσαντι διὰ τῆς αὐτοῦ πολιτείας καὶ μηδὲν ὑπεναντίον τῇ δημοκρατίᾳ πεπραχότι μήτε λόγῳ μήτε ἔργῳ.

2: τὸν Ἀθηναίων Ladek, τῶν Π; 3: <αὐτῷ> suppl. Westermann; ἐκγόνιον Emperius; 4: τῷ Ἀθηναίων Ladek, τῷ Π; 5: post πολιτευομένῳ lacunam statuit Westermann, supplevit <αἰεὶ καλῶς καὶ καθαρῶς καὶ κατεργασαμένῳ>; 8: ἀπὸ τῶν καταλυσάντων Π corr. Westermann; 10: πρεσβεύσαντι πρὸς Λυσιμαχὸν E, πρεσβεύοντων O; 13: Ἀντίπατρον codd., Ἀντίγονον Clinton; Ἐλευσίνα codd., Ἐλευσινάδε Amiot, Ἐλευσίνα Niebuhr; 15: ὑπὸ δημοκρατίας codd., corr. Xylander; 16: καταδεδυκότος τοῦ δήμου Unger vgl. Ladek 114 Anm. 105.

Ū: Archon Pytharatos (PA 12339). Laches (PA 9024), Sohn des Demochares (PA 3716. Davies, APF 141 f. FGrHist 75), aus Leukonoe bittet Rat und Volk der Athener um das Geschenk eines ehernen Standbildes auf der Agora und um Speisung im Prytaneion für Demochares, Sohn des Laches (PA 9023), aus Leukonoe selbst und den jeweils ältesten seiner Nachkommen und um die Prohedrie in allen Agonen, da er ein Wohltäter und guter Ratgeber für das Volk der Athener gewesen ist und ihm folgende Wohltaten erwiesen hat: er war Gesandter, hat Anträge eingebracht und hat Beamtenstellen bekleidet, (beaufsichtigte, befürwortete o.ä.) den Bau der Mauern und die Bereitstellung von Waffen, Wurfgeschossen und Kriegsgeräten, befestigte die Stadt zur Zeit des vierjährigen Krieges, hat Frieden, Waffenstillstandsabkommen und Symmachie mit den Boiotern geschlossen. Zum Lohn für alle diese Verdienste wurde er von denen vertrieben, die die Demokratie aufgelöst hatten. Und als er vom Volk unter dem Archon Diokles (PA 3993) zurückgeholt worden ist, kürzte er zuerst die Verwaltungsausgaben und war sparsam mit den zur Verfügung stehenden Geldern, ging als Gesandter zu Lysimachos und erhielt für das Volk 30 Talente Silber und später weitere 100; und er schlug eine Gesandtschaft zu Ptolemaios nach Ägypten vor, von der die ausgeschiedenen Gesandten 50 Silbertalente für das Volk mitbrachten; und zu Antipater ging er als Gesandter und erhielt 20 Silbertalente und hat für das Volk Eleusis befreit; und er überzeugte das Volk, für diese Dinge zu stimmen und hat sie ausgeführt; er war ein Flüchtling für die Sache der Demokratie, hatte keinen Anteil an der Oligarchie und war auch nicht Beamter, als die Demokratie aufgelöst war; als einziger der Athener, die in seiner Zeit Beamte waren, hat er sich nicht darum bemüht, das Vaterland in eine andere Staatsform als die der Demokratie zu bringen; durch seine Amtsführung hat er dafür gesorgt, daß sich Gerichtsurteile, Gesetze, Gerichtshöfe und Vermögen für alle Athener in Sicherheit befanden, und er hat weder mit Worten noch mit Taten etwas gegen die Demokratie getan.

K: Grundlegend: W. Ladek, WS 13, 1891, 63-72. 111 ff., der wohl endgültig erwies, daß der hier vorliegende Text auf echte Überlieferung zurückgeht. Erhalten ist das an den Rat gerichtete Gesuch des Laches. Interessant ist hier der Vergleich von Mor. 852 zu Ehren des Lykurg mit dem erhaltenen Original IG II² 457 (vgl. SEG 30, 67). Der hier vorliegende formale Prozeß ist derselbe, der auch zu den Ehren für Philippides geführt hatte: die hier verabschiedeten Ehren mußten von dem zu Ehrenden selbst beantragt werden. Da Demochares bereits tot war, hat sein Sohn Laches dies übernommen, vgl. Gauthier, Bienfaiteurs 79 f. 84 f. Diese private Bitte wurde mit einem Dossier der *εὐεργεσίαι* zusammen eingereicht, das wir hier vor uns haben. Aller Wahrscheinlichkeit nach wurde der Inhalt dieses Dossiers in dem offiziellen Dekret nur verkürzt wiedergegeben, es selbst blieb bei den Akten. Nur außergewöhnliche Umstände, wie sie bei einem solch interessanten Text vorliegen, können Krateros (?) veranlaßt haben, das Gesuch zu überliefern.

Zu Demochares vgl. auch Plu. Mor. 847 D.

Pytharatos Archon 271/0 (s. noch bes. W. Dinsmoor, *Hesperia* 23, 1954, 284 ff.). Habicht, *Untersuchungen* 22 f. zum politischen Umfeld dieses Beschlusses.

Ausbau der Mauern: s. IG II² 463 mit *Hesperia* 9, 1940, 66 ff.: ἐπὶ Ἀναξικράτους ἄρχοντος (307/6) ἔδοξεν τῶι δήμῳ. Δημοχάρης Λάχηςτος εἶπεν· ὅπως ἂν τὰ τοῦ ἄστεως καὶ τοῦ Πειραιέως καὶ τὰ μακρὰ τείχη ὡς βεβαιότατα καὶ χρήσιμα ἦι τῶι δήμῳ τῶι Ἀθηναίων εἰς τὸν ἅπαντα χρόνον κτλ. Wichtige Besprechung der Urkunde bei Wilhelm, *Akademischeschriften* III 83 ff. IG II² 505, 30 ff. Waffen: IG II² 468: Fragment einer Inschrift de armis comparandis, die seit Koehler auf die hier genannten Aktivitäten des Demochares bezogen wird. vgl. auch IG II² 554.

Zum vierjährigen Krieg s. Gullath, *Geschichte Boiotiens*, 176 ff. Seibert, *Diadochen I* (1983) 141 f. (vermutlich 306-302). In die Vorbereitungszeit dieses Krieges gehört auch die oben zitierte Inschrift IG II² 1492 B 97 ff. (Text + Übersetzung = KNr. 3 [E], Kommentar = KNr. 10 [E 1]). ἐξέπεσεν: Grund der Verbannung war die sarkastische Kommentierung des von Stratokles beantragten Beschlusses, daß alle Befehle des Königs Demetrios vor den Göttern fromm und vor den Menschen gerecht seien; vgl. Plu. *Demetr.* 24, 10 f.: εἰπόντος δὲ τινος τῶν καλῶν καγαθῶν μαίνεσθαι τὸν Στρατοκλέα τοιαῦτα γράφοντα, Δημοχάρης ὁ Λευκονοεὺς μαίνοιτο μὲντᾶν εἶπεν εἰ μὴ μαίνοιτο. πολλὰ γὰρ ὁ Στρατοκλῆς ὠφελεῖτο διὰ τὴν κολακείαν. ὁ δὲ Δημοχάρης ἐπὶ τούτῳ διαβληθεὶς ἐφυγαδεύθη. Der Zwischenfall kann wohl 303/02 angesetzt werden, sicher vor Munichion 302; s. L. Smith, *Historia* 11, 1962, 114 ff. Shear, *Kallias* 48. Habicht, *Untersuchungen* 24. Ferguson, *Hellenistic Athens* 137 f. Anm. 6 (vgl. Habicht, *Gottmenschen*² 214 f.) vermutet wohl richtig, daß Demochares genau wie Philippides im Exil bei Lysimachos war. Habicht 215 f. zur wechselnden Bedeutung von καταλύσαντες τὸν δήμον.

Diokles: Archon 286/5. Gegen Shear muß angenommen werden, daß die Befreiung Athens in das Jahr vor Diokles fiel, Habicht, *Untersuchungen* 51. M. Osborne, *ZPE* 35, 1979, 181 ff. d.h. Demochares wurde erst heimgerufen, als der Erfolg des Unternehmens sicher war (vgl. H. Heinen, *GGA* 233, 1981, 191).

συστείλαντι τὴν διοίκησιν: vermutlich als ὁ ἐπὶ τῇ διοίκησει, oder, ab 285, als einer der οἱ ἐ. τ. δ. Lysimachos: Chr. Habicht, *Chiron* 2, 1972, 108 f. verbindet mit dieser Spende das attische Ehrendekret für einen "Funktionär" des Lysimachos, Apollodoros, der vermutlich an der Transaktion mitgewirkt hat, s. SEG 16, 62. Das Dekret ist in das Jahr des Diokles datiert. vgl. noch besonders M. Osborne, *ZPE* 35, 1979, 191 f.

Die Gesandtschaftsreise des Demochares zu Lysimachos fand nach seiner Rückkehr aus der Verbannung, wahrscheinlich vor 284, d.h. vor der Zeit der Verschlechterung der Beziehungen zwischen Athen und dem König statt, (vgl. Habicht, *Untersuchungen* 79 f.). Zu Lysimachos und Athen in der Zeit von 287-285 vgl. demnächst W. Ameling, *Rez. Hatzopoulos, Un donation du roi Lysimaque, Gnomon* 1991.

Die erbetene und gewährte finanzielle Unterstützung diente der von Demochares und den demokratischen Führern Athens (zu diesem Personenkreis vgl. Habicht, *Untersuchungen* 23) nachdrücklich betriebenen Befreiung des gesamten athenischen Staatsgebietes. Der im Sommer 287 v. Chr. zwischen Ptolemaios I. und Demetrios Poliorketes geschlossene Friede (vgl. Habicht, *Untersuchungen* 62 ff.) hatte zwar die Freiheit der Stadt von makedonischer Besatzung bestätigt, aber den Piräus mit der Festung Munichia und die übrigen Festungen in Attika (Eleusis, Rhamnus, Sunion, Phyle und Panakton) sowie Salamis im Besitz des Demetrios gelassen. Demetrios hatte sich unmittelbar nach dem Frieden mit Ptolemaios und dem kurz darauf erfolgten Friedensschluß mit Pyrrhos gegen Lysimachos gewendet. Der gemeinsame Gegensatz der Athener und des Lysimachos gegen Demetrios erklärt die Gesandtschaftsreisen und die

finanzielle Unterstützung Athens durch den König.
Die Befreiung von Eleusis fand vor dem April 284 statt, als die Athener umfangreiche Bauarbeiten im Heiligtum von Eleusis vergaben (IG II² 1682).
Zur Befreiung von Eleusis vgl. den von Philippides eingerichteten Agon: KNr. 6 [E] 43 ff.
καὶ μόνῳ Ἀθηναίων κτλ.: vgl. KNr. 6 [E] 48 ff.

KNr.: 8 [L]

1. Antipatros Etesias
2. 279 v. Chr.
3. Geld
4. Plu. Mor. 851 E = KNr. 7 [L]

Text + Übersetzung = KNr. 7 [L]

K: Zum Ehrendekret für Demochares s. Kommentar zu KNr. 7 [L]. Antipatros: ὁ Ἐτησίης, s. Shear, Kallias 82 Anm. 225. Ph. Gauthier, REG 92, 1979, 370 (so auch schon Beloch, GG IV² 2, 452). Zur genaueren Bestimmung der Zeit seiner Herrschaft (Mai-Juli 279) s. H. Heinen, Untersuchungen zur hellenistischen Geschichte (1972) 58; etwas anders N. Hammond, A History of Macedonia III (1988) 580.

Der geschichtliche Hintergrund der Gesandtschaftsreise und der gewährten finanziellen Unterstützung ist die gemeinsame Frontstellung der Athener und des Antipatros Etesias gegen Antigonos Gonatas. Die Spende dürfte hauptsächlich als Beitrag zur Vertreibung der Besatzung des Antigonos aus dem Piräus erbeten und gewährt worden sein.

KNr.: 9 [L]

1. Antigonos I. Monophthalmos
2. 307 v. Chr.
3. Schiffsbauholz, Getreide, Restitution von Imbros
4. Plu. Demetr. 10,1; D.S. 20,46,4

Plu. Demetr. 10,1: ... καὶ προσπέσχετο παρὰ τοῦ πατρὸς αὐτοῖς ἀφίξεσθαι σίτου πεντεκαίδεκα μυριάδας μεδίμων καὶ ξύλων ναυπηγησίων πλῆθος εἰς ἑκατὸν τριῆρεις.

Ū: Und (Demetrios) versprach, daß ihnen von seinem Vater 150.000 Medimnen Getreide und Schiffsbauholz in einer für 100 Trieren (ausreichenden) Menge geliefert würden.

D.S. 20,46,4: Ἀντίγονος δέ, παραγενομένων πρὸς αὐτὸν Ἀθηνηθῶν πρεσβευτῶν καὶ τό τε περὶ τῶν τιμῶν ἀναδόντων ψήφισμα καὶ περὶ σίτου καὶ ξύλων εἰς ναυπηγίαν διαλεχθέντων, ἔδωκεν αὐτοῖς πυροῦ μὲν μεδίμων πεντεκαίδεκα μυριάδας, ὕλην δὲ τὴν ἰκανὴν ναυσὶν ἑκατὸν· ἐξ Ἴμβρου δὲ τὴν φρουρὰν ἐξαγαγὼν ἀπέδωκεν αὐτοῖς τὴν πόλιν.

2: ἀναδιδόντων F

Ū: Als Gesandte von Athen zu Antigonos kamen, ihm den Beschluß über die Ehrungen überbrachten und mit ihm über Getreide und Bauholz verhandelten, gab er ihnen 150.000 Medimnen Weizen und Bauholz, das für 100 Schiffe reichte; aus Imbros zog er die Besatzung ab und gab ihnen die Stadt zurück.

K: Zu den historischen Ereignissen des Sommers 307 vgl. Ferguson, Hellenistic Athens, 95 ff. Nach seinem Einzug in Athen proklamierte Demetrios Poliorketes in den ersten Tagen des Hekatombaion die Wiederherstellung der Freiheit und versprach den Athenern im Namen seines Vaters Getreide und Schiffsbauholz. Daraufhin beschlossen die Athener den Kult der Sotere Antigonos und Demetrios (vgl. Habicht, Gottmenschentum², 44 ff.) und sandten eine Gesandtschaft zu Antigonos, die die Ehrenbeschlüsse überbrachte und die Erfüllung der von Demetrios

gebenen Versprechungen erreichte (Herbst 307: s. Kommentar zu KNr. 10 [E (2)]). Imbros wird zum ersten Mal wieder als athenisch genannt in Syll.³ 334, 41. Den Transport des Schiffsbauholzes mußten die Athener finanzieren: vgl. KNr. 3 [E] B 118 ff. mit Kommentar in KNr. 10 [E 1].

Zu den diplomatischen Beziehungen Athens zu Antigonos in diesem Jahr s. IG II² 773 mit Chr. Habicht, AJAH 2, 1977, 37 ff.

KNr.: 10 [E 1]

1. Antigonos I. Monophthalmos
2. 306/05 v. Chr.
3. Geld
4. KNr. 3 [E] B 95 ff.

Text + Übersetzung = KNr. 3 [E]

K: B 97: Koroibos: Archontat 306/05, s. zuletzt B.D. Meritt, Historia 26, 1977, 171.

B 99: Antigonos: trotz des fehlenden Königstitels ist kaum eine andere Ergänzung möglich, vgl. Koehler, MDAI(A) 5, 1880, 272 f. Anlaß der finanziellen Unterstützung war der Angriff Kassanders auf Athen: vgl. M. Fortina, Cassandro, Re di Macedonia (1965) 97 f. (Hauptquelle: IG II² 467). Zu den Kriegsvorbereitungen vgl. auch KNr. 7 [L]; zu dem Geschenk von Pinienholz s. KNr. 9 [L].

Die Grammatik ist hier nicht in Ordnung; Koehler und Kirchner verstanden - anders als ich - Κλεαίνετος καὶ Χιωνίδης παρέδωκεν τὰ χρήματα ἃ ἐκόμισεν Ξενοκλῆς.

Zur Bezeichnung von Antigonos und Demetrios als βασιλεῖς ohne Namensnennung vgl. A. Wilhelm, Urkunden dramatischer Aufführungen in Athen (1906) 130 f.

B 123 f.: Zur Person s. zuletzt I. Merker, AncW 14, 1986, 41 ff.

KNr.: 10 [E 2]

4. edd.: IG II² 525 + [Kumanudes, AE 1886, 104 (A. Wilhelm, Hermes 24, 1889, 327 f.); IG II 5, 305 b] + IG II 366; IG II² 675 (zusammen mit weiteren zwei, von Wilhelm hervorgezogenen Fragmenten).

Coniunxit A. Wilhelm, MDAI(A) 39, 1914, 265 f.; W.K. Pritchett, AJPh 58, 1937, 329 ff. (SEG 34, 72). EM 7355 (a).

Stoich. 42.

Photo: Wilhelm, MDAI(A) 39, 1914, 264 f.

- a) [Θ ε ο] ί
 [Ἐπὶ Κοροΐβου ἄρχοντος ἐπὶ τῆς ονίδ]ος ὀγδόης
 [πρυτανείας εἰ Πάμφιλος Θεογεΐτονος Ῥα]μνούσιος ἐ-
 5 [γραμμάτευεν Ἄνθεστηριῶνος ὀγδοεὶ ἐπὶ δ]έκα, ἔκτει
 [καὶ δεκάτει τῆς πρυτανείας ἐκκλησία κυρία ·] τῶν π[ρο-]
 [έδρων ἐπεψήφισεν]
 [..... ..]
- b) [..... ..] ΜΟΥ[..... ..]
 [δεδοχθαι τεῖ βουλεῖ τοὺς προ]έδρους οἵτινες ἂν τυγ-]
 [χάνουσιν προεδρεύοντες εἰς τὴν πρώτην ἐ]κκλησίαν χ-]
 5 [ρηματίσαι περὶ τούτων, γνώ]μην δὲ ξυμβάλλ[εσθαι τῆς β-]
 [ουλής εἰς τὸν δῆμον ὅτι δοκε]ῖ τεῖ βουλεῖ[.....]
 [..... ..]
 [..... ..]
 IG II² 525 [..... .. ἀναγρ]άψαι δὲ τότε [τὸ ψή-]
 [φισμα τὸν γραμματέα τὸν κατὰ πρ]υτανείαν ἐν στήλε[ι]
 [λιθίνει καὶ στήσαι ἐν ἀκροπόλε]ι πλήσιον τῆς στήλ[η-]

5 [ς ἐν ᾗ γέγραπται τὸ ψήφισμα ὃ τοῖς] προγόνοις αὐτῶν
 [ἐψηφίσατο ὁ δῆμος, εἰς δὲ τὴν ἀναγρα]φὴν τῆς στήλης
 [δοῦναι τὸν ταμίαν τοῦ δήμου ΔΔΔ δραχμὰς] ἐκ τῶν εἰς τ-
 [ἄ κατὰ ψηφίσματα ἀναλισκομένων τῶι δήμῳ].ι. ν ὄπ[ως ἂν]
 [οὔν]
 [.....]

c/d) [.....] καὶ εἰς τ-
 [.....] αἰς δωρεαῖς τω-
 [.....] πρέσβεις καὶ ἄλ-
 [λ.....] ι. ν δοῦναι δὲ ἐφόδ-
 5 [ια τῶν αἰρεθέντων π]ρέσβ[ων ἐκάστ]ωι τὸν ταμίαν τοῦ
 [δήμου ν ΔΔ δραχμὰς] ἐκ τῶν εἰς τ[ἄ κατὰ] ψηφίσματα ἀναλ-
 [ισκομένων τῶι δῆ]μῳι.

a) Notiert werden nur die wichtigsten Abweichungen von der Ergänzung Wilhelms: [ἐπὶ Γλαυκίππου ἄρχοντος (277/6) ... εἰ Εὐθονίος ... κρίτου Μυρρίνουσιος ἐ[γγραμμάτευεν· Ἀνθεστηριῶνος τετράδι ἐπὶ δ]έκα κτλ.; [Πάμφιλος Θεογείτονος Ῥα]μνούσιος Pritchett, woraus sich die andere Ergänzung des Archons und des Datums ergibt. J. Mikalson, *The Sacred and Civil Calendar of the Athenian Year* (1975) 114, der die neue Ergänzung nicht kennt, notiert IG II² 675 als einzigen bekannten Fall einer Volksversammlung am 14. Anthesterion. vgl. *ibid.* 115 f. zu den Belegen für den 18. Anthesterion. 1: [Ἀντιγονίδ]ος vel [Πανδιονίδ]ος; IG II² 525,6: [δοῦναι τοὺς ἐπὶ τῆς διοικήσει ... W. Dinsmoor, *The Archons of Athens in the Hellenistic Age* (1931) 64 Anm. 4.

b/c) suppl. Wilhelm in schedis; vgl. Koehler. b 4: [αὐτῶν edd., [τούτων Pritchett.

c/d) 4 ff. suppl. Pritchett, δοῦναι δὲ ἐφόδ[ια ΔΔΔ δραχμὰς τῶν π]ρέσβ[ων ἐκάστ]ωι τὸν ταμίαν τοῦ [.....] κτλ. edd. (ταμίαν τοῦ [δήμου Koehler, "sed quaestor populi ab hac aetate alienus est", Kirchner).

Ū: Götter. Unter dem Archon Koroibos, der achten Prytanie der ..., für die Pamphilos, Sohn des Theogeiton (PA 6685), aus Rhamnus (PA 11557) Schreiber war, am 18. Anthesterion, dem 16. Tag der Prytanie; Hauptversammlung; von den Proedroi brachte zur Abstimmung ... hat der Rat beschlossen, daß die Proedroi, die bei der nächsten Volksversammlung den Vorsitz führen, hierüber beraten und die Ansicht des Rates vor das Volk bringen sollen, daß der Rat beschlossen hat ... diesen Beschluß soll der Schreiber der betreffenden Prytanie auf eine steinerne Stele schreiben und auf der Akropolis nahe der Stele aufstellen, die den Beschluß enthält, den das Volk für seine Vorfahren gefaßt hat; für die Beschriftung der Stele soll der Schatzmeister des Volkes 30 (?) Drachmen aus der für die Beschlüsse des Volkes vorgesehenen Kasse zahlen; damit nun ... den Geschenken ... Gesandte ... der Schatzmeister des Volkes soll jedem der gewählten Gesandten Weggelder in Höhe von 20 (?) Drachmen aus der für die Beschlüsse des Volkes vorgesehenen Kasse geben.

K: Die Zusammengehörigkeit der beiden Inschriften wird noch einmal dadurch betont, daß S. Tracy, GRBS 14, 1973, 191 sie - ohne Kenntnis von Pritchett's Artikel - demselben Steinmetzen zuschrieb. Schwierig wird die Datierung dadurch, daß die anderen sicher datierten Texte dieses Handwerkers in die Zeit von 286/5 bis 245/4 gehören sollen, Tracy, *Hesperia* 57, 1988, 307 f. Pritchett 333: "no effort has been made to restore the first lines of fragments c and d, but a suggestion may be offered as to their probable content. Diodorus narrates, after his account of the entry into Athens by Demetrius Poliorcetes in the year 307/6, that Antigonos sent grain and timber to Athens" (es folgt KNr. 9 [L]). "This gift must have been made in the autumn of 307, since thirty quadriremes were ready for action when Demetrius sailed for Cyprus in the spring of 306. Similarly, our fragments c and d, dated in the eighth prytany and containing the words δωρεαῖς and πρέσβεις, may be conjectured to refer to the despatch of an embassy to Antigonos in the eighth prytany of 306/5. Then, in IG II² 1492 B, lines 97 - 102 (s. KNr. 3 und 10 [E 1]), we have the name of one of the ambassadors, Xenokles of Sphektos, and a record of the successful return of the embassy to Athens in the tenth prytany with a gift from Antigonos of one hundred and forty talents." Versuche, die Inschrift in das dritte Jahrhundert zu datieren oder sogar die Zusammengehörigkeit der Steine zu bezweifeln, können dagegen nicht überzeugen. s. zuletzt mit Literatur A. Henry, *Chiron* 14, 1984, 58 ff.

KNr.: 11 [L]

1. Demetrios I. Poliorketes
2. 306 v. Chr.
3. Waffen
4. Plu. Demetr. 17,1

Οὕτω δὲ λαμπρὰν καὶ καλὴν τὴν νίκην γενόμενῃ ἔτι μᾶλλον ἐπικοσμῶν ὁ Δημήτριος εὐγκωμοσύνη καὶ φιλανθρωπία, τοὺς νεκροὺς τῶν πολεμίων ἔθαψε μεγαλοπρεπῶς καὶ τοὺς αἰχμαλώτους ἀφῆκεν, Ἀθηναίους δὲ χιλίας καὶ διακοσίας ἀπὸ τῶν λαφύρων ἐδωρήσατο πανοπλίας.

Ū: Den so glänzenden und schönen Sieg schmückte Demetrios noch zusätzlich durch seine edle Gesinnung und Menschlichkeit, indem er die Gefallenen der Feinde auf prachtvolle Weise bestatten ließ und die Kriegsgefangenen freiließ, den Athenern aber aus der Beute 1.200 Rüstungen schenkte.

K: Die Schenkung erfolgte aus der Beute nach dem Seesieg über Ptolemaios I. bei Salamis/Zypern: vgl. zu dieser Schlacht und zu den mit ihr verbundenen Problemen J. Seibert, Untersuchungen zur Geschichte Ptolemaios' I. (1969) 190 ff., zu dem Spezialproblem der Flottenstärken s. H. Hauben, Chiron 6, 1976, 1 ff.

Die Schenkung diente der Stärkung des athenischen Widerstandes gegen Kassander: vgl. KNr. 10 [E 1+2].

KNr.: 12 [L]

1. Demetrios I. Poliorketes
2. 294 v. Chr.
3. Getreide
4. Plu. Demetr. 34,4 f.; Mor. 183 B

Plu. Demetr. 34,4: Οὕτως οὖν τῆς πόλεως ἐχούσης, εἰσελθὼν ὁ Δημήτριος καὶ κελεύσας εἰς τὸ θέατρον ἀθροισθῆναι πάντας, ὅπλοις μὲν συνέφραξε τὴν σκηνὴν καὶ δορυφόροις τὸ λογεῖον περιέλαβεν, αὐτὸς δὲ καταβάς ὥσπερ οἱ τραγωδοὶ διὰ τῶν ἄνω παραδῶν, ἔτι μᾶλλον ἐκπεπληγμένων τῶν Ἀθηναίων, τὴν ἀρχὴν τοῦ λόγου κέρας ἐποιήσατο τοῦ δέους αὐτῶν. (5) καὶ γὰρ τόνου φωνῆς καὶ ῥημάτων πικρίας φεισάμενος, ἐλαφρῶς δὲ καὶ φιλικῶς μεμφάμενος αὐτοῖς διηλλάσσετο, καὶ δέκα μυριάδας σίτου μεδίμνων ἐπέδωκε, καὶ κατέστησεν ἀρχὰς αἱ μάλιστα τῷ δήμῳ προσφιλεῖς ἦσαν.

1: μὲν οὖν Π; 3: δὲ om. K^t; αὐτούς: em. Anon.

Ū: Während sich also die Stadt in dieser Lage befand, zog Demetrios ein und befahl, daß alle sich im Theater versammeln sollten, sperrte die Skene mit Bewaffneten ab und umstellte die Sprechbühne mit Leibwächtern, er selber aber stieg wie die tragischen Schauspieler von den oberen Zugängen herab und als die Athener daraufhin noch mehr in Angst gerieten, machte er mit dem Anfang seiner Rede ihrer Furcht ein Ende. Er sprach nicht mit drohender Stimme und gebrauchte keine harten Ausdrücke, sondern machte ihnen nur milde und freundschaftliche Vorwürfe und verzieh ihnen, gab ihnen dann 100.000 Medimnen Getreide und setzte Magistrate ein, die dem Volk besonders genehm waren.

Plu. Mor. 183 B: Ἀποστάντων δὲ τῶν Ἀθηναίων ἐλὼν τὴν πόλιν ἤδη κακῶς ὑπὸ σιτοδείας ἔχουσαν, εὐθύς ἐκκλησίας αὐτῷ συναχθείσης ἐπέδωκε δωρεὰν σῖτον αὐτοῖς· δημηγορῶν δὲ περὶ τούτων ἐβαρβάρισε· τῶν δὲ καθημένων τινὸς ὡς εἶδει τὸ ῥῆμα λεχθῆναι παραφωνήσαντος, οὐκοῦν ἔφη καὶ τῆς ἐπανορθώσεως ταύτης ἄλλους ὑμῖν πενταχισχιλίους ἐπιδίδωμι μεδίμνους.

Ū: Nach Abfall der Athener nahm er die Stadt, die sich wegen Nahrungsmangels bereits in einem schlimmen Zustand befand, wieder ein, berief sogleich eine Volksversammlung ein und machte ihnen Getreide zum Geschenk. In seiner diesbezüglichen Rede verfiel er in einen

Barbarismus. Als ihm einer der vor ihm Sitzenden zurief, wie das Wort ausgesprochen werden mußte, antwortete er: "Für diese Verbesserung also gebe ich euch noch zusätzlich 5.000 Medimnen."

K: Zum historischen Zusammenhang und zum genauen Datum des zweiten Einzugs des Demetrios in Athen (Anfang April 294) vgl. jetzt Habicht, Untersuchungen, 2 ff.

Zu den Ehrungen, die das Volk von Athen damals für einen der höchsten Funktionäre des Demetrios, Herodoros von Kyzikos oder Lampsakos und für den König selber wegen der Gewährung günstiger Friedensbedingungen beschloß (IG II² 646 und Plu. Demetr. 12,1 f.), vgl. Habicht, a.a.O. 4 f. und ders., Gottmenschentum 50 ff.

KNr.: 13 [L]

1. Demetrios I. Poliorketes
2. 290 v. Chr.
3. Agonothese
4. Plu. Demetr. 40,7 f.

Τῶν δὲ Πυθίων καθήκοντων, πρᾶγμα καινότατον ἐπέτρεψεν αὐτῷ ποιεῖν ὁ Δημήτριος. ἐπεὶ γὰρ Αἰτωλοὶ τὰ περὶ Δελφούς στενὰ κατεῖχον, ἐν Ἀθήναις αὐτὸς ἤγε τὸν ἀγῶνα καὶ τὴν πανήγυριν, ὡς δὴ προσῆκον αὐτόθι μάλιστα τιμᾶσθαι τὸν θεόν, οἷς καὶ πατρῴος ἐστὶ καὶ λέγεται τοῦ γένους ἀρχηγός.

1: καινότατον K; ποιεῖν αὐτῷ L et αὐτῶι etiam cet. codd.; 3: δὴ Π: ἄν KL; οἷς Rei.: ὄς; καὶ¹ Bekker: δὴ codd.

Ū: Als die Zeit der Pythischen Spiele kam, erlaubte sich Demetrios, etwas ganz Neuartiges zu tun. Da nämlich die Aitolier die Engpässe bei Delphi besetzt hielten, veranstaltete er selber Wettkampf und Fest in Athen, da es sich gebühre, dort den Gott vor allem zu ehren, wo er seit alters her Schutzgottheit und Ahnherr des Geschlechts heiße.

K: Zu den geschichtlichen Voraussetzungen, der zweiten Erhebung, die die Boioter im Bunde mit Pyrrhos und den Aitolern gegen Demetrios wagten, vgl. Gullath, Geschichte Boiotiens 191 ff.; zur Festsetzung der Aitolier in Delphi seit ca. 300 vgl. Flacelière, Les Aitoliens à Delphes (1937) 51 ff. u. Gullath, Geschichte Boiotiens 196 Anm. 1.

Die von Demetrios in Athen veranstalteten Pythien fanden im Oktober 290 statt: vgl. Ferguson, Hellenistic Athens, 144 mit Anm. 2.

Demetrios beanspruchte als makedonischer König und Inhaber der beiden makedonischen Stimmen in der Amphiktyonie den Vorsitz beim Fest, wie ihn Philipp und Alexander ausgeübt hatten: vgl. D.S. 16,60,2; D. 9,32. Demetrios konnte seinen Anspruch nicht durchsetzen, da die mit ihm verfeindeten Aitolier das Heiligtum von Delphi kontrollierten, und so verlegte er die Spiele kurzerhand nach Athen.

Die Begründung für die Verlegung des Festes stützt sich auf die Verehrung, die der Pythische Apollon unter dem Beinamen Patroos (in Euripides' Ion figuriert er als Ahnherr des athenischen Königshauses) in Athen genoß. Inschriftliche Belege aus Athen bei X. de Schuller, AC 56, 1987, 103 ff. Ch. Hedrick, AJA 92, 1988, 185 ff.

KNr.: 14 [E]

1. Ptolemaios I. Soter
2. 287/86 v. Chr.
3. Getreide
4. edd.: Frg. a: Kumanudes, Ἀθήναϊον 6, 1887, 271; Lolling, AD 1889, 207. Frg. b: Damiralis, AE 1886, 137 f.; Lolling, SB Berlin 1887, 1189. Frg. a und b: IG II 5, 309 b (Syll.² 193; Michel, Recueil Suppl. 1480); IG II² 650; Syll.³ 367 (Shear, Kallias 92 Nr. 9). vidi ectypum. EM 7362. Stoich. 33.

	Θ	[Ε	Ο	Ι]
	Z	H	N	Ω
		N		
5				
10				
15				
20				

ἐπὶ Διοκλέους [ἄρχοντος ἐπὶ] τῆς [..... ..]
 ἰδος πρώτης π[ρυτανείας, ἧ] Ξενοφῶ[ν Νικέ-]
 ου Ἀλαιεύς ἐγ[ραμμάτε]υ[εν· Ἐκ]ατομβ[αιῶνο-]
 ς ἑνδεκάτει, ἐ[νδεκάτει] τῆ[ς πρ]υτανείας· ἐκκ-
 λησία· τῶν π[ροέδρων] ἐπεψήφισεν Λυσιίας [Λ-]
 υσιμάχου [..... ..]ος καὶ συμπροεδροὶ· [ἔ-]
 δοξεν τ[ῆ] βουλῆ καὶ ἰ τῶι δήμῳ· Ἐπίχαρμ[ο-]
 ς Καλλι[στρατίδου Κ]ολωνῆθεν εἶπεν· ἐπε-
 ἰδῆ Ζή[νων καθεστῆκ]ῶς ὑπὸ τοῦ βασιλέως
 Πτολ[εμαίου ἐπὶ τῶν ἀ]φράκτων εὐνοῦς ὧν δ<ι->
 ατε[λεῖ κοινῆ] τε τῶι δήμῳ καὶ ἰδία ἑκάστω-
 ι Ἀ[θηναίων ἐπιμελ]ούμενος οἷς ἂν περιτυ-
 [γχάνη] καὶ λέγων κ]αὶ πράττων ἀγαθὸν ὅτι
 [δύναται ὑπὲρ τῆς] πόλεως· ἐπιμελεῖται δὲ
 [καὶ τῆς κομιδῆς το]ῦ σίτου τῶι δήμῳ ὅπως ἂ-
 [ν ἀσφαλέστατα δια]κομίζηται συναγωνιζό-
 [μενος τῆ] τοῦ δήμου σωτηρία· ἀγαθῆ τύ[χ-]
 [ῆ]ι, δέδοχθαι τῆ βου[λῆ] τοὺς προέδρου[ς ο-]
 [ἴτινες ἂν λάχωσι πρ]οεδρεύειν ἐν τῶι δ[ήμῳ]
 [εἰς τὴν πρώτην ἐκκ]λησίαν χρηματίσαι πε-
 [ρὶ τούτων, γνωμῆν δὲ] συμβάλλεσθαι τῆς βου-
 [λῆς εἰς τὸν δῆμον, ὅ]τι δ[ο]κεῖ τῆ βουλῆ ..]

"a et b coniunxit A. Stschukareff in libro de archontibus Atticis annorum 300-265 lingua Rossica conscripta 1889 p. 113" Koehler. suppl. Stschukareff, Z. 4. 6. 18 suppl. Koehler. 14: [... προθυμ]ούμενος Koehler, [... ἐνδεικν]ύμενος Dittenberger, [... ἐπιμελ]ούμενος Wilhelm, GGA 1903, 787; 17 f.: [τῆς συνκομιδῆς το]ῦ σίτου τῶι δήμῳ ὅπως ἂν ἀσφαλέστατα εἰσ]κομίζηται Shear, Kallias 21 (SEG 28, 55; vgl. K.Nr. 16 [E] 24 f. contra Habicht, Untersuchungen 49 f. M. Osborne, ZPE 35, 1979, 189 f. (SEG 29, 98).

Ū: Götter. Zenon ... Unter dem Archon Diokles (PA 3993), der ersten Prytanie der ...is, für die Xenophon (PA 11304), Sohn des Nikeas (PA 10727), aus Halai Schreiber war; am 11. Hekatombaion, dem 11. Tag der Prytanie. Volksversammlung. Lysias (PA 9357), Sohn des Lysimachos (PA 9498), aus ..., und seine Symproedroi stellten den Antrag. Rat und Volk haben beschlossen. Epicharmos (PA 5017), Sohn des Kallistratides (PA 8124), aus Kolonai sagte: da Zenon, der vom König Ptolemaios zum Kommandanten über die ungedeckten Schiffe eingesetzt worden ist, sich fortwährend dem ganzen Volk als wohlwollend erweist und sich um jeden einzelnen Athener kümmert, den er zufällig trifft, und in Wort und Tat alles Gute, was er kann, für die Stadt tut, sich ferner um den Transport des Getreides für das Volk kümmert, damit es so sicher wie möglich herübergebracht wird, und er so für die Rettung des Volkes kämpft, zum guten Glück, hat der Rat beschlossen, daß die Proedroi, die ausgelost sind, bei der ersten Volksversammlung dem Volk vorzusitzen, über diese Dinge vortragen und dem Volk die Meinung des Rates vorlegen sollen, daß nämlich der Rat beschlossen hat ...

K 2: Zenon, PP VI 15043. IG XII 5, 1004 (Ios): ἐπειδὴ Ζήνων ὁ καταλειφθεὶς ὑπὸ Βάκχωνος τοῦ νησιάρχου παραγενομένων πρὸς αὐτὸν τῶν πρεσβευτῶν οὓς ἀπέστειλεν ὁ δῆμος περὶ τῶν ἀνδραπόδων ἐξ Ἰου ἐπὶ τῶν πλοίων τῶν ἀφράκτων, ἀνακαλεσάμενος τοὺς τριηράρχους καὶ ἐξετάσας ἀνέσωσε τὰ ἀνδράποδα μετὰ πάσης φιλοτιμίας ... vgl. I. Merker, Historia 19, 1970, 150, der mit Dittenberger erklärt, daß Zenon ein Untergebener des Bakchon gewesen ist (καταλειφθεὶς). vgl. ferner R. Bagnall, The Administration of the Ptolemaic Possessions outside Egypt (1976) 147 f. Man hat das Flottenkommando Zenons wohl zu Recht mit der folgenden Notiz bei Plu. Demetr. 44,1 in Verbindung gebracht: ἅμα γάρ (zugleich mit dem Angriff des Pyrrhos auf das makedonische Reich des Demetrios) τὴν μὲν Ἑλλάδα πλεύσας στόλῳ μεγάλῳ Πτολεμαῖος ἀφίστη ...

3: Diokles, Archon 286/5. Da dies Dekret in der ersten Prytanie des Jahres verabschiedet worden ist, kann man wohl ohne weiteres schließen, daß die Revolte Athens in das Jahr 287/6 gehört.

Zum ersten Hekatombaion als Tag einer Volksversammlung s. J. Mikalson, *The Sacred and Civil Calendar of the Athenian Year* (1975) 27 f.

12: H. Heinen, *GGA* 233, 1981, 190 weist darauf hin, daß ἄφρακτοι ihrer Konstruktion nach am ehesten als Transport-, nicht als Kriegsschiffe zu verstehen sind.

16: Kaum zu halten ist die Ansicht von Davies, *APF* 526 Anm. 1: "passed, I suspect, in anticipation of services to be rendered by Zenon (note the present tense ἐπιμελεῖται ...), rather than as thanks for services already rendered." Eher kann man annehmen, daß es sich um eine noch andauernde Operation handelte. Naheliegend ist die Annahme, daß Zenon ein ptolemaisches Getreidegeschenk von Delos nach Athen zu eskortieren hatte (vgl. KNr. 33 [E] 20 ff.). In diesem Fall muß es sich um eine Subvention handeln, die unmittelbar nach der Befreiung der Stadt geleistet wurde und nicht mit der in KNr. 15 [L+E] erwähnten verwechselt werden darf.

KNr.: 15 [L]

1. Ptolemaios I. Soter
2. 286/85 v. Chr.
3. Geld und Getreide
4. Plu. Mor. 851 E = KNr. 7 [L]

Text + Übersetzung = KNr. 7 [L]

K: Der Mißerfolg, den Demetrios Poliorketes auf seinem kleinasiatischen Feldzug gegen Lysimachos erlitt, scheint Ptolemaios trotz des Friedens von 287 v. Chr. zu dem Versuch ermutigt zu haben, die Stellung der Antigoniden in Griechenland zum Einsturz zu bringen. In ebendem Jahr, in dem Ptolemaios die gegen die Antigoniden gerichtete Politik der athenischen Demokraten unterstützte, gewann er auch die Kontrolle über den bis dahin von Demetrios beherrschten Nesiotenbund: *Syll.*³ 390, 10 ff.; 25 ff. und Habicht, *Gottmenschentum*, 111 f.; *Untersuchungen* 63 Anm. 79 (dort auch die weitere Literatur).

πρεσβείαν πρὸς Πτολεμαῖον: Gesandter war Phaidros v. Sphettos, dessen Ehrendekret unten folgt = KNr. 15 [E], 28 ff.; vgl. Habicht, *Untersuchungen*, 24 Anm. 23; 60 Anm. 62 mit Literatur.

KNr.: 15 [E]

4. edd. Pittakis, *AE* 1860, 2086 Nr. 4108; Kumanudes, *Philistor* 1, 1861, 132 ff. (R. Klüber, in: L. Ulrichs [Hrsg.], *Verhandlungen der philologischen Gesellschaft in Würzburg* [1862] 100 ff.); *IG* II 331 (*Syll.* 162; M. Strack, *Die Dynastie der Ptolemäer* [1897] 221 Nr. 12 [nur Z. 28-30]; Hicks, *Manual* 282 ff. Nr. 167; Michel, *Recueil* 129; *Syll.*² 213; E. Roberts/E. Gardner, *An Introduction to Greek Epigraphy II* [1905] 140 ff. Nr. 55; F. Bleckmann, *Griechische Inschriften zur griechischen Staatenkunde* [1913] 51 ff. Nr. 47; E. Nachmanson, *Historische Attische Inschriften* [1913] 45 ff. Nr. 50); *IG* II² 682 (vgl. add. p. 664); *Syll.*³ 409 (Shear, *Kallias* 87 ff. Nr. 1). vidi ectypum. EM 10546.

vgl. E. Ziebarth, *Beiträge zur Geschichte des Seeraubs und Seehandels im alten Griechenland* (1929) 105 Nr. 51 a (Z. 9-13); H. Mette, *Urkunden dramatischer Aufführungen in Griechenland* (1977), 95 f. Nr. 7; S. Miller, *The Prytaneion* (1978) 165 nr. 176.

Neuere Literatur in *SEG* 15, 102. 28, 62. 29, 107. 31, 92. vgl. auch M. Osborne, *ZPE* 35, 1979, 184 f.

Photo: Kirchner, *Imagines*² 86 (Z. 43-70); M. Guarducci, *Epigrafia Greca II* (1969) 23 Abb. 1 (ab Z. 86).

Übersetzung: L. Nerwinski, *The Foundation of the Panhellenic Ptolemaea and Related Problems* (1981) 28 (Z. 30-46). Gauthier, *Bienfaiteurs* 77 f. (Z. 92-101).

{..... }ΙΙΕΙΑΝ[.]ΑΣΕ[]
 [... ε]πολιόρχησεν τῆς ΕΙ[]
 [μ]ενος ἃ ἦν ἐν τεῖ τῶν ἐναντίων συμμαχία[ι· Θυμο-]
 5 [χά]ρη[ς] δὲ ὁ υἱὸς ὁ τούτου, πατήρ δὲ Φαίδρου χει[ρο]τονη-
 θείς στρατηγὸς ὑπὸ τοῦ δήμου ἐπὶ τὸ ναυτικὸν ἔκλε-
 υσεν ἐπὶ τῶν νεῶν ἃς ὁ δῆμος [[τῶι τῶν Μακεδόνων στόλωι]]
 συνέπεμπεν εἰς τὴν Ἀσίαν, ἡ καὶ συνδιεπολέμησ[εν τ-]
 10 ὄν πόλεμον τὸν ἐν Κύπρῳ καὶ ἔλαβεν Ἄγνωνα τὸν Τ[ήιο-]
 ἡ καὶ τὰς ναῦς τὰς μετ' αὐτοῦ, καὶ ἐπὶ Πραξιβούλου ἄρχον[τ-]
 15 ος Γλαυκέτου καθειληφότος Κύθρον καὶ καταγαγόντ-
 ος ἐντεῦθεν τὰ πλοῖα τὴν τε πόλιν ἔλαβεν καὶ αὐτὸν
 Γλαυκέτην καὶ τὰ πλοῖα τὰ μετ' αὐτοῦ καὶ παρεσκευ-
 ασεν ἀσφάλειαν τοῖς πλέουσι τὴν θάλατταν· ἡ Κασ-
 20 σάνδρου δὲ πολιορχοῦντος Ὀρεὸν ἀποσταλείς στ-
 ρατηγὸς ἐπὶ τῶν νεῶν τῶν τῆς πόλεως τοὺς κολίτας
 τοὺς κλέοντας ἐν ταῖς ναυσὶν παρειτήσατο ὥστε τ-
 ῶν συμμάχων μόνους Ἀθηναίους ἀλειτουργήτους
 εἶναι τῶν ἔργων τῶν πρὸς τὴν πολιορκίαν· ἡ καὶ αὐ-
 25 τὸς δὲ Φαῖδρος τὴν αὐτὴν αἵρεσιν ἔχων τοῖς προγό-
 {γο}νοῖς διατετέλεκεν ἑαυτὸν ἄξιον παρασκευάζω-
 ἡ τῆς πρὸς τὸν δῆμον εὐνοίας· ἡ καὶ ἐπὶ Νικίου μὲν ἄρ-
 χοντος στρατηγὸς ὑπὸ τοῦ δήμου χειροτονηθεὶς ἐπὶ
 τὴν παρασκευὴν δις πάντων ὧμ προσῆκεν ἐπεμελήθ-
 30 η καλῶς καὶ φιλοτίμως· ἡ καὶ ἐπὶ τὴν χώραν χειροτονη-
 25 θείς κλεονάκις καὶ ἐπὶ τοὺς ξένους γενόμενος τρίς
 τὴν κᾶσαν ἐποήσατο σπουδῆν, ὅπως ἂν οἱ στρατιῶται
 ὡς ἄριστα κατασκευασ{α}μένοι παρέχωνται τὰς χρε-
 35 ἰας τῶι δήμῳ· ἡ πρεσβευσας δὲ πρὸς τὸν βασιλέα τὸν
 πρεσβύτερον Πτολεμαῖον ἐκόμισεν τῶι δήμῳ σῖτον
 30 καὶ χρήματα· ἡ χειροτονηθεὶς δὲ ὑπὸ τοῦ δήμου ἐπὶ τὰ
 ὄπλα στρατηγὸς τὸν ἐνιαυτὸν τὸν ἐπὶ Κίμωνος ἄρχοντ-
 ος διετέλεσεν ἀγωνιζόμενος ὑπὲρ τῆς κοινῆς σωτηρί-
 35 ας, καὶ περιστάντων τεῖ πόλει καιρῶν δυσκόλων διεφύ-
 λαξεν τὴν εἰρήνην τῇ χώρῃ ἀποφαινόμενος αἰεὶ τὰ κράτ-
 ιστα, καὶ τὸν σῖτον ἐκ τῆς χώρας καὶ τοὺς ἄλλους καρποὺς
 αἰτίας ἐγένετο εἰσχομισθῆναι, συμβουλευσας τῶι δήμῳ-
 40 συντελέσαι [[τὴν εἰρήνην τὴν πρὸς τὸν βασιλέα Δημήτ-]]
 [[ριον]] καὶ τὴν πόλιν ἐλευθέραν καὶ δημοκρατουμένην αὐ-
 τονομον παρέδωκεν καὶ τοὺς νόμους κυρίους τοῖς μεθ'
 40 ἑαυτὸν [[]]
 [[]] διετέλεσε καὶ λέγων καὶ πράττων ἀγαθ-
 ὄν ὅτι ἠδύνατο ὑπὲρ τοῦ δήμου [[]]
 [[]]
 45 [[.....]]] ἡ χειροτονηθεὶς ἐπὶ τὰ ὄπλα πρῶτος ὑπὸ τοῦ δήμου
 στρατηγὸς τὸν ἐνιαυτὸν τὸν ἐπὶ Ξενοφῶντος ἄρχοντος
 διετέλεσε πάντα πράττων ἀκολούθως τοῖς τε νόμοις κα-
 50 ἰ τοῖς τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου ψηφίσμασιν ἡ [[]]
 [[]]
 50 [[]]
 [[]]
 [[]]
 55 καὶ ἀγωνοθέτης χειροτονηθεὶς ὑπὸ τοῦ δήμου ἐπὶ Νικίῳ-
 υ ἄρχοντος ἐπεμελήθη τῶν τε θυσιῶν ὅπως ἂν συντελεσ-
 [θῶσ]ι κᾶσαι κατὰ τὰ πάτρια καὶ οἱ ἀγῶνες ὡς κάλλιστοι
 [γένω]νται καὶ ἄξιοι τῆς τοῦ δήμου φιλοτιμίας, καὶ ὕστ[ε-]
 [ρον] τοῦ υἱὸς Θυμοχάρου ἀγωνοθέτου χειροτονηθέντος
 [εἰς τὸ]ν ἐνιαυτὸν τὸν ἐπ' Εὐβούλου ἄρχοντος συνεπεμε-

60 λήθη καὶ τούτων πάντων, φανεράν ἀποδεικνύμενος
 ἐμ πᾶσιν ἦν ἔχει πρὸς τὸν δῆμον εὐνοίαν· ν καὶ τὰς ἄλ-
 λας δὲ πάσας λειτουργίας λειτούργηκεν φιλοτίμ-
 ως, καὶ ὅσαι ἐπιδόσεις γεγόνασιν ἐν τῷ δήμῳ πα-
 σῶν μετέσχηκεν· ν καὶ ἐπὶ πᾶσιν τούτοις ἐστεφά-
 νωται ὑπὸ τε τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου· νν ὅπως ἄ-
 65 ν οὖν φαίνεται καὶ ὁ δῆμος τιμῶν τοὺς ἀγαθοὺς
 ἀνδρας καὶ ἀξίους μνήμης, νν ἀγαθεῖ τύχει δεδό-
 χθαι τεῖ βουλευεῖ, ν τοὺς προέδρους οἵτινες ἂν λά-
 χωσιν προεδρεύειν ἐν τῷ δήμῳ, ὅταν αἱ ἡμέραι
 αἱ ἐκ τοῦ νόμου ἐξήκωσιν, χρηματίσαι περὶ τού-
 70 των, γνώμην δὲ ξυμβάλλεσθαι τῆς βουλῆς εἰς τὸν
 δῆμον, ὅτι δοκεῖ τεῖ βουλευεῖ νν ἐπαινεῖσαι Φαῖδρο-
 ν Θυμοχάρου Σφήττιον ν καὶ στεφανῶσαι αὐτὸν
 χρυσῶι στεφάνῳ κατὰ τὸν νόμον ἀρετῆς ἔνεκ-
 [α] καὶ εὐνοίας ἦν ἔχων διατελεῖ περὶ τὸν δῆμον τ-
 75 ὸν Ἀθηναίων· ν καὶ ἀναγορεύσαι τὸν στέφανον Δι-
 ονυσίων τῶν μεγάλων τραγωιδῶν τῷ ἀγῶνι τῷ
 καινῶι ν καὶ Παναθηναίων τῶν μεγάλων τῷ γυ-
 μνικῶι ἀγῶνι, ν τῆς δὲ κρήσεως τοῦ στεφάνου ννν
 καὶ τῆς ἀναγορεύσεως ἐπιμεληθῆναι τὸν ἐπὶ
 80 τεῖ διοικήσει. ν στῆσαι δὲ αὐτοῦ τὸν δῆμον καὶ
 εἰκόνα χαλκῆν ἐν ἀγορᾷ καὶ εἶναι αὐτῷ σίτ-
 ησιν ἐμ πρυτανείῳ καὶ ἐκγόνων τῷ πρεσβυτ-
 ᾶτῳ αἰεὶ καὶ προεδρίαν ἐμ πᾶσι τοῖς ἀγῶσιν
 οἷς ἡ πόλις τίθησιν· χειροτονῆσαι δὲ τὸν δῆ-
 85 μον ἤδη τρεῖς ἀνδρας ἐξ Ἀθηναίων οἵτινες
 ἐπιμελήσονται τῆς τε κρήσεως τῆς εἰκόνας
 καὶ τῆς ἀναθέσεως. ἀναγράψαι δὲ τότε τὸ ψήφι-
 σμα τὸν γραμματέα τὸν κατὰ πρυτανείαν ἐν σ-
 [τ]ῆλει λιθίνει καὶ στῆσαι παρὰ τὴν εἰκόνα,
 90 εἰς δὲ τὴν ἀναγραφὴν τῆς στήλης μερίσαι τ-
 ὸν ἐπὶ τεῖ διοικήσει τὸ γινόμενον ἀνάλωμα.
 Λύσανδρος Λυσιάδου Ἀναφλύστιος εἶπεν· ἀγα-
 [θ]εῖ τύχει, δεδοχθαι τῷ δήμῳ, ν τὰ μὲν ἄλλα
 [πά]ντα πράττειν περὶ τῆς δωρεᾶς ἧς εἴτηκεν
 95 Φαῖδρος κατὰ τὸ πρότερον ψήφισμα, ὃ Λύσανδρο-
 ς εἶπεν, τοὺς δὲ θεσμοθέτας εἰσαγαγεῖν αὐτ-
 ῶι τὴν δοκιμασίαν τῆς δωρεᾶς εἰς τὸ δικαστ-
 ῆριον κατὰ τὸν νόμον. νν ἐπὶ τὴν ἀνάθεσιν τῆ-
 ς εἰκόνας οἶδε κεχειροτόνηται· ν Θυμοχάρ-
 100 ης Σφήττιος, ν Μένων Ἀχαρνεύς, ν Στράτων
 Σφήττιος.

ἡ βουλή
 ὁ δῆμος

1 ff.: (Φαῖδρος) [στρατηγός] διακ[ομισθεὶς στ]/[όλωι ἐ]πολιόρχηκεν τῆς Εὐ[βοί/ας μὲν, ὅσα ἦν Kumanudes, Dittenberger; 6: [[... Ἀντιγόνῳ]] Droysen, Hellenismus II 135 f. Anm. 2, [[τεῖ τῶν Μακεδόνων δυνάμει]] vel [[ταῖς Κασσάνδρου ναυσίν]] Klüber (zum Grund der Rasuren vgl. Liv. 31,44,7; eine Zusammenstellung der bisherigen Belege hierfür bei S. Dow, Prytaneis (1937) 48 ff. Habicht, Studien 148 Anm. 137); 27: κατασκευασάμενοι lapis, edd., κατασκευασμένοι Wilhelm, Akademieschriften III 127 (SEG 15, 102 vgl. IG II² 1303, 16), zum Fehlen der Reduplikation s. Meistershans, Grammatik 172, 17; 37 f.: suppl. Habicht, Untersuchungen 56, dieser Versuch ist 5-6 Buchstaben zu kurz; [[εἰρήνην πρὸς τὸν βασιλέα Δημήτριον]] vel. sim. Osborne, ZPE 35, 1979, 187 Anm. 18; vgl. im folgenden zum Inhalt der Rasuren auch die Vermutungen von Wilamowitz, Antigonos von Karystos (1881) 223 f. Anm. 45; 40: [[πλὴν ὅτι ἐμ Πειραιεῖ τε καὶ Μουνυχίαι οἱ Μακεδόνες ἐφρούρουν]] vel tale quid, Klüber; 47 ff.: auch hier ist wohl Bezug auf Demetrios zu vermuten, vgl. e. g. Osborne 188; 58: [εἰς κτλ. Dittenberger, Kirchner add.; 92: Αὐσανδρος Klüber, Bechtel, HP u. Fraser/Matthews, LGPN I haben für diesen Namen keinen Beleg.

Ü: ...er belagerte ... was in der Symmachie der Feinde war ... Thymochares (s. vor allem Davies, APF 242, 524 ff. zur ganzen Familie) aber, dessen Sohn, der Vater des Phaidros, wurde vom Volk zum Strategen mit Befehl über die Flotte gewählt und segelte zu den Schiffen, die das Volk mit dem Heerzug der Makedonen nach Asien geschickt hatte, führte den Krieg in Kypros mit zum Ende, nahm den Teer Hagnon mit dessen Schiffen gefangen und nahm unter dem Archon Praxiboulos (PA 12161), als Glauketes Kythnos eingenommen und die Schiffe dorthin gebracht hatte, die Stadt ein, nahm Glauketes und die bei ihm befindlichen Schiffe gefangen und sorgte so für die Sicherheit aller, die das Meer befahren; während der Belagerung von Oreos durch Kassander wurde er als Stratege mit Befehl über die Flotte der Stadt dorthin geschickt, intervenierte für die in den Schiffen fahrenden Bürger, so daß von den Bundesgenossen nur die Athener ohne die Belastung einer Liturgie für die Belagerungsarbeiten waren. Und Phaidros selbst (PA 13963) besaß dieselbe Neigung wie seine Vorfahren und erwies sich immer seines Wohlwollens dem Volk gegenüber würdig; als er unter dem Archon Nikias (PA 10779) vom Volk zweimal zum Strategen für die Bewaffnung gewählt wurde, hat er alles, was nötig war, gut und mit Ehrliche erfüllt; öfters wurde er zum Strategen für das Umland und dreimal zum Oberbefehlshaber über die Söldner gewählt, wobei er mit großem Eifer dafür sorgte, daß die Soldaten so gut wie möglich ausgerüstet dem Volk Dienst leisteten; als Gesandter zum König Ptolemaios dem Älteren brachte er dem Volk Getreide und Geld; als er in dem Jahr des Archon Kimon (PA 8425) zum Strategen für die Kriegsführung gewählt wurde, fuhr er fort, um die gemeinsame Rettung zu kämpfen, und als die Stadt in einer schwierigen Situation war, bewahrte er den Frieden für das Umland, gab immer die besten Ratschläge und war dafür verantwortlich, daß das Getreide aus dem Umland und die anderen Feldfrüchte eingebracht wurden, ferner hat er dem Volk geraten, den Frieden mit dem König Demetrios abzuschließen, und übergab seinen Nachfolgern die Stadt frei, demokratisch, autonom und mit den Gesetzen in Kraft fuhr er fort, für das Volk alles Gute, was er konnte, zu tun und zu sagen ... als erster vom Volk zum Strategen für die Kriegführung gewählt im Jahr des Archons Xenophon (PA 11300) fuhr er fort, alles nach den Gesetzen und Beschlüssen von Rat und Volk zu tun ... und als er vom Volk unter dem Archon Nikias (PA 10818) zum Agonotheten gewählt worden war, bemühte er sich darum, daß die Opfer gemäß den väterlichen Bräuchen ausgeführt und die Spiele so schön wie möglich und würdig der Ehrliche des Volkes veranstaltet würden, und als später sein Sohn Thymochares im Jahr des Archon Euboulos (PA 5344 mit II p. 459) zum Agonotheten gewählt worden ist, hat er sich mit ihm auch um all diese Dinge gekümmert und hat in allem klar gemacht, welches Wohlwollen er für das Volk hegt; auch hat er alle anderen Liturgien mit Ehrliche ausgefüllt und hat an all den freiwilligen Abgabenerhebungen, die im Volk stattgefunden haben, teilgenommen. Für all dies ist er von Rat und Volk bekränzt worden. Damit nun auch das Volk die guten und erinnerungswürdigen Männer zu ehren scheint, zum guten Glück, hat der Rat beschlossen, daß die Proedrie, die für die Proedrie im Volk ausgelost werden, über diese Dinge verhandeln sollen, wenn die vom Gesetz vorgeschriebenen Tage vorüber sind, und dem Volk die Ansicht des Rates vortragen sollen, daß nämlich der Rat beschlossen hat, Phaidros, den Sohn des Thymochares, aus Sphettos zu loben und ihn mit einem goldenen Kranz gemäß den Gesetzen zu bekränzen, seiner Tugend und des Wohlwollens wegen, das er dem Volk der Athener dauernd erweist; und der Kranz soll bei den großen Dionysien beim neuen Agon der Tragödien und bei den großen Panathenäen beim gymnischen Agon ausgerufen werden; um die Herstellung des Kranzes und seine Ausrufung soll sich der Finanzverwalter kümmern. Das Volk soll eine eherne Statue von ihm in der Agora aufstellen, er und von seinen Nachkommen jeweils der älteste soll im Prytaneion gespeist werden, und er soll Proedrie in allen Agonen haben, die die Stadt veranstaltet; das Volk soll sofort drei Athener wählen, die sich um die Herstellung und Aufstellung der Statue kümmern. Diesen Beschluß soll der Schreiber der entsprechenden Prytanie auf einer steinernen Stele aufschreiben und ihn neben die Statue stellen, die Aufwendungen für die Beschriftung der Stele soll der Finanzverwalter anweisen. Lyandros, Sohn des Lysiades (PA 9343), aus Anaphlystos (PA 9187) sagte: zum guten Glück, das Volk soll beschließen alles andere betreffs des Geschenks, das Phaidros forderte, gemäß dem früheren Beschluß zu machen, den Lyandros einbrachte, die Thesmotheten aber sollen gemäß dem Gesetz die Überprüfung des Geschenkes vor Gericht bringen. Zur Aufstellung der Statue wurden diese Leute gewählt: Thymochares aus Sphettos, Menon aus Acharnai (PA 10077; Davies, APF 483), Straton aus Sphettos (PA 12997).

(etwas tiefer, jeweils in einem Kranz:)
Der Rat. Das Volk.

K: Das Jahr, in dem das Dekret verabschiedet wurde, ist nicht erhalten. In Z. 90 f. wird ὁ ἐπὶ τῇ διοικήσει genannt, was den Text in die Zeit nach dem Chremonideischen Krieg setzt. In diese Zeit weist auch die Identifizierung des Steinmetzen durch S. Tracy, *Hesperia* 57, 1988, 313. Jüngst sind zwei Datierungen verfochten worden: 255/4 (M. Osborne, *ZPE* 78, 1989, 230 ff.) oder 258/7 (A. Henry, *Chiron* 18, 1988, 222 ff.). Osborne argumentiert so: Lyandros (Z. 93. 95 f.) ist als Ratsherr noch in Agora XV 89 aus dem Jahr des Philinos bezeugt. Da - im Gegensatz zu P. Rhodes, *ZPE* 57, 1984, 200 f. - nicht angenommen werden kann, daß Philinos binnen kurzer Zeit zweimal als Ratsherr fungierte, stammt auch das Phaidrosdekret aus dem Jahr des Philinos (so schon Meritt, *Hesperia* 38, 1969, 433). Des weiteren sollen die Ehren des Phaidros an den großen Panathenäen verkündet werden (Z. 77 f.), weshalb das Dekret in ein Jahr vor einem solchen Fest gehört. In Frage kommen 259/8, 255/4, 251/0. Aus Gründen, die mit der Person des Archons zusammenhängen, kommt für Philinos nur 255/4 in Frage. Dagegen meint Henry, die über Lyandros mit Philinos geschaffene Verbindung sei "pure supposition". Auch könne das Dekret, falls es aus den ersten Tagen des Amtsjahres stammt, im Jahr der großen Panathenäen verabschiedet worden sein. 258/7 und 254/3 kämen demnach in Frage. Letzteres Datum liegt allerdings bereits sehr weit vom Beginn der neuen makedonischen Oberhoheit entfernt, während 258/7 den zusätzlichen Vorteil bietet, das Archontatsjahr des Θυμοχάρης Φαίδρου Σφήττιος zu sein.

2: vgl. Str. 10,1,6 p. 446: κατεστράφη δὲ τὰ Στύρα ἐν τῷ Μαλιακῷ πολέμῳ ὑπὸ Φαίδρου, τοῦ Ἀθηναίων στρατηγού. Die hier erwähnte Expedition des Großvaters nach Euböia gehört in den Anfang des Lamischen Krieges.

4: zum Titel vgl. P. Rhodes, *A Commentary on the Aristotelian Athenaion Politeia* (1981) 682.

6: vgl. D. S. 19,62,3 ff. (in diesem Bericht werden aber weder die Athener noch Hagnon erwähnt, allerdings ein hoher athenischer Offizier namens Myrmidon). Vielleicht wird auf eine literarisch nicht überlieferte Kampagne 321/0 angespielt, vgl. Davies, *APF* 526.

8: Zu Hagnon s. Berve, *Alexanderreich* II 9 f. Nr. 17 und R. Billows, *Antigonos the One-Eyed and the Creation of the Hellenistic State* (1990) 386 ff. nr. 44. Trotz der Bedenken Berves ist die Gleichsetzung des Höflings Alexanders mit diesem Hagnon und einem auf teischen Münzen genannten Magistrat dieses Namens (*BMC Ionia* 312) möglich. s. auch *IK* 14 (Ephesos) 1437, wo die Identität ebenfalls wahrscheinlich ist (hierdurch würde endgültig die Entscheidung für 316/5 fallen, Chr. Habicht, *MDAI(A)* 72, 1957, 162 f. Anm. 26).

9 ff.: Praxiboulos, Archon 315/4. Zu Kythnos s. L. Robert, *Op. Min.* VI 175 ff. 184 ff. Koehler und Robert 186 beziehen auch *IG II²* 549 auf dieses Ereignis. Kythnos eignete sich hervorragend als Marinebasis, da es eine kleine, leicht zu beherrschende Insel war, die einen hervorragenden Ausblick auf weite Teile der Ägäis bot.

12: Dittenberger schließt gegen Klueber und Droysen aus πλοῖα, daß es sich bei Glauketas um einen Piraten gehandelt hat, und nicht um den D.S. 19,62,9 erwähnten Nauarchen des Antigonos Monophthalmos; s. auch H. Ormerod, *Piracy in the Ancient World* (1924) 28. 115 f. 124. Unklar Schoch, *RE S IV*, 709. Da πλοῖα aber auch von Trieren gesagt werden kann, ist der Schluß zumindest unsicher.

13 ff.: vgl. D.S. 19,75 zum Jahr 313/2: ἀναζεύξας οὖν (scil. Kassander) μετὰ τριάκοντα νεῶν εἰς Ἦρεῶν ἐπολιόρκει τὴν πόλιν. ἐνεργῶς δ' αὐτοῦ ταῖς προσβολαῖς χρωμένον, καὶ τοῦ πολίσματος ἤδη κατὰ κράτος ἀλισκομένου, παρεγένετο βοηθήσων τοῖς Ἠρείταις Τελέσφορος μὲν ἐκ Πελοποννήσου μετὰ νεῶν εἴκοσι καὶ στρατιωτῶν χιλίων, Μῆδιος δ' ἐκ τῆς Ἀσίας ἔχων ναῦς ἑκατόν. οὗτοι δ' ὀρῶντες ἐφορμούσας τῷ λιμένι τὰς τοῦ Κασσάνδρου ναῦς πῦρ ἐνήκαν, καὶ τέτταρας μὲν κατέκαυσαν, παρ' ὀλίγον δὲ καὶ πάσας διέφθειραν· τοῖς δ' ἐλαττουμένοις παραγενομένης βοήθειας ἐξ Ἀθηνῶν ἐπέπλευσαν οἱ περὶ Κάσσανδρον καταφρονοῦσι τοῖς πολεμίοις.

19 f.: Gegen Shear, *Kallias*, 11 ist hier nicht die politische Haltung gegenüber Makedonien oder anderen auswärtigen Mächten gemeint, sondern sein Wirken zum Wohle der Stadt.

21: Nikias, Archon 296/5. s. zuletzt Osborne, *Naturalization* II 145 ff. (gegen Ph. Gauthier, *REG* 92, 1979, 348 ff.). Das δις χειροτονηθεῖς in dieser Passage wird meist mit der Erwähnung eines Archon Νικίας ὕστερος kombiniert, wodurch auf konstitutionelle Änderungen, z.B. Ablösung und Neuwahl der Beamten und des Rates, im Jahre des Nikias geschlossen wird, d.h. der Sturz des Lachares wird an das Ende dieses Jahres gesetzt (so Osborne, alii aliter e. g. Habicht, *Untersuchungen* 1 ff.). Zu Nikias ὕστερος s. jetzt aber M. Osborne, *ZPE* 58, 1985, 275 ff.

24 ff.: Es ist nicht sicher zu sagen, aber wegen der häufigen Bekleidung der Strategie wahrscheinlich, daß Phaidros auch in den Jahren der "Oligarchie" politisch tätig war. Zu seiner

politischen Einordnung s. besonders Habicht, Untersuchungen, 59 ff.

25: ἐπὶ τῶν ξένων, vgl. G. Griffith, *The Mercenaries of the Hellenistic World* (1935) 84. M. Launey, *Recherches sur les armées hellénistiques I* (1949) 27. 29.

26 f.: vgl. IG II² 1303 (mit Wilhelm, *Akademieschriften III* 129 ff.) und *Hesperia* 2, 1933, 156 Nr. 5 in der Wiederherstellung von Ch. Pelekidis, *REG* 69, 1956, 192 ff.

28 ff.: Es ist dies aller Wahrscheinlichkeit nach die Gesandtschaft, von der im Antrag für Demochares (KNr. 7 [L]; vgl. KNr. 15 [L]) die Rede war. Dort wird gesagt, daß die Gesandten 50 Silbertalente erhalten hätten. Ob das Geld dort pars pro toto genannt wird, d.h. das Getreide nach seinem Geldwert mit enthalten ist, läßt sich nicht entscheiden. Nach der Höhe vergleichbarer Summen zu urteilen sollten wir eher erwarten, daß die Getreidelieferung noch zu den 50 Talenten gerechnet werden muß. Die Gesandtschaft kann frühestens im Jahre 285 stattgefunden haben, was Belochs alte Behauptung betreffs der Disposition dieses Dekretes bestätigt (RFIC 51, 1923, 76): "I meriti di Fedro ... sono disposti per materie, prima i politici, poi quelli relativi alle feste." vgl. Habicht, *Untersuchungen* 24 Anm. 23. 59 Anm. 60. Zur Datierung ins Jahr des Diokles s. Beloch, *GG IV*², 70. 451. Zweck dürfte nach erfolgtem "Umsturz" die Unterstützung Athens bei der Vertreibung der Garnison aus dem Piräus gewesen sein.

31: Kimon, Archon 288/7. Die Bedeutung der Ernte in diesem Jahr wird von M. Osborne, *ZPE* 35, 1979, 185 f. hervorgehoben. Er findet hierin wohl mit Recht die ersten Anzeichen der Revolte Athens, die dann wohl - wegen der Erntezeit - im Frühjahr 287 stattgefunden haben muß. Als Folge des von Phaidros befürworteten Friedens mit Demetrios werden Freiheit, Demokratie und Autonomie aufgeführt. vgl. Habicht, *Untersuchungen* 29.

35: vgl. KNr. 16 [E] 23 ff. Shear, *Kallias* 68 f. Wilamowitz, *Antigonos von Karystos* (1881) 223 Anm. 45 rechnet mit Wein- und Ölernte, wahrscheinlicher ist aber doch, daß hier hauptsächlich an Getreide gedacht wird. Zur Verbindung der Operationen des Phaidros und Kallias s. Habicht, *Untersuchungen* 52 f.

38 ff.: s. Habicht, *Untersuchungen* 54 f. 62 ff. 76 ff. Aus KNr. 16 [E] geht hervor, daß der Friede nicht zwischen Athen und Demetrios, sondern zwischen Demetrios und Ptolemaios geschlossen worden ist. Der Unterhändler des Ptolemaios hat aber offensichtlich auf einem zustimmenden Votum der attischen Volksversammlung bestanden.

44 ff.: vgl. Shear, *Kallias* 66 f. Osborne, *ZPE* 35, 1979, 188 f. Xenophon, Archon 287/6. πρῶτος heißt: als erster nach dem Friedensschluß mit Demetrios und der Befreiung der Stadt. Im August 286 finden wir attische Theoren bei den Pythien in Delphi, Wilhelm, *Akademieschriften II* 517 ff., was ebenfalls für Frieden zu diesem Zeitpunkt spricht.

53 f.: Nikias, Archon 282/1. vgl. Shear, *Kallias* 38 zu einem anderen Agonotheten für dieses Jahr.

57: Thymochares, Archon ca. 259/8-258/7, IG II² 700 mit *Hesperia* 7, 1938, 110 Nr. 20 (s. zuletzt S. Tracy, *Hesperia* 48, 1979, 176; M. Osborne, *ZPE* 78, 1989, 241).

58: Euboulos, Archon 274/3, B.D. Meritt, *Hesperia* 50, 1981, 89 ff. vgl. A. Henry, *Chiron* 18, 1988, 216 ff., ders., *Honours and Privileges* 381. In diesem Jahr wurden die ersten Panathenäen nach der "Befreiung" der Stadt durch Antigonos Gonatas veranstaltet, zum denen offensichtlich Thymochares als Agonothet gewählt worden ist.

62: ἐπιδόσεις, zuletzt L. Migeotte, *CEA* 14, 1982, 47 ff.; davor A. Kuenzi, *ΕΠΙΔΟΣΙΣ* (1923), der p. 6 folgende Definition gibt: "Sammlung freiwilliger Beiträge, die durch Volksbeschluß angeordnet wird, indem ein jeder, der in Athen wohnt, ob Bürger oder Nichtbürger, eingeladen wird ... für den durch das Volk bestimmten Zweck eine Summe beizutragen, die entweder beliebig groß ist oder innerhalb festgesetzter Grenzen sich bewegt." vgl. zur Stelle Kuenzi 47 ff.

75 ff.: Zur Aufführung neuer Tragödien - im Gegensatz zur Wiederaufführung klassischer Stücke - s. mit den inschriftlichen Belegen A. Pickard-Cambridge, *The Theatre of Dionysus in Athens* (1968²) 81 f.

81 f.: cf. S. Miller, *The Prytaneion* (1978) 165 nr. 176.

84 ff.: Henry, *Honours and Privileges* 298.

85: zum Unterschied zwischen ἐξ Ἀθηναίων und ἐξ Ἀθηναίων ἀπάντων s. Habicht, *Untersuchungen* 28 f. Anm. 48.

90: zu μέρσαι im Gegensatz zu δοῦναι s. T. Eide, *SO* 59, 1984, 21 ff.

92: zu Lyandros s. M. Osborne, *ZPE* 78, 1989, 231 f. Zu den Ehren und der Prozedur hier s. Gauthier, *Bienfaiteurs* 77. Das Verfahren ist dasselbe wie bei KNr. 6 [E]. Dementsprechend ist anzunehmen, daß auch Phaidros selbst den größten Teil des Dekretes als ὑπόμνημα seiner Leistungen für den Staat formuliert hat. Gauthier stellt ferner, im Gefolge von Wilhelm, fest, daß τὸ πρότερον ψήφισμα der Text 1-91 ist, der auch schon von Lyandros eingebracht worden

ist. Nach der positiven Verabschiedung fällt die Versäumnis im Text des Dekrets auf, die durch das zweite Dekret korrigiert werden soll. Gauthier 79 ff. bes. 83 ff. zur αἵτησις der höchsten Ehren in Athen. vgl. auch Henry, Honours and Privileges 300.

KNr.: 16 [E]

1. Ptolemaios II. Philadelphos
2. 283/82, 278 ? v. Chr.
3. Geld und Getreide, Weihgeschenk (Taue für die Panathenäen)
4. edd.: Shear, Kallias, 2 ff. (SEG 28,60; E. Lanciers, RBPhH 65, 1987, 64 ff. [Z. 11-78]).
Zur neueren Literatur vgl. SEG 29, 102. 31, 90. vgl. auch JLR Bull. 1981, 230-240.

Photo: Shear Taf. I-IV

Übers.: Shear, Kallias 5 ff. Austin, Hellenistic World, 80 ff. Nr. 44. L. Nerwinski, The Foundation Date of the Panhellenic Ptolemaia and Related Problems (1981) 21 f. (Z. 55-70). Burstein, Hellenistic Age, 74 ff. Nr. 55 (bis Z. 94). Lanciers 66 f. (Z. 11-78). P. Garnsey, Famine and Food Supply in the Graeco-Roman World (1988) 164 (Z. 11-55).

- Ὁ δῆμος
Καλλίαν
Θυμοχάρου
Σφήττιον
- 5 ἐπὶ Σωσιαστράτου ἀρχοντος ἐπὶ τῆς Πανδιονίδος ἕκκτης
πρυτανείας εἶ Ἀθηνόδωρος Γοργίππου Ἀχαρνεὺς ἐγράμμ-
άτευεν· Ποσιδεῶνος ὀγδοεὶ ἐπὶ δέκα, μιᾷ κ[α]ῖ εἰκοστε[ῖ τ-]
ῆς πρυτανείας· ἐκκλησία κυρία· τῶν προέδρων ἐπεψήφισε-
ν Ἐπιχάρης Φειδοστράτου Ἐρχιεὺς καὶ συμπρόεδροι·
- 10 ἔδοξεν τεῖ βουλευεῖ καὶ τῷ δήμῳ.
Εὐχάρης Εὐάρχου Κονθυλῆθεν εἶπεν· ἐπειδὴ Καλλία[ς,
γενομένης τῆς ἐπαναστάσεως ὑπὸ τοῦ δήμου ἐπὶ το-
ὺς κατέχοντας τὴν πόλιν καὶ τοὺς μὲν ἐκ τοῦ ἄστεως
στρατιώτας ἐγβαλόντος, τοῦ δὲ φρουρίου τοῦ ἐν τῷ
- 15 Μουσειῷ ἔτι κατεχομένου καὶ τῆς χώρας ἐμ πολέμῳ
οὐσης ὑπὸ τῶν ἐκ τοῦ Πειραέως, καὶ Δημητρίου παρα-
γινομένου ἐκ Πελοποννήσου μετὰ τοῦ στρατοπέδο-
υ ἐπὶ τὸ ἄστυ, κυθόμενος Καλλίας τὸν κίνδυνον τὸν πε-
ερί τὴν πόλιν καὶ ἐπιλεξάμενος τῶν στρατιωτῶν χι-
20 λίου τῶν μετ' αὐτοῦ τεταγμένων ἐν Ἄνδρῳ καὶ ἀναδ-
οὺς ὀψώνια αὐτοῖς καὶ σιτομετρήσας παρεγένετο βο-
ηθῶν εὐθύς εἰς τὸ ἄστυ τῷ δήμῳ ἀκόλουθα πράττων τεῖ τοῦ
βασιλέως Πτολεμαίου πρὸς τὸν δῆμον εὐνοίαι, καὶ ἐξά-
25 γων εἰς τὴν χώραν τοὺς στρατιώτας τοὺς μεθ' αὐτοῦ προ-
εκάθητο τῆς τοῦ σίτου συνκομιδῆς πᾶσαν ποιούμενος
σπουδῆν ὅπως ἂν εἰς τὴν πόλιν σῖτος ὡς κλειστός εἰσ-
ομισθεῖ· καὶ ἐπειδὴ παραγενόμενος Δημήτριος καὶ πε-
ριστρατοπεδεύσας ἐπολιόρκει τὸ ἄστυ, ἀγωνιζόμενο-
30 ς ὑπὲρ τοῦ δήμου Καλλίας καὶ ἐπεξίων μετὰ τῶν στρατι-
ωτῶν τῶν μεθ' αὐτοῦ καὶ τραυματίας γενόμενος κίνδυ-
νον οὐθένα ὑποστελλόμενος οὐδὲ ἐν ἐνὶ καιρῷ ἕνεκα
τῆς τοῦ δήμου σωτηρίας· καὶ τοῦ βασιλ[ι]έως Πτολεμαί-
ου ἀποστείλαντος Σωστράτον τὰ συμφέροντα πράξον-
35 α τεῖ πόλει, καὶ Σωστράτου μεταπεμπομένου πρεσβεία-
ν πρὸς ἑαυτὸν εἰς Πειραιᾶ μεθ' ἧς συνθήσει τὰ περὶ τὴν
εἰρήνην ὑπὲρ τῆς πόλεως πρὸς Δημήτριον, ὑπακούσας ε-
ἰς ταῦτα τοῖς στρατηγοῖς καὶ τεῖ βουλευεῖ Καλλίας καὶ π-
ρεσβεύων ὑπὲρ τοῦ δήμου καὶ [π]άντα πράττων τὰ συμφέρ-

ἐ καὶ προεδρίαν αὐτῶι ἐν ἄσασιν τοῖς ἀγῶσιν οἷς ἡ πόλις τ[ί-]
 θῆσιν καὶ τὸν ἀρχιτέκτονα τὸν ἐπὶ τὰ ἱερά χειρο<το>νοῦμεν[ο-]
 100 ἢ καταπέμειν αὐτῶι τὴν προεδρίαν· χειροτονῆσαι δὲ τὸν δ[ῆ-]
 μον ἤδη τρεῖς ἀνδρας ἐξ Ἀθηναίων ἀπάντων οἵτινες ἐπιμ[ελ-]
 ῆσονται τῆς τε ποιήσεως τῆς εἰκόνας καὶ τῆς ἀναθέσεως· [ε-]
 ἰσαγαγεῖν δὲ καὶ τοὺς θεσμοθέτας τὴν δοκιμασίαν τῆς δ[ωρ-]
 εἰς αὐτῶι εἰς τ<ῆ>ν ἡλιαίαν ἐπειδὴν αἱ ἡμέραι αἱ ἐκ τοῦ νόμ[ου]
 διεξέλθωσιν· ὥπος δ' ἂν καὶ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον ὑπόμνημα [δ-]
 105 ἰαμένει τῶν πεφλοτιμημένων εἰς τὸν δῆμον Καλλίαι, ἀναγ[ρά-]
 φαι τότε τὸ [ψή]φισμα τὸν γραμματέα τὸν κατὰ πρυτανείαν [ἐν]
 στήλει λιθίνει καὶ στήσαι παρὰ τὴν εἰκόνα, εἰς δὲ τὴν ἀν[αγ-]
 ραφὴν καὶ τὴν στήλην μερίσαι τοὺς ἐπὶ τεῖ διοικήσῃ τὸ [ἀν-]
 ἄλωμα τὸ γενόμενον.

Es gibt eine Reihe von Rasuren auf dem Stein, die bei der Korrektur des Textes durch den Steinmetzen selbst entstanden sind. Es ist hierbei jeweils nicht notiert, wenn ein Text auf einer solchen Rasur steht.

50: ΙΔΙΔΙ lapis; 60 f.: leichte Bedenken gegen [πεντήχων]τα bei JLR Bull. 1981, 230 p. 397; 64 f.: [πρῶτο]ν Shear, [τρίτο]ν M. Osborne, CR 30, 1980, 299; 79: YMOMEINΑΣ lapis; [ἀρχ]έ[σθαι] Habicht, contra Gauthier, RPh 108, 1982, 222 Anm. 30; 81: ὄλι<γ> ἀρχίαν Shear, aber vgl. z.B. zu dieser Schreibweise JLR, Amyzon 156 Anm. 1; 96: ΧΑΛΧΗΝ lapis; 99: KATENEMEIN lapis; 108: ΤΑΙ lapis.

Ū: Das Volk (ehrt) Kallias, Sohn des Thymochares, von Sphettos (PA 7824).

Unter dem Archon Sosistratos (PA 13283), der sechsten Prytanie der Pandionis, für die Athenodoros, Sohn des Gorgippos, aus Acharnai Schreiber war; am 18. Poseideion, dem 21. Tag der Prytanie, Hauptversammlung. Den Antrag brachte von den Proedroi Epichares, Sohn des Pheidistratos, aus Erchia zusammen mit den anderen Proedroi ein. Volk und Rat haben beschlossen. Euchares, Sohn des Euarchos, aus Konthyle (PA 6131) sagte: als der Aufstand des Volkes gegen die ausbrach, die die Stadt besetzt hielten, und die Soldaten zwar aus der Stadt vertrieben waren, das Kastell im Museion aber noch gehalten wurde und das ganze Umland von den Soldaten aus dem Piräus mit Krieg überzogen wurde, zudem noch Demetrios aus der Peloponnes mit einem Heer gegen die Stadt heranzog, hat Kallias die Gefahr gesehen, in der sich die Stadt befand, und 1000 von den Soldaten, die mit ihm in Andros stationiert waren, ausgewählt, hat ihnen Sold gegeben, hat Getreide an sie ausgeteilt und kam sofort in die Stadt, um dem Volk zu helfen, wobei er in Übereinstimmung mit dem Wohlwollen des Königs Ptolemaios dem Volk gegenüber handelte. Und indem er die Soldaten, die bei ihm waren, in das Umland geführt hat, hat er die Getreideernte verteidigt und sich alle Mühe gegeben, damit soviel Getreide wie möglich in die Stadt gebracht werden konnte. Und als Demetrios da war, die Stadt mit seinem Heer umgeben hatte und sie belagerte, hat Kallias mit auf Seiten des Volkes gekämpft, hat mit seinen Soldaten Ausfälle gemacht und wurde verwundet, wobei er für die Rettung des Volkes in keinem Moment irgendeine Gefahr gescheut hat. Und als König Ptolemaios den Sostratos schickte, damit der das Nützliche für die Stadt tue, und als Sostratos forderte, eine Gesandtschaft zu ihm in den Piräus zu schicken, mit der er im Interesse der Stadt die Friedensbedingungen mit Demetrios vereinbaren wollte, hat Kallias die diesbezüglichen Bitten der Strategen und des Rates erhört, hat die Gesandtschaft für das Volk unternommen und alles für die Stadt Nützliche getan, und er blieb mit den Soldaten so lange in der Stadt, bis der Friede zustande gekommen war. Und als er zu König Ptolemaios zurückgesegelt war, hat er mit den vom Volk ausgeschickten Gesandten in jeder Beziehung zusammengearbeitet und hat geholfen, das Nützliche für die Stadt zu erreichen. Und nachdem König Ptolemaios der Jüngere die Herrschaft angetreten hatte, weilte Kallias in der Stadt, wobei er zu den Strategen gerufen wurde, die ihm den Zustand darlegten, in dem sich die Stadt befand, und ihn baten, sich bei König Ptolemaios für die Stadt zu verwenden, damit so schnell wie möglich irgendeine Hilfe in Gestalt von Geld oder Getreide in die Stadt gelange, da segelte Kallias selbst auf eigene Kosten nach Zypern, hat dort ehrenvoll mit dem König über die Belange der Stadt gesprochen und hat dem Volk als Geschenk 50 Talente Silber und 20.000 Medimnen Weizen gebracht, die den Gesandten des Volkes in Delos ausgemessen worden sind. Und als der König zum ersten Male Opfer und Agone der Ptolemaia für seinen Vater feierte, und das Volk beschloß, eine Opfergesandtschaft zu schicken, und den Kallias bat, Hauptgesandter zu werden und im Namen des Volkes die Festgesandtschaft zu führen, hat Kallias diese Bitte erfüllt, hat ferner die ihm vom Volk für die Leitung der Festgesandtschaft beschlossenen 50 Minen zurückgewiesen und sie dem Volk gegeben, hat die Festgesandtschaft aus

eigenen Mitteln sehr schön und des Volkes würdig unternommen, hat für die Opfer im Namen der Stadt und zusammen mit den Festgesandten für alle anderen anfallenden Dinge gesorgt. Und da das Volk damals zum dritten (?) Mal nach der Befreiung der Stadt wieder die Panathenen für die Archegetis feiern wollte, hat Kallias mit dem König über die Taue, die für den Peplos bereitgestellt werden müssen, gesprochen und, als der König sie der Stadt schenkte, eifrig dafür gesorgt, daß alles so gut wie möglich für die Göttin gerate und die zusammen mit ihm gewählten Festgesandten die Taue sofort hierhin mitnehmen konnten. Und auch jetzt, wo ihn König Ptolemaios in Halikarnass stationiert hat, fährt Kallias voll Ehrliche fort, sich den Gesandtschaften und Festgesandtschaften, die vom Volk zum König Ptolemaios geschickt werden, zu widmen und sich privat um jeden der Bürger, die zu ihm kommen, sorgfältigst zu kümmern, wie auch um die dort mit ihm stationierten Soldaten, wobei ihm ganz allgemein der Nutzen und die Würde der Stadt am meisten am Herzen lagen ... Kallias ist auch niemals im Vaterland geblieben ... wenn die Volksherrschaft aufgelöst war, sondern hat es zugelassen, daß sein Vermögen während der Oligarchie als Geschenk ausgegeben wurde, so daß er auch nie etwas gegen die Gesetze oder die Volksherrschaft durch alle Athener getan hat. Damit nun alle, die sich ehrenhaft um die Stadt bemühen wollen, wissen, daß das Volk sich immer seiner Wohltäter erinnert und einem jeden Dank weiß, zum guten Glück, hat der Rat beschlossen, daß die Proedroi, die ausgelost worden sind, der gesetzmäßigen Volksversammlung vorzusitzen, darüber beraten und dem Volk die Ansicht des Rates vortragen sollen, daß nämlich der Rat beschlossen hat, Kallias, den Sohn des Thymochares, aus Sphettos seiner Tugend und des Wohlwollens wegen, das er dem Volk von Athen dauernd erweist, zu loben und ihn mit einem goldenen Kranz gemäß dem Gesetz zu bekränzen und diesen Kranz bei dem neuen Agon der Tragödien an den großen Dionysien auszurufen. Für die Herstellung des Kranzes und seine Ausrufung sollen die Finanzverwalter sorgen. Das Volk soll auch eine eherne Statue von ihm in der Agora aufstellen, ferner soll er in allen von der Stadt veranstalteten Agonen Proedrierecht besitzen, und der Architekt, der für die heiligen Dinge gewählt ist, soll ihm die Proedrie zuteilen. Das Volk soll außerdem aus allen Athenern drei Männer wählen, die für die Verfertigung und Aufstellung der Statue Sorge tragen. Und wenn die vom Gesetz vorgeschriebenen Tage verstrichen sind, sollen die Thesmotheten die Überprüfung des Geschenkes für ihn vor die Heliäia bringen. Damit auch in der Zukunft eine Erinnerung an die Wohltaten des Kallias für das Volk bestehen bleibt, soll der Schreiber der betreffenden Prytanie diesen Beschluß auf eine steinerne Stele schreiben lassen und sie neben die Statue stellen, die anfallenden Unkosten für die Inschrift und die Stele sollen die Finanzverwalter zuteilen.

K: 2 ff.: Kallias war bisher nur als Proxenos von Delos bekannt, IG XI 4, 527 mit Davies, APF 526. Habicht, Untersuchungen 46 mit Anm. 5 identifiziert eine Weihgabe seines Sohnes aus dem Jahr 277 in IG XI 2, 164 B 1 f. Dieser Sohn (oder ein gleichnamiger Sohn des Phaidros v. Sphettos) ist als Mitglied eines attischen Kavalleriekorps bezeugt, Habicht, Untersuchungen 47. Ch. Marek, Die Proxenie (1984) 253. 444 Anm. 490 vermutet, daß unser Kallias der in dem Proxenedekret IK 28, 1 (Iasos) 46 Geehrte ist. vgl. L. Robert, Collection Froehner (1936) 73 ff. Die Wahrscheinlichkeit ist aber nicht sehr hoch.

5 f.: Durch den γραμματεὺς aus Oineis (VIII) ist das Jahr des Sosistratos auf 270/69 festgelegt, Shear, Kallias 12 f. Zur Familie des γραμματεὺς s. D. Lewis, JHS 100, 1980, 258.

12 ff.: s. hierzu noch Plu. Demetr. 46, 1 f.: Ἀθηναῖοι δὲ ἀπέστησαν αὐτοῦ (scil. von Demetrios). καὶ τὸν τε Δίφιλον, ὃς ἦν ἱερεὺς τῶν Σωτήρων ἀναγεγραμμένος, ἐκ τῶν ἐπωνύμων ἀνεῖλον, ἄρχοντας αἰρεῖσθαι πάλιν, ὡς περὶ ἦν πάτριον, ψηφισάμενοι, τὸν τε Πύρρον ἐκ Μακεδονίας μετεπέμποντο, μᾶλλον ἢ προσεδόκῃσαν ἰσχύοντα τὸν Δημήτριον ὀρώντες. ὁ δὲ ὀργῇ μὲν ἐπῆλθεν αὐτοῖς καὶ πολιορκίαν περὶ τὸ ἀστυ σνεσστήσατο καρτεράν, Κράτητος δὲ τοῦ φιλοσόφου πεμφθέντος ὑπὸ τοῦ δήμου πρὸς αὐτόν ... τὰ μὲν οἷς ὑπὲρ τῶν Ἀθηναίων ἐδείτο πεισθεῖς, τὰ δὲ ἐξ ὧν ἐδίδασκε περὶ τῶν ἐκείνῳ συμφερόντων νοήσας ἔλυσε τὴν πολιορκίαν. Paus. 1,26, 1 ff.: ὁ δὲ (scil. der zum Strategen gewählte Olympiodor) σφᾶς ἐπὶ τοὺς Μακεδόνας ἤγε καὶ γέροντας καὶ μειράκια ὁμοίως, προθυμία πλέον ἢ ῥώμῃ κατορθοῦσθαι τὰ ἐς πόλεμον ἐλπίζων· ἐπεξελθόντας δὲ τοὺς Μακεδόνας μάχῃ τε ἐκράτησε καὶ φυγόντων ἐς τὸ Μουσεῖον τὸ χωρίον εἶλεν. Ἀθηναῖοι μὲν οὕτως ἀπὸ Μακεδόνων ἠλευθερώθησαν, Ἀθηναίων δὲ πάντων ἀγωνισαμένων ἀξίως λόγου ... IG II² 666: ἐπειδὴ Στρόμβιχος σταρτευόμενος πρότερο[ν] παρὰ Δημητρίῳ καὶ καταλειφθεὶς ἐν τῷ ἄστυ μετὰ Σ[πι]νθάρου, λαβόντος τοῦ δήμου τὰ ὅπλα ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας καὶ παρακαλοῦντος καὶ τοὺς στρατιώτας τίθεσθαι πρὸς τὴν πόλιν ὑπήκουσεν τῷ δήμῳ εἰς τὴν ἐλευθ[ερί]αν [κα]ὶ ἔθετο τὰ ὅπλα μετὰ τῆς πόλεως οἴομενος δεῖν μὴ ἐνίσ[τ]ασθαι τῷ τῆς πόλεως συμφέροντι, ἀλλὰ συναίτιος γενέσ[θ]αι τεῖ σωτηρία, συνεπολιόρκει δὲ καὶ τὸ Μουσεῖον

μετὰ [το]ῦ δήμου ... vgl. H. Heinen, Untersuchungen zur hellenistischen Geschichte (1972) 111.

20: Gegen Shears Interpretation der ptolemaïschen Anwesenheit auf Andros s. R. Bagnall, *AJPh* 101, 1980, 246 f.

23 ff.: vgl. KNr. 15 [E]; zur Zusammenarbeit der beiden Brüder bei der Einbringung der Ernte im Sommer 287 s. Habicht, *Untersuchungen*, 51 f.

32 f.: Sostratos, s. PP VI 16555. L. Mooren, *The Aulic Titulature in Ptolemaic Egypt* (1975) 56 f. Nr. 08. P. Fraser, *Ptolemaic Alexandria* (1972) I 19. II 50 Anm. 111 hat als erster richtig darauf hingewiesen, daß dieser Sostratos nicht Architekt, sondern Dedikant des Pharos gewesen ist; in diesem Sinne auch Shear, *Kallias* 22 ff. Marek 175 f. 255 f. zur diplomatischen Tätigkeit des Sostratos in diesen Jahren.

35 f.: Habicht, *Untersuchungen* 62 ff. hebt hervor, daß die Athener selbst an den Friedensverhandlungen nicht beteiligt gewesen sind, vielmehr Sostratos ihre Interessen wahrnahm. Dementsprechend muß man auch schließen, daß der Friede zwischen Ptolemaios und Demetrios geschlossen wurde.

41 ff.: Diese Zeilen sind wohl auf eine Unterstützung der Gesandtschaft des Phaidros zu Ptolemaios zu beziehen.

44 ff.: Also frühestens Anfang 282. Die athenischen Schwierigkeiten zu dieser Zeit können nicht mehr näher benannt werden. Allgemein ist auf das Problem der Getreideversorgung hinzuweisen, solange der Piräus in makedonischer Hand blieb.

54 f.: Delos als Getreideumschlagplatz in dieser Zeit: C. Vial, *Délos indépendante* (1984) 342 f. Diese Transaktion mag Ursache der Schwankungen des Getreidepreises auf Delos in dieser Zeit gewesen sein (etwas anders Shear, *Kallias* 32 f.) Marek 253 meint allerdings, man könne aus diesem Passus nur auf die Existenz eines ptolemaïschen Getreidedepots auf Delos schließen; damals sei Kallias auf Delos stationiert gewesen. Ph. Gauthier, *REG* 92, 1979, 370 notiert noch, daß die Geldgeschenke dieser Zeit "aussi une opération politique" waren, "visant à réunir peu à peu les sommes nécessaires pour le retrait des garnisons."

55 ff.: Zu den Ptolemaia vgl. das erhaltene Dekret des Nesiotenbundes Syll.³ 390 (Amorgos), wo es nach langer Einleitung von Ptolemaios II. heißt: παρακαλεῖ εἰς ταῦτα (scil. zu den Ptolemaia) τοὺς τε Νησιώτας καὶ τοὺς ἄλλους "Ἕλληνας ψηφίσασθαι τὸν ἀγῶνα ὑπάρχειν ἰσολύμπιον, wozu als Reaktion der Nesioten angegeben wird: ἀποδέχεσθαι τὴν θυσίαν καὶ τοὺς θεωροὺς ἀποστέλλειν εἰς τὸμ πάντα χρόνον κτλ. vgl. SEG 18, 241 (Delphi). Kallias lebte zu dieser Zeit nicht in Athen, sondern befand sich fortlaufend in ptolemaïschen Diensten, s. Marek 253 f.

62 ff.: Zu den Pflichten der Theoroi vgl. Syll.³ 390, 53 ff. SEG 1, 366, 28 ff. (Samos).

64 f.: vgl. App. ad loc. Osborne geht davon aus, daß die ersten Panathenäen nach der Befreiung 286 stattgefunden haben (was nach der Chronologie von Shear nicht möglich war), d.h. daß Kallias hier für die Panathenäen des Jahres 278 bittet. Entsprechend wären die Konsequenzen für das Datum der Ptolemaia zu ziehen. Auch dies führt auf den herkömmlichen Ansatz der ersten Ptolemaia im Jahr 279. Alle Überlegungen von Nerwinski basieren auf der Ergänzung von Shear [πρῶτο]ν, sind also zumindest zweifelhaft. Zu einem entgegengesetzten Ergebnis kommt auch V. Foertmeyer, *Historia* 37, 1988, 93 ff.

65 ff.: vgl. KNr. 6 [E 1] 14 ff. Zum Beinamen Ἀρχηγέτις für Athena Polias s. J. Kroll, *Studies Thompson* (1982) 69 ff.

70 ff.: Zu einem anderen ptolemaïschen Beamten in Halikarnass s. F. Frost, *AS* 21, 1971, 167 ff. Shear, *Kallias* 45 (vgl. Marek 253 f.) denkt sogar daran, daß hier Kallias geehrt sein könnte, was aber völlig unwahrscheinlich ist. Zum Titel vgl. M. Wörle, *Chiron* 18, 1988, 435 (Herakleia am Latmos): κατασταθεῖς ἐπὶ τῆς πόλεως ὑπὸ βασιλέως Πτολεμαίου.

76 f.: Es müssen sich also Söldner aus Athen unter diesen Soldaten befunden haben, vgl. M. Launey, *Récherches sur les armées hellénistiques I* (1949) 148 ff.

79 f.: Gedacht ist hier u. U. an dieselbe Situation im Jahre 303/2, die auch Demochares und Philippides ins Exil trieb; sicher auszuschließen ist ein späterer Zeitpunkt (bis etwa 294) aber nicht. Als Vermögenskonfiskation interpretiert Habicht, *Untersuchungen* 31 die Worte δόσιν δοθῆναι (zur Befriedigung der Ansprüche der 292 zurückberufenen Oligarchen). Dagegen s. Ph. Gauthier, *RPh* 108, 1982, 223 ff. Interessant ist das Fehlen jeder Angabe, zu welchem Zweck oder für wen die δόσις gegeben wurde.

87: ἐκκλησία ἐκ τοῦ νόμου, Gauthier, *Bienfaiteurs* 86 f. Es handelt sich auch hier um dieselbe αἵτισις der Ehren, die in den Dekreten für Philippides, Demochares und Phaidros vorkam. Es fehlt nur die αἴτισις und die Verleihung der Privilegien an die Nachfahren des Kallias. Die Erklärung von Gauthier, *Bienfaiteurs* 81, daß die familiäre Situation des Kallias dies überflüssig ge-

macht habe, führt hier nicht weiter, da wir aller Wahrscheinlichkeit nach von einem Sohn wissen, Habicht, Untersuchungen 46 f. 92 ff.: S. D. Peppas-Delmouzou, Πρακτικά τοῦ ἡ' διεθνοῦς συνεδρίου ἑλληνικῆς καὶ λατινικῆς ἐπιγραφικῆς (1984) 62 ff.

96 ff.: vgl. zum Formular Henry, Honours and Privileges, 291 f. id. 294 zu Z. 97 τὴν προεδρίαν, 298 zu Z. 99 ff., 300 zu Z. 101 ff. 309 Anm. 44 zur Abweichung vom Formular, das hier anstelle des δικαστήριον die Heliaia nennt.

98: ἀρχιτέκτων ἐπὶ τὰ ἱερά, s. U. Kahrstedt, Untersuchungen zur Magistratur in Athen (1936) 310 ff.

104: ὑπόμνημα, vgl. K. Rosen, Chiron 17, 1987, 288.

KNr.: 17 [L]

1. Ptolemaios III. Euergetes
2. 224/23 v. Chr.
3. Gymnasialstiftung (Bau des sog. Ptolemaion)
4. Paus. 1,17,2

Ἐν δὲ τῷ γυμνασίῳ τῆς ἀγορᾶς ἀπέχοντι οὐ πολὺ, Πτολεμαίου δὲ ἀπὸ τοῦ κατασκευασαμένου καλουμένῳ, λίθου τέ εἰσιν Ἑρμαῖ θεᾶς ἄξιοι καὶ εἰκὼν Πτολεμαίου χαλκῆ.

1: Πτολεμαίου FPMa: -αῖον VL; 2: καλουμένῳ V²: -ου β; λίθου Fa Clavier: -οι β

Ū: In dem Gymnasium nicht weit von der Agora, das nach dem Erbauer Ptolemaion heißt, befinden sich sehenswerte Hermen aus Stein und eine Bronzestatue des Ptolemaios.

K: Umstritten war, wegen des Fehlens des Kultbeinamens und sonstiger Distinktive (vgl. zu der Art, in der Pausanias den Königsnamen Ptolemaios verwendet St. Dow, HThR 30, 1937, 187 f.), die Identität des Erbauers. Genannt werden Ptolemaios II. Philadelphos (so nach anderen H. Volkmann, RE XXII 2, 1591), Ptolemaios III. Euergetes (Ferguson, Hellenistic Athens, 239; G. Pasquali, Scritti Filologici, Florenz 1986, I 438) und neuerdings Ptolemaios VI. Philometor (H.A. Thompson, Hesperia 19, 1950, 322 f. und vor allem M. Thompson, ANSMusN 11, 1964, 119 ff.). Alle diese Zuweisungen sind von Habicht, Studien 112 ff. kritisch überprüft worden. Nach seinem überzeugenden Ergebnis ist der Stifter des Gymnasiums der dritte Ptolemaier, und das Gründungsdatum fällt in das Jahr 224/23 v. Chr. Insbesondere hat Habicht auch den politischen Zusammenhang geklärt, in den die Gründung des Ptolemaions gehört (a.a.O. 105 ff.): Nachdem Athen im J. 229 v. Chr. beim Tod Demetrios' II. seine Unabhängigkeit von Makedonien gewonnen hatte (vgl. KNr. 64 [L]), sah es seine Freiheit durch die mächtige Koalition, die Antigonos Doson gegen Kleomenes von Sparta zusammengebracht hatte (sie umfaßte neben Makedonien den Achaiischen Bund, Thessalien, Epirus, Akarnanien, Phokis, Lokris, Boiotien und Euböa), erneut bedroht. Die Ehrungen, die im Jahre 224/23 v. Chr. von der athenischen Volksversammlung beschlossen wurden, interpretiert Habicht mit guten Argumenten als Antwort auf politische Garantien, die der ägyptische König Athen als Schutz gegen eine mögliche makedonische Intervention gegeben haben muß. Diese Ehrungen entsprachen zum größten Teil denen, die in vergleichbaren politischen Situationen im J. 307 v. Chr. Antigonos Monophthalmos und Demetrios Poliorketes (vgl. KNr. 9 [L]) und im J. 200 v. Chr. Attalos I. (vgl. KNr. 26 [L]) erwiesen wurden. Beschlossen wurde ein Kult des Königs mit folgenden Merkmalen: die Errichtung einer neuen Phyle namens Ptolemais, eine Statue des Königs als Phylenheros auf der Agora (Paus. 1,5,5), ein nach dem König benanntes Fest namens Ptolemaia (Belege: Chr. Pélékidis, Ephébie (1962), 298 ff. und mit Ergänzungen Habicht, a.a.O. 109 Anm. 139) sowie ein Priester des Königs und der Königin Berenike (IG II² 4676; 5029 a; vgl. M. Maass, Prohedrie [1972], 110 ff.; L. Moretti, ISE I Nr. 22).

In den Zusammenhang dieser Ehrungen stellt Habicht die Benennung des neuen Gymnasiums nach Ptolemaios III., und er gewinnt a.a.O. 115 ff. (mit Literatur) durch eine neue Lesung des aus den zwanziger Jahren des 3. Jhdts. stammenden Dekrets für Thraseas, Sohn des Aetos, aus dem Demos Phlya (KNr. 17 [E]) ein zusätzliches, wenngleich kein durchschlagendes Argument zugunsten seiner ohnehin wahrscheinlichen Datierung.

Die Benennung eines Gymnasiums nach einer Person, die sich politische Verdienste um Athen

erworben hatte, war zum ersten Mal im J. 229 v. Chr. geschehen. Damals ehrten die Athener den Kommandeur der makedonischen Besatzung für seine Bereitschaft zum Abzug aus dem Piräus (vgl. Kommentar zu KNr. 64 [L]) mit der Erbauung eines neuen Gymnasiums, das nach dem Geehrten den Namen Diogeneion erhielt: vgl. hierzu und zu den übrigen Ehrungen des Diogenes Habicht, a.a.O. 83; zur Lage des Gymnasiums Diogeneion A. Frantz, *Hesperia* 48, 1978, 194-203 mit fig. 3. Mit anderen Worten: "Das Diogeneion erinnerte an den Wohltäter, dem die Erringung der Freiheit, das Ptolemaion an den Wohltäter, dem ihre Erhaltung verdankt wurde" (Habicht, a.a.O. 115).

Daß ein König für die Kosten der für ihn beschlossenen Ehren aufkam, ist auch sonst bezeugt: vgl. beispielsweise KNr. 93 [E 2 + 3] und 94 [E].

Ob der attische Komödiendichter Baton mit dem Titel seines Stückes *Εὐεργέται* auf Ptolemaios III. Euergetes und seine Frau, Berenike Euergetis, im Zusammenhang mit der Erbauung des Ptolemaions anspielt (Edmonds, *FAC III A*, 260, Anm. f. zu F 4 hält dies für möglich), ist ganz ungesichert, ja in Anbetracht der von Edmonds vorgenommenen verfehlten Frühdatierung der Gründung des Ptolemaions (um 240 v. Chr.) so gut wie ausgeschlossen. In der Zeit der makedonischen Besatzung des Piräus (261-229 v. Chr.) sind keine Kontakte Athens zu den Ptolemaiern nachweisbar (vgl. Habicht, a.a.O. 105 f.), und Baton dichtete, nach seinen Beziehungen zu dem Schulhaupt der Akademie Arkesilaos zu urteilen (Plu. *Mor.* 55 C), in der ersten Hälfte des 3. Jhdts.

KNr.: 17 [E]

4. edd.: IG II 383; IG II² 836 (A. Oikonomides, *The Two Agoras in Ancient Athens* [1964] 52 Nr. 2 [Z. 1-4; SEG 21, 397]). vidi ectypum. EM 7473.

	ΟΣ[...] ΔΙΚ [σίτου]
	τοῦ διαμε[τρομένου τοῖς πολίταις εἰς τὴν σ-]	
	τοῶν τὴν ἐν [τεῖ παλαιστραι τοῦ γυμνασίου τοῦ]	
	βασιλέως Π[τολεμαίου	βουλό-]
5	[μ]ενος φανερ[άν καθιστάναι τὴν εὐνοίαν]	
	ἀπέσταλκεν κ[ριθῶν μεδίμνους	καὶ]
	τριχὸς τάλαντ[α	ἀεὶ ἅ-]
	γαθοῦ τινος παρ[αίτιος γεγόμενος, ἐπαγγέλλε-]	
	ται δὲ καὶ εἰς τὸ λο[ιπὸν εὐχρηστον ἑαυτὸν]	
10	κατασκευᾶν τῷ δῆ[μῳι ὅπως ἂν οὖν καὶ ὁ δῆμος]	
	φαίνηται καταξίως [χάριτας ἀποδιδούς ἐμ παν-]	
	τὶ καιρῷ τοῖς εὐεργ[ετοῦσιν αὐτόν, ἀγαθεῖ τύ-]	
	χει δεδόχθαι τεῖ βου[λεῖ τοὺς λαχόντας προέ-]	
	δρους εἰς τὴν ἐπιού[σαν ἐκκλησίαν χρηματίσαι]	
15	[π]ερὶ τούτων, γνώμην [δὲ ξυμβάλλεσθαι τῆς βου-]	
	[λ]ῆς εἰς τὸν δῆμον ὅτ[ι δοκεῖ τεῖ βουλεῖ, ἐπαινέσαι]	
	[Θ]ρασέαν Ἀέτου Φλυέα [καὶ στεφανῶσαι αὐτόν χρυ-]	
	σῶι στεφάνῳ κατὰ τ[ὸν νόμον ἀρετῆς ἕνεκα]	
	καὶ εὐνοίας τῆς εἰς τ[ὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων, καὶ]	
20	[ἀν]ειπεῖν τὸν στέ[φανον Διονυσίων τε τῶν]	
	ἐν ἄστει κα[ινοῖς τραγωιδῶσι]

1 f.: non supplevit Koehler, [...ἐπιμελεῖται δὲ] τοῦ διαμέ[νειν τὰ ... Kirchner; 1 ff.: [... σίτου]/τοῦ διαμε[τρομένου ... εἰς τὴν σ]/τοῶν τὴν Ε[...τοῦ γυμνασίου τοῦ]/βασιλέως Π[τολεμαίου Oikonomides, [... σίτου]/τοῦ διαμε[τρομένου τοῖς πολίταις εἰς τὴν σ]/τοῶν τὴν ἐν [τεῖ παλαιστραι τεῖ (?) τοῦ γυμνασίου τοῦ]/βασιλέως Π[τολεμαίου Habicht, *Studien* 115 ff. (SEG 32, 121); 3 f.: [...καὶ νῦν ἀκολούθως τῆς τοῦ] βασιλέως Π[τολεμαίου αἰρέσει καὶ αὐτὸς βουλό]μενος Wilhelm, *Akademieschriften* II 537; 4 f.: [ἀποδεικνύ]μενος φανερ[άν Koehler, [βουλό]μενος κτλ. Wilhelm; 6: suppl. Wilhelm; 7: τοῖχος Koehler; 8: suppl. Wilamowitz; 9: suppl. Wilhelm; 10: κατασκευῆν Koehler, vgl. zur Rechtfertigung der Lesung κατασκευᾶν und gegen eine Änderung A. Wilhelm, *Beiträge zur griechischen Inschriftenkunde* (1909) 60; 17: [... αὐτόν ... suppl. Habicht, *Studien* 116 Anm. 176; 18: [... προθυμίας ἕνεκα] Koehler, [... φιλοτιμίας Wilhelm, [... ἀρετῆς Henry, *Honours and Privileges*, 61 Anm. 136.

Ū: ...des in der Halle in der Palaistra des Gymnasiums des Königs Ptolemaios an die Bürger verteilten Getreides ... in der Absicht, sein Wohlwollen sichtbar zu machen, schickte er ... Medimnen Gerste und ... Talente Haar ... war immer Ursache von etwas Gutem ... versprach, sich auch in Zukunft dem Volk nützlich zu erweisen. Damit nun auch das Volk zu jedem Zeitpunkt seinen Wohltätern die gebührenden Ehren zu erweisen scheint, zum guten Glück, hat der Rat beschlossen, daß die erlostten Proedroi bei der nächsten Volksversammlung darüber beraten lassen und die Ansicht des Rates vor das Volk bringen sollen, daß nämlich der Rat beschlossen hat, Thraseas, den Sohn des Aetos, aus Phlya zu loben und ihn mit einem goldenen Kranz gemäß des Gesetzes wegen seiner Tugend und seines Wohlwollens für das Volk der Athener zu bekränzen; und der Kranz soll sowohl bei dem Agon der neuen Tragödien an den städtischen Dionysien ausgerufen werden als auch ...

K: 2 f.: vgl. KNr. 6 [E], 12 f.: μεδίμνους ... τούς διαδοθέντας πᾶσιν Ἀθηναίους.

3 f.: Zum Ptolemaion s. die Belege bei R. Wycherley, *The Athenian Agora III* (1957) 142 ff. Das Gymnasium wird noch in etlichen Ephebeninschriften erwähnt, von denen ich hier nur die entsprechenden Ausschnitte gebe:

IG II² 1006, 19: ...προσεκαρτέρησαν δὲ καὶ Ζηνοδότῳ σχολ[άζ]οντε[ς ἐν τ]ῇ τῶι Πτολεμαίω καὶ ἐν Λυκείῳ, ὁμοίως δὲ καὶ τοῖς ἄλλοις [φιλο]σόφοις ἅπασιν[ν] τοῖς τε ἐν Λυκείῳ καὶ ἐν Ἀκαδημ[ίαι] δι' ὅλου τοῦ ἐνιαυτοῦ ...

IG II² 1029, 25: ... ἀνέθηκαν δὲ] καὶ βιβλία εἰς τὴν ἐν Πτολεμαίῳ βιβλιοθήκην ἑκατὸν κατὰ τὸ ψήφισμα ...

IG II² 1030, 36: [... ἀνέθηκαν δὲ καὶ βιβλία ἑκατὸν κατὰ τὸ ψήφισμα ὁ Θεοδωρίδης Πειραιεύς (PA 6819) εἶπεν.

IG II² 1041, 22: [... βιβλία ἀνέθηκαν ... εἰς τὴν ἐν Πτολεμαίῳ β[ιβλιοθήκην κατὰ τὸ ψήφισμα ὁ Μητ]ροφάνης (PA 10159) [... εἶπεν ... Εὐ]ριπιδ[..... . τὴν Ἰλιάδα κ[αί]...

IG II² 1042, d 1: τ[ῆ]ν τ[ῶν] βιβλίων ἀνάθεσιν ἐποιήσ[αντο] ...

IG II² 1043, 50: [... βιβλία ἀνέθηκαν ... εἰς τὴν ἐν Πτολεμαίῳ βιβλιοθήκην κατὰ τὸ ψήφισμα ὁ Μητροφά[νης εἶπεν].

Hesperia 16, 1947, 170 f. Nr. 67, 31: ἀνέθηκαν ... [...βυ]βλία ἑκατὸν εἰς βυ[βλιοθήκην]ν πρῶτον κατὰ τὸ ψήφισμα ὁ Θεοδωρίδης Πειραιεύς] εἶπεν ...

SEG 22, 111, 30: [ἀνέθηκαν δὲ καὶ κατὰ] τὸ ψήφισμα ἐν Πτολεμαίῳ βιβλία ἑκατὸν ...

Agora XV 304, 16 ff.: [...ἐπιχεωρῆσθαι δὲ κ]αὶ τοῖς πρυτάνεσιν [καὶ τοῖς ἀεισίτοις ποιήσασθαι τὴν τῆς εἰκόνας] ἀνάθεσιν [ἐν τῶ]ι Πτολεμαίῳ γυμνασίῳ ...

Zu Bibliotheken in Gymnasien s. M. Nilsson, *Die hellenistische Schule* (1955) 49 ff. Delorme, *Gymnasion* 331 ff. Zu Bibliotheksstiftungen s. L. Robert, *Op. Min.* I 178 ff. *Ét. Anat.* 72 Anm. 7. E. Ziebarth, *Aus dem griechischen Schulwesen* (1914²) 131 f. M. Tod, *JHS* 77, 1957, 139 macht den sehr ansprechenden Vorschlag, daß die Bücherliste IG II² 2363 mit einer dieser Ephebenstiftungen zu verbinden ist.

6 f.: Offensichtlich handelt es sich hier um Spenden durch eine Privatperson, die aber wohl - s. Kommentar zur Person des Geehrten - mit der Politik der Ptolemaier in Zusammenhang stehen.

7: τριχός: Wilhelm vergleicht KNr. 207 [L], wo gesagt wird, daß Seleukos den Rhodiern Holz, Haar und Harz geschenkt habe. vgl. auch Plb. 4,56,3, wo Sinope von den Rhodiern zur Kriegsführung οἴνου κεράμια μύρια, τριχός εἰργασμένης τάλαντα τριακόσια, νεύρων εἰργασμένων ἑκατὸν τάλαντα, πανοπλίας χιλίας, χρυσοῦς ἐπισήμους τρισχιλίους, ἔτι δὲ λιθοφόρους τέτταρας καὶ τοὺς ἀφέτας τούτοις erhielt. s. zum Nutzen W. Tarn, *Hellenistic Military and Naval Developments* (1930) 114 f. Holleaux, *Études* I 450 Anm. 2.

17: Zum Namen Aetos s. Wilhelm, *Akademieschriften* II 546 ff. Er findet in diesem Thraseas vielleicht den Sohn eines Alexanderpriesters Ἄετος Ἀπολλωνίου, der im Jahr 253/2 in Alexandria bezeugt ist. *ibid.* 548 f. zu möglicher weiterer Verwandtschaft. Vgl. jetzt ausführlich Habicht, *Phoenix* 43, 1984, 341 ff.; *ibid.* 342 ff. auch zur Überlegung, daß Thraseas u. a. für die Übermittlung eines Geschenkes geehrt worden sein könnte.

KNr.: 17 [A]

H.A. Thompson wollte das sog. Ptolemaion mit der Gebäudegruppe im südlichen Teil der Agora, dem sog. Südhof (Plan 2 Nr. 5-6, Abb. 22 = KNr. 35 [A]), in Verbindung bringen, s. *Hesperia* 35, 1966, 40 ff. Taf. 15-16 a. - ders., *AD* 21, 1966, *Chron* 49. - ders. in: M. Ervin, *AJA* 71, 1967,

293 f. Das kann als überholt gelten und wurde von Thompson selbst in H. A. Thompson - R. E. Wycherley, *Agora XIV* (1972) 66 Anm. 179; 114. 116. 125. 205 widerrufen. Die überholte Identifizierung findet sich noch bei Hesberg, *Konsolengeisa* 32 Anm. 102; 37 Anm. 129; 58 Anm. 225; 60 Anm. 243. Thompson-Wycherley a.a.O. 66 Anm. 179; 205, I. Travlos, *AE* 1973, 235 Anm. 1 (unter Hinweis auf entsprechende Funde - ein Marmorbecken und Porossitze) und Travlos, *Athen* 578 f. sowie E. Vanderpool, *Hesperia* 43, 1974, 308 f. schlugen vor, das Ptolemaion östlich der Agora bzw. der römischen Agora zu lokalisieren. Dieses Gebiet ist jedoch noch weitgehend unerforscht. Das stünde in Einklang mit den Überlegungen von G. S. Dontas, *Hesperia* 52, 1983, 48 ff. zur Lage des Aglaurions. Dieses wollte Dontas nach Ausweis einer Inschrift östlich der Akropolis lokalisieren. Zur alten Lokalisierung am Nordabhang der Akropolis s. Dontas a.a.O. 57 f. Pausanias passierte auf seinem Weg von der Agora zum Bezirk der Aglauros zunächst das Gymnasium des Ptolemaios, sodann das Theseion, das Anakeion und das Prytaneion (s. Paus. 1,17,1-18,3). Man nahm an, daß sich die beiden letztgenannten Gebäude in der Nähe des Aglaurions befanden. Die vermutete Lage des Ptolemaions östlich der römischen Agora ließe sich mit dieser Beschreibung in Einklang bringen.

KNr.: 18 [L]

1. Ptolemaios IX. Philometor Soter II.
2. 86-81 v. Chr. ?
3. unspezifiziert
4. Paus. 1,9,3

Ἄθηναῖοι δὲ ὑπ' αὐτοῦ παθόντες εὖ πολλά τε καὶ οὐκ ἄξια ἐξηγήσεως χαλκοῦν καὶ αὐτὸν καὶ Βερενίκην <ἀν>έθεσαν, ἣ μόνη γνησία οἱ τῶν παιδῶν ἦν.

2: ἀνέθεσαν Kayser: ἔθεσαν β

Ü: Die Athener aber, die viele Wohltaten von ihm empfangen hatten - sie brauchen hier nicht beschrieben zu werden -, stellten ein ehernes Standbild von ihm und das der Berenike auf, die sein einziges legitimes Kind war.

K: Die Statuen Ptolemaios' IX. und der Kleopatra Berenike III. müssen in der Zeit ihrer Samtherrschaft aufgestellt worden sein: vgl. W.S. Ferguson, *Klio* 8, 1908, 338 ff.

Aufstellungsort war der Eingang des Odeions, das bei der Eroberung durch Sulla am 1. März 86 zerstört worden war und erst zwischen 62/61 und 52/51 v. Chr. von Ariobarzanes II. wiederaufgebaut wurde. s. KNr. 38 [L + E].

Wahrscheinlich gehören die Zuwendungen Ptolemaios' IX. in die Rekonstruktionsphase Athens nach dem Mithridatischen Krieg, 86-81 v. Chr.

KNr.: 19 [L]

1. Kleopatra VII. Eupator
2. 32 v. Chr.
3. unspezifiziert
4. Plu. Ant. 57,2 f.

Ζηλοτυπούσα δὲ Κλεοπάτρα τὰς Ὀκταουίας ἐν τῇ πόλει τιμᾶς - ἠγαπήθη γὰρ ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων ἢ Ὀκταουία μάλιστα -, πολλαῖς ἀνελάμβανε φιλοτιμίαις τὸν δῆμον. οἱ δὲ τιμᾶς αὐτῇ ψηφισάμενοι, πρέσβεις ἐπεμψαν ἐπὶ τὴν οἰκίαν τὸ ψήφισμα κομίζοντας, ὧν εἷς ἦν Ἀντώνιος ὡς δὴ πολίτης Ἀθηναῖος· καὶ δὴ καταστάς ἐπ' αὐτῆς λόγον ὑπὲρ τῆς πόλεως διεξῆλθεν.

3: οἰκίαν P; 4: Ἀθηναῖος Vulcobius: ἀθηναίων codd.; καὶ δὴ καὶ KL

Ü: Eifersüchtig auf die Ehrungen der Octavia in der Stadt (denn bei den Athenern war Octavia sehr beliebt) versuchte Kleopatra, das Volk durch viele Großzügigkeiten zu gewinnen. Die Athener aber beschlossen Ehren für sie und schickten Gesandte zu ihrem Haus mit dem

Ehrenbeschuß, zu denen auch Antonius als athenischer Bürger gehörte: Also trat er vor sie und hielt die Ansprache im Namen der Stadt.

K: Kleopatras Wohltaten und Ehrungen fallen in die Zeit, als Antonius sein Hauptquartier während der Vorbereitung zum Aktischen Krieg nach Athen verlegt hatte (Mai 32 v. Chr.); vgl. G. Huzar, Mark Antony (1978) 214. Damals sandte Antonius der Schwester seines Rivalen den Scheidungsbrief; Kleopatras Zuwendungen an Athen waren durch das Verlangen motiviert, ähnliche Ehrungen wie Octavia zu empfangen, die während ihres Aufenthaltes in Athen (Winter 39/38 v. Chr.) als Athena Polias geehrt worden war, so A. E. Raubitschek, TAPhA 77, 1946, 146 ff. auf Grund eines Inschriftenfragments (Agora Inv. Nr. 3071) und Sen. Suas. 1,6 f. Kleopatra empfing im J. 32 ebenfalls zusammen mit Antonius göttliche Ehren, ihre Statuen mit dem Abzeichen der Göttlichkeit wurden auf der Akropolis aufgestellt (D.C. 50,15,2). vgl. D. Geagan, ANRW II 7,1 (1979) 417.

KNr.: 20 [L]

1. Seleukos I. Nikator
2. nach 301 v. Chr. (?)
3. Tiger(paar ?)
4. Alexis, CAF II, 372 F 204 = FAC II, 473 F 204 (Ath. 13,590 b); Philem. CAF II, 490 F 47 = FAC II, 473 F 204 (Ath. 13, 590 a)

Alexis:

ΠΥΡΑΥΝΟΣ

Ἄνοιγ' ἄνοιγε τὴν θύραν· ἐλάμβανον
πάλαι περιπατῶν ἀνδριάς, ἀλέτων ὄνος,
ποτάμιος ἵππος, τοῖχος, ὁ Σελεύκου τίγρις.

Athenaeus 13, 590 b ἀρσενικῶς εἶρηκε τὸν τίγριν Ἄλεξις ἐν Πυραύνῳ οὕτως κτλ.; 2: ἀνδριάς Dalecamp.: ἀνδρείας A; ἀλέτων, non ἀλετών, A. vgl. fr. 13; 3: τοῖχος ut lapis molaris.

Ü: Öffne, öffne die Tür; so lange schon bin ich auf und ab gegangen als Standbild, Mühlstein, Flußpferd, Hauswand, Tiger des Seleukos, ohne es zu merken.

Philem.:

ΝΕΑΙΡΑ

Ὡσπερ Σέλευκος δεῦρ' ἔπεμψε τὴν τίγριν,
ἣν εἶδομεν ἡμεῖς, τῷ Σελεύκῳ κάλιν ἔδει
ἡμᾶς τι παρ' ἡμῶν ἀντικέμψαι θηρίον.
B. τρυγέρανον· οὐ γὰρ γίνεται τοῦτ' αὐτόθι.

Athenaeus 13, 590 a Φιλήμονα γὰρ οἶδα τοῦτ' εἰρηκότα ἐν Νεαίρα κτλ. Hesychius et Favorinus τρυγέρανος· φάσματι (φάσση Mein.) εἰκῶς; 2: εἶδομεν Dindf.: ἴδωμεν A; 3: ἡμᾶς τι Schweigh.: τι ἡμᾶς A, τι del. Clericus; 4: τρυγέρανον et γίνεται A.

Ü: Genauso wie Seleukos die Tigerin hierher schickte, die wir gesehen haben, mußten wir als Gegengabe ein Tier von uns hier dem Seleukos senden. B. Trygeranos; denn das gibt's dort nicht.

K: Von den Aufmerksamkeiten, die der Begründer des Seleukidenreiches den Athenern erwiesen haben soll (vgl. KNrr. * 321 [L] und * 322 [L]), ist das Geschenk eines Tigers oder eines Tigerpaares historisch, da es Aufsehen erregt und deshalb Niederschlag in der zeitgenössischen Komödie gefunden hat, vgl. Chr. Habicht, Chiron 19, 1989, 7. Weder der Pyraunos des Alexis noch die Neaira des Philemon können genauer datiert werden, so daß wir nicht wissen, wann Seleukos den Athenern das kuriose Geschenk machte. Wahrscheinlich ist immerhin, daß es sich um indische Tiger handelte, die Seleukos während oder bei Beendigung des Krieges gegen Sandrokottos empfangen hatte (zum indischen Brauch, Herrschern abgerichtete Tiger zu schenken vgl. Ael. H.A. 15,14; Curt. 9,30,1), also zwischen 305 und 303: H. Hauben, AncSoc 5, 1974, 109 ff. Vermutlich ist die Schlacht von Ipsos terminus post quem für das Geschenk. A.

Mehl, Seleukos Nikator (1986) 220, erwägt, daß der Tiger von seinem Geber als Anhaltspunkt für eine Parallelisierung seiner Person mit Dionysos gedacht gewesen sein könnte.

Der Wortwitz, der in τρυγέρανος steckt, ist uns trotz Edmonds, FAC III A, 24 (Kommentar zur Stelle) unverständlich; s. jetzt auch M. Lejeune, Mélanges Taillardat (1988) 133 ff. vgl. auch ibid. zu der Lesart ἀλετών in Alexis 204 K.

KNr.: 21 [L]

1. Seleukos I. Nikator und Antiochos I. Soter
2. 281 v. Chr.
3. Restitution von Lemnos
4. Phylarch, FGrHist 81 F 29 (= Ath. 6, 254 f-255 a)

5 Κόλακας δ' εἶναί φησι Φύλαρχος καὶ τοὺς ἐν Λήμνῳ κατοικοῦντας Ἀθηναίων ἐν τῇ τρισκαιδεκάτῃ τῶν Ἱστοριῶν. χάριν γὰρ ἀποδιδόντες τοῖς Σελεύκου καὶ Ἀντιόχου ἀπογόνους, ἐπεὶ αὐτοὺς ὁ Σέλευκος πικρῶς ἐπιστατομένους ὑπὸ Λυσιμάχου οὐ μόνον ἐξείλετο, ἀλλὰ καὶ τὰς πόλεις αὐτοῖς ἀπέδωκεν ἀμφοτέρας, οἱ Λημνόθεν Ἀθηναῖοι οὐ μόνον ναοὺς κατεσκεύασαν τοῦ Σελεύκου, ἀλλὰ καὶ τοῦ υἱοῦ Ἀντιόχου · καὶ τὸν ἐπιχεόμενον κύαθον ἐν ταῖς συνουσίαις Σελεύκου Σωτήρος καλοῦσιν.

2: ἀποδιδόντες Brueckner: -τας E

Ū: Schmeichler seien auch, sagt Phylarch im 13. Buch seines Geschichtswerks, die athenischen Siedler auf Lemnos; denn um den Nachkommen des Seleukos und des Antiochos Dank abzustatten, weil sie Seleukos von der strengen Herrschaft des Lysimachos nicht nur befreite, sondern ihnen auch ihre beiden Städte zurückgab, errichteten die Athener von Lemnos nicht nur Tempel für Seleukos, sondern auch für seinen Sohn Antiochos; und wenn sie bei ihren Zusammentreffen den Becher ausleeren, rufen sie: "Für Seleukos, den Retter".

K: Die geschilderten Ereignisse fallen in die sieben Monate zwischen der Schlacht von Kuropedion (Februar 281 v. Chr.) und der Ermordung Seleukos' I. Die beiden Städte der Insel, Hephaistias und Myrina, hatte Demetrios Poliorketes nach dem Verlust Makedoniens im J. 288 v. Chr. an Lysimachos verloren. Nach der Schlacht von Kuropedion waren sie in die Hand des Siegers Seleukos gefallen: vgl. C. Fredrich, IG XII 8, p. 4; ders., RE XII 2, 1930; Beloch, GG IV², 1, 219; IV², 2, 609. Unmittelbar nach diesem Herrschaftswechsel ging der aus athenischer Kleruchenfamilie stammende Komeas (PA 8956) als Gesandter an den Hof des Seleukos und hatte als solcher Anteil an der Wiederherstellung von Freiheit und Demokratie sowie der Rückgabe der Insel an Athen. Dies ist der aus einem Ehrendekret der Athener und zwei Ehrendekreten der attischen Kleruchen für Komeas bestehenden attischen Inschrift IG II² 672 zu entnehmen. Zu dieser Inschrift vgl. S. Shebelew, Klio 2, 1902, 38 ff. und B.D. Meritt, Hesperia 4, 1935, 578 f. mit Datierung der Inschrift auf 280/79 (statt 279/78); das Fragment eines zweiten Exemplars bei Schweigert, Hesperia 10, 1941, 338 f.

Zur Rückgabe von Lemnos und zur Begründung des Kultes Seleukos' I. und seines Mitregenten Antiochos, vgl. Habicht, Gottmenschentum 89 f., weiterhin Orth, Kgl. Machtanspruch, 36-38. Der Kult wurde, entsprechend der Bedeutung des königlichen Gunstbeweises, mit dem Bau von Tempeln, in der kostspieligsten Form also, begründet. Vielleicht ist die Nachricht bei Phylarch so zu verstehen, daß ein gemeinsamer Kult beider Herrscher beschlossen und in jeder der beiden Städte ein gemeinsamer Tempel errichtet wurde (so Habicht, Gottmenschentum 90). Hingegen ist, trotz Habicht und Orth, dem Text nicht zu entnehmen, daß die Nachfolger des Seleukos in den Kult mit aufgenommen wurden. Phylarch bezeugt lediglich, daß der Kult der Könige Seleukos I. und Antiochos I. noch zur Zeit des Kleomeneskrieges (224-222 v. Chr.) bestand. Keinen Rückhalt in den Quellen findet die Annahme, daß zuerst Seleukos für die Wiederherstellung der Autonomie und nach seinem Tod sein Nachfolger für die Rückgabe der Insel an Athen gesondert kultische Ehren empfangen hätten: so Ferguson, Hellenistic Athens, 156.

gerecht erledigten ... an all diesen den entstandenen Schaden aufgenommen hat ... einen Rechenschaftsbericht gemäß den Gesetzen im Metroon ablegte ... (hat der Rat beschlossen) die aus der eigenen Körperschaft zur Wiederaufstellung gewählten Männer ... zu bekränzen. Zum guten Glück, der Rat hat beschlossen ...mos, Sohn des Krates, aus Phrearrhioi, Simalos, Sohn des Simos, aus Myrrhinous ... wegen ihrer Gerechtigkeit und ihrem Wohlverhalten dem Rat gegenüber zu loben. Der Schreiber der jeweiligen Prytanie soll diesen Beschluß auf die Stele schreiben, wo ... den Genannten (sollen) die erfolgten Aufwendungen (ausgezahlt werden), damit nach Abschluß hiervon ... zusätzlich sollen auf die Stele alle kleinen Tassen (?) und die Dreifüße ... und (die Summe?) des Wertes der Decken aufgeschrieben werden und sollen übergeben die ... welche (die Stele) aufstellten und die Inschrift anbringen ließen.

K: 5: "The list of objects ... was made by the committee which had charge of the complete restoration of provisions and supplies in the Tholos", Schweigert 147. Nach unserem Text sieht es nicht so aus, als sei hier der Name des im Psephisma eingesetzten Komitees noch einmal genannt. ἐκ τοῦ θολίου κτλ. gehört vielmehr in das vom Komitee erstellte Verzeichnis.

6 f. 9 f.: Die Prytanen aßen in der Tholos, Arist. Ath. 43, 3. D. 19, 190. 249 (mit Σ). Harpokration s. v. Hesych s. v. Pollux 8, 155.

8 f.: Ob man τὰδε τῶν ἀποσταλέντων mit den ἀργύρου πεποιημένα ... ἀγάλματα οὐ μεγάλα, die Paus. 1, 5, 1 erwähnt, zusammenbringen kann? Oder handelt es sich bei der Schenkung der Laodike um ein Eßservice? vgl. Antiochos IV. an Kyzikos (= KNr. 240 [L]). Zu etlichen Weihungen und Schenkungen von ποτήρια in Privatvereinen s. F. Poland, Geschichte des griech. Vereinswesens (1909) 475 f.

Schweigert will (unter Verwechslung gleichnamiger Laodikai, JLR Bull. 1944, 81) dies Geschenk möglichst nah an das Datum des Beschlusses heranrücken. Da es sich aber um ein Inventar noch verbliebener Gegenstände handelt, besteht dazu kein Anlaß. Jede mögliche Trägerin dieses Namens und Titels kommt als Stifterin in Betracht; so auch Habicht, Chiron 19, 1989, 13. 18. Anders zuletzt Ph. Gauthier, Nouvelles Inscriptions de Sardes II (1989) 74, der hier Laodike II. sieht.

11: B. Meritt, Historia 26, 1977, 181 (mit Literatur) datiert den Archon Hippias ins Jahr 181/80, vgl. S. Tracy, Hesperia 53, 1984, 370 ff.

12: Zum 25. Gamelion als Tag einer Volksversammlung s. J. Mikalson, The Sacred and Civil Calendar of the Athenian Year (1975) 105 f.

14 f.: Skias ist nur ein anderer Name für die Tholos; vgl. die Quellen in Agora III 179 ff. Die στρώματα in der Tholos sind von Bedeutung, weil die Prytanen dort auch schliefen, Andok. 1, 45. Arist. Ath. 44, 1.

15 ff.: Alles spricht dafür, daß dies keine Routineüberprüfung war, sondern eine Aktion nach Zerstörung wenigstens eines großen Teiles des Inventars der Tholos. Archäologische Spuren eines solchen Vorgangs haben sich allerdings nicht erhalten. Die Formulierungen τὰ πάντα, τριπόδων, καὶ τὰδε τῶν ἀποσταλέντων sprechen vielleicht dafür, daß hier jeweils nur der Rest eines früheren Bestandes verzeichnet wird.

27: "The marble lay in the late Roman level within the Tholos Precinct immediately to the southeast of the building", Schweigert 144.

Um einen ähnlichen Fall könnte es sich bei folgender Inschrift handeln, die jedoch zu zerstört ist, um letzte Sicherheit geben zu können: IG II 840; II² 1019. In einem ersten Volksbeschuß wird die ἀποκατάστασις [τῶν ἀναθημάτων im Asklepieion gefordert und eine entsprechende Kommission eingesetzt. Erwähnt wird der Asklepiospriester Leonides, der ins Jahr 138/7 datiert wird, s. R. Hubbe, Hesperia 28, 1959, 187. In einem zweiten Teil wird über die entsprechende Arbeiten berichtet:

39 [ἐπίο]υ ἄρχοντος λόγος τῶν χειροτονηθέντων ὑπὸ τοῦ δήμου ἐπὶ τὴν ἐπισκευὴν τῶν ἐν τῷι
 40 [Ἄσκληπιείωι τ]ῷ ἐν ἄστει κατὰ τὸ ψήφισμα ὃ Φίλω[ν Ἄραφήνιος εἶπεν ἐξ Ἀθηναίων
 [ἀνάγντων Εὐχει]ρος Κρωπίδου, Ἡλιοδώρου Φλυέως, [Δημοσ
 [μετ]ᾶ τοῦ ἱερέως Λεωνίδου Φλυέως χ[ειροτονηθέντος ἱερέως τοῦ Ἄσκληπίου]
 []ος Κλέωνος Ἀδειμάντου ἀλύσιο[ν]
 [ἐφηβῶν] τῶν ἐφηβευσάντ[ων] ἐπὶ Πλε[ισταίνου] ἄρχοντος
 45 []ο]υ ἔχοντα φύλλα εἰκ[οσι]
 [Ἄ]λέξιδος ἔχοντ[α]
 [βα]σιλέως Ἀν[τιόχου]
 [ἔχο]ντε[ς]

Der Kontext macht nicht hinreichend deutlich, ob in diesem Inventar von ἀναθήματα im Asklepiosheiligtum auch die Weihung eines Königs anzunehmen ist. Will man sich für diese - immerhin nicht ausgeschlossene - Interpretation entscheiden, so muß man immerhin bedenken, daß das Datum der Inschrift nur einen Terminus ante quem bietet, also für die Identität des Stifters nicht von großer Aussagekraft ist. Selbst ein Antigonide ist nicht völlig ausgeschlossen; die bekannt gespannten Beziehungen Athens zur makedonischen Dynastie lassen allerdings die oben gedruckte Ergänzung als wahrscheinlicher erscheinen.

KNr.: 23 [L]

1. Antiochos IV. Epiphanes ? (oder Antiochos III. d. Gr.)
2. 178-164 v. Chr.
3. Weihgeschenk (goldene Aigis mit Gorgoneion)
4. Paus. 5,12,4

Ἐν δὲ Ὀλυμπίαι παραπέτασμα ἐρεοῦν κεκοσμημένον ὑφάσμασιν Ἀσσυρίοις καὶ βαφῆι πορφύρας τῆς Φοινίκων ἀνέθηκεν Ἀντίοχος, οὗ δὴ καὶ ὑπὲρ τοῦ θεάτρου τοῦ Ἀθήνησιν ἡ αἰγίς ἡ χρυσῆ καὶ ἐπ' αὐτῆς ἡ Γοργώ ἐστιν ἀναθήματα. τοῦτο οὐκ ἐς ἄνω τὸ παραπέτασμα πρὸς τὸν ὄροφον ὥσπερ γὰρ ἐν Ἀρτέμιδος τῆς Ἐφεσίας ἀνέλκουσι, καλωιδίους δὲ ἐπιχαλῶντες καθιᾶσιν ἐς τὸ ἔδαφος.

3: ἐστιν Schubart-Walz: ἡ ἐς τὰ β: ἦν ἐς τὰ Corais

Ü: Nach Olympia hat derselbe Antiochos, von dem auch das Weihgeschenk einer goldenen Aigis mit der Abbildung der Gorgo für das Theater in Athen stammt, einen mit syrischen Webereien und Purpurfarbe geschmückten wollenen Vorhang gestiftet. Diesen Vorhang zieht man nicht nach oben zur Decke wie im Artemistempel von Ephesos, sondern an Tauen läßt man ihn auf den Boden herab.

K: Zu dem Geschenk für das Theater in Athen vgl. auch Pausanias 1,21,3.

Als Stifter wird meist Antiochos IV. angesehen, der schon vor seiner Thronbesteigung seit 178 in Athen lebte und enge Beziehungen zu der Stadt unterhielt, die sich in großen Schenkungen niederschlugen (KNr. 24 [L] und KNr. 25 [E]): vgl. z.B. H. Hitzig - H. Blümner, Des Pausanias Beschreibung von Griechenland I.1 (1896) 235; Ferguson, Hellenistic Athens 302; O. Mörkholm, Studies in the Coinage of Antiochos IV. of Syria (1963) 23 f.; ders., Antiochos IV, 58 f.; L. Beschi - D. Musti, Pausania. Guida della Grecia. Libro I (1982) 336; St. V. Tracy, Hesperia 51, 1982, 61 Anm. 5. O. Mörkholm hat für die Urheberchaft Antiochos' IV. geltend gemacht, daß dieser in seiner Residenzstadt Antiocheia am Orontes Münzen prägen ließ, die auf der Rückseite das Medusenhaupt zeigen - ein Befund, den Mörkholm als Anspielung auf das Geschenk an Athen interpretiert: vgl. J. D. Belson, AJA 84, 1980, 378 Anm. 51.

Für Antiochos III. hat sich A. Pelletier, Syria 32, 1955, 289 ff. ausgesprochen und vor allem P. Callaghan, ABSA 76, 1981, 59 ff. mit Abb. 1. Die Zuweisung beruht auf der Annahme, daß die "Medusa Rondanini" der nach Athen geweihten Aigis mit dem Medusenhaupt nachgebildet sei, und Callaghan glaubt aus dem Umstand, daß Reminiszenzen dieses Typus auf kretischen Schalen zwischen 210 und 200 v. Chr. begegnen, die Schlußfolgerung ziehen zu dürfen, daß Antiochos IV. als Stifter auszuschließen sei und nur sein Vater als solcher in Frage komme. Überblick auch bei Habicht, Chiron 19, 1989, 11 f. Zu den weiteren Einzelheiten vgl. den archäologischen Kommentar.

Ein gesicherter Beweis ist unter diesen Umständen weder nach der einen noch nach der anderen Seite zu führen. Wegen der vielfach belegten Stiftungen Antiochos' IV. in der griechischen Welt dürfte es jedoch bis auf weiteres sicherer sein, ihm die Aigis mit dem Medusenhaupt, wenn auch unter Vorbehalt, zuzuschreiben.

KNr.: 23 [A]

Die Aigis war an der Südmauer der Akropolis, oberhalb des Dionysostheaters (Plan 1 Nr. 5) angebracht. Zu dieser s. außer der unter KNr. 23 [L] genannten Literatur E. Babelon, *Catalogue des monnaies grecques de la Bibliothèque nationale. Les rois de Syrie* (1890) XCII (Antiochos IV.), LIMC 4 (1988) 329 (Krauskopf).

Man hat verschiedene Denkmäler mit der Schenkung des Antiochos in Verbindung gebracht. Bereits Babelon und Mörkholm wiesen auf die Münzprägungen Antiochos' IV. hin (Abb. 1). Mörkholm meinte, daß die Aigis auf den Rückseiten einer Münzserie Antiocheias am Orontes den Eindruck mache, daß sie aus hartem Material - Holz oder Metall - hergestellt und auf einer Mauer oder etwas ähnlichem angebracht sei. Der Versuch, die "Medusa Rondanini" (Abb. 2) mit der Schenkung des Antiochos zu verbinden, stammt aus neuerer Zeit. Belson a.a.O. 373 ff. betrachtete sie als eklektisches Werk des 2. oder 1. Jahrhunderts v. Chr. und als Kopie der Aigis des Antiochos. Callaghan stimmte ihr hierin zu. Uneinigkeit herrschte lediglich über den Weihenden König. Belson a.a.O. 377 f. vermutete in der Nachfolge von Babelon und Mörkholm, daß Antiochos IV. der Urheber der Weihung sei. Dagegen dachte Callaghan a.a.O. 61 ff. wie bereits vor ihm Pelletier, an Antiochos III. und verwies insbesondere auf kretische Reliefkeramikbecher mit Medusenmedaillons, die der "Medusa Rondanini" ähnlich und in die letzten zwanzig Jahre des 3. Jhs. v. Chr. zu datieren sind und a.a.O. 65 ff. auf Canosische Gefäße des ersten Viertels des 2. Jhs. v. Chr. (Abb. 3). S. E. gehen also sowohl die "Medusa Rondanini" als auch die Reliefmedaillons auf ein und dasselbe Vorbild zurück: die Aigis oberhalb des Dionysostheaters. Das Erscheinen des Gorgoneions in der Keramik Kretas und Italiens bringt er a.a.O. 68 ff. mit Rekrutierungen von Soldaten in Zusammenhang, die in Antiochos' Heer dienten. Das Medusamotiv sei durch Metallgefäße vermittelt worden, die bei der Aufnahme diplomatischer Kontakte in die "alliierten" Städte gelangt und bei den in diesem Rahmen abgehaltenen Opfern und Zeremonien verwendet worden seien.

Letztlich können die Argumente für die Verbindung eines der oben genannten Denkmäler mit der Weihung des Antiochos nicht befriedigen. Dagegen spricht das auch von Callaghan a.a.O. 67 f. konstatierte Vorkommen des Gorgoneions auf den Münzen anderer Seleukidenherrscher, aber auch die m.E. überzeugende Datierung der "Medusa Rondanini" in hadrianische Zeit durch W.-H. Schuchhardt, *AntPl* 2 (1963) 33 f. Anm. 9 und P. Zanker, *Klassizistische Statuen* (1974) 116; s. dazu auch LIMC 4 (1988) 329 s.v. Gorgo, Gorgones (Krauskopf).

Zur "Medusa Rondanini" s. ebenfalls: E. Buschor, *Medusa Rondanini* (1958) (5. Jh. v. Chr.). - J. Floren, *Studien zur Typologie des Gorgoneion* (1977) 2 ff. 154 Anm. 180; 157 Anm. 182; 216 f. mit weit. Lit. - B. Vierneisel-Schlörb, *Glyptothek München. Katalog der Skulpturen II. Klassische Skulpturen des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr.* (1979) 62 ff. Abb. 31-35 (5. Jh. v. Chr.).

Nach Paus. 2,20,7 war auch ein Gorgoneion neben dem Heiligtum des Kephisos in Argos angebracht. Die Formulierung läßt es möglich erscheinen, daß auch dieses in architektonischem Zusammenhang verwendet worden war. Zur Verwendung in der Architektur: J.D. Belson, *The Gorgoneion in Greek Architecture*. Diss. Bryn Mawr College 1981 (1981).

KNr.: 24 [L]

1. Antiochos IV. Epiphanes
2. 175-164 v. Chr.
3. Weihgeschenk (Tempel des Olympischen Zeus)
4. Plb. 26,1,10 f. (= Ath. 5,194 a); Liv. 41,20,5-9; Vit. 7, prooem. 15

Plb. 26,1,10: Ἐν δὲ ταῖς πρὸς τὰς πόλεις θυσίαις καὶ ταῖς πρὸς τοὺς θεοὺς τιμαῖς πάντας ὑπερέβαλλε τοὺς βεβασιλευκότας. (11) τοῦτο δ' ἂν τις τεκμήραιτο ἔκ τε τοῦ παρ' Ἀθηναίους Ὀλυμπιεῖου καὶ τῶν περὶ τὸν ἐν Δῆλῳ βωμῶν ἀνδριάντων.

1: περὶ τὰς con. Meinekius IV (anal. crit. in Athen.) 86; θυσίαις: θραπειαῖς con. Wilamowitzius; εὐνοίαις vel εὐεργεσίαις Walbank, *Commentary* III 287; 3: περὶ τοὺς con. Meinekius l.c.

Ü: In den Opfern an die Städte und den Ehrungen für die Götter übertraf er alle früheren Könige. Dies kann man am Olympieion in Athen ermessen und an den Standbildern um den

Weihgeschenk Antiochos' IV. (KNr. 23)



Abb. 1: Münze Antiochos' IV. mit Aigis.

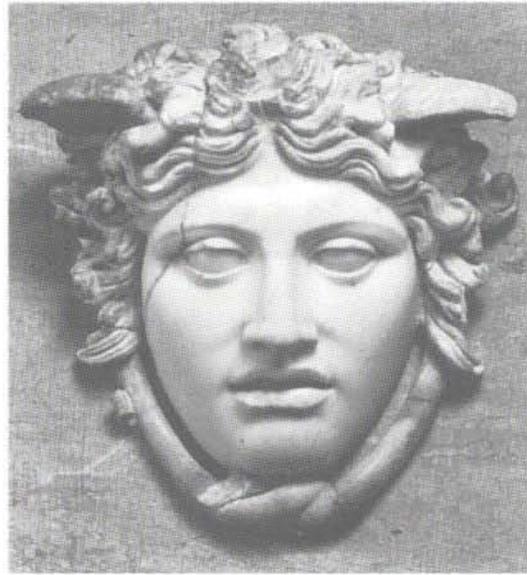


Abb. 2: Medusa Rondanini. München, Glyptothek.



Abb. 3. Askos aus Canosa. London, British Museum.

Heiligtum des Olympischen Zeus in Athen (KNr. 24)

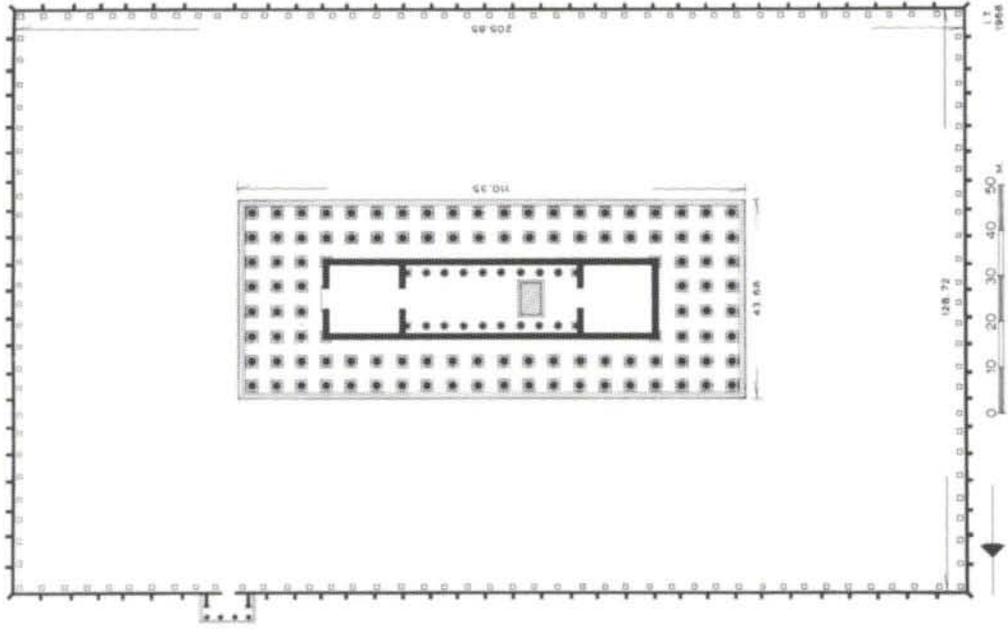


Abb. 4. Grundriß des Tempels mit hadrianischer Umfassungsmauer.

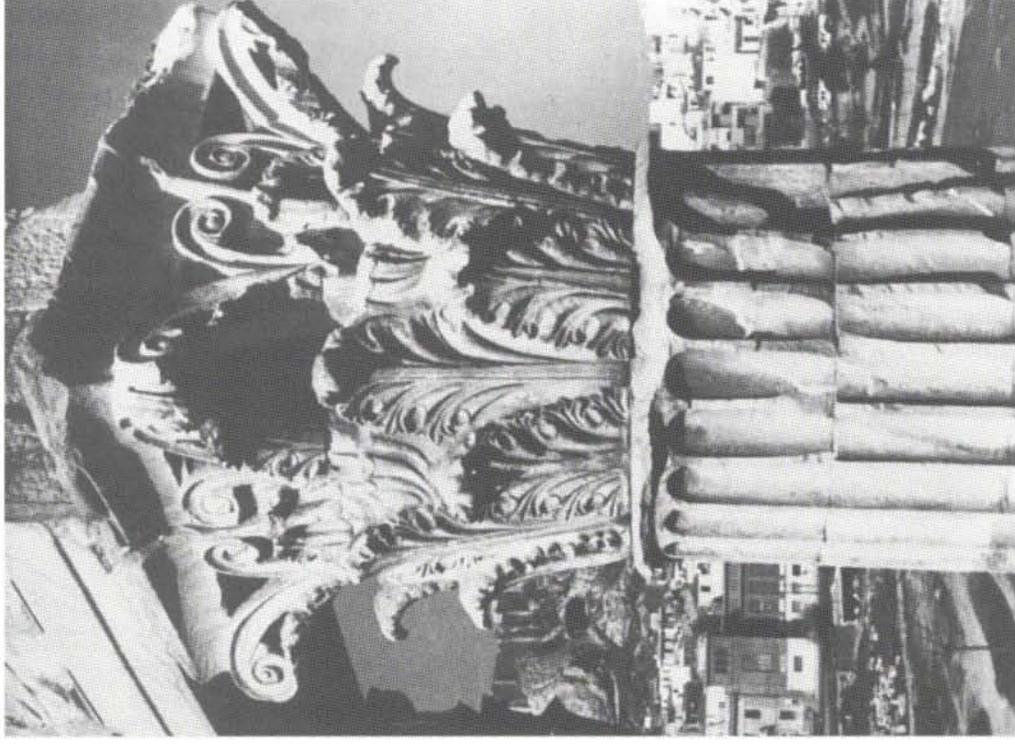


Abb. 5. Korinthisches Kapitell vom Bau Antiochos' IV.

Altar in Delos.

Liv. 41,20,5: **In duabus tamen magnis honestisque rebus vere regius erat animus, in urbium donis et deorum cultu. (6) Megalopolitanis in Arcadia murum se circumdaturum urbi est pollicitus, maioremque partem pecuniae dedit; Tegeae theatrum magnificum e marmore facere instituit; (7) Cyzici <in> prytaneo - id est penetrale urbis, ubi publice, quibus is honos datus est, vescuntur - vasa aurea mensae unius posuit. Rhodiis, <ut> nihil unum insigne, ita omnis generis, ut quaeque usus eorum postulaverunt, dona dedit. (8) Magnificentiae vero in deos vel Iovis Olympii templum Athenis, unum in terris incohatum pro magnitudine dei, potest <testis> esse; sed et Delum aris insignibus statuarumque copia exornavit, et Antiochiae Iovis Capitolini magnificum templum, non laqueatum auro tantum, sed parietibus totis lamina inauratum, et alia multa in aliis locis pollicitus, quia perbreve tempus regni eius fuit, non perfecit.**

2: eorum cultum V; 3: Thegetea magnificum V; 4: <in> Fr. 1: om. V; prytaneo Duker: prytaneum V; 4-5: urbis urbi publicae ... in honos V; 5: Rodis V; <ut> Freinsheim: om. V: <ut> post nihil Weiss.; 6: ut qua quae V; eorum Fr. 1: eorum ut qua V; eorum utique Harant; 6: magnificentiae V: fort. munificentiae (sic scripsit Madvig, 612, sed dubium an consulto); 7: vere V; Olympi V; incohatam V; 8: <testis> Fr. 1: om. V: <testimonio> Madvig (e): <documentum> ante potest Novák; Delum aris Heraeus (WKIPh 1900, 469): Delo maris V: Delon maris Fr. 1: Delon aris Vos; 9: Anthiochiae ... Capitoli V

Ü: Doch in zwei bedeutenden und ehrenvollen Dingen zeigte er wahrhaft königliche Gesinnung, in den Geschenken an die Städte und in der Verehrung der Götter. Den Megalopolitanern in Arkadien versprach er, ihre Stadt mit einer Mauer zu umgeben, und er gab den größten Teil des (erforderlichen) Geldes; in Tegea begann er mit der Errichtung eines prachtvollen Theaters aus Marmor, in Kyzikos ließ er im Prytaneion - dies ist der Mittelpunkt der Stadt, wo von Staats wegen speisen, denen diese Ehre zuerkannt wird - goldenes Geschirr für einen Tisch aufstellen. Den Rhodiern ließ er zwar nichts zukommen, was für sich einzigartig gewesen wäre, aber Geschenke aller Art, je nach dem gerade herrschenden Bedarf. Für seine Großzügigkeit gegenüber den Göttern aber kann vor allem der Tempel des Olympischen Zeus in Athen Zeuge sein, der einzige, der auf Erden der Majestät des Gottes würdig begonnen worden ist; aber auch Delos schmückte er mit schönen Altären und einer Fülle von Statuen, und in Antiochien ließ er den prachtvollen Tempel des Kapitolinischen Iuppiter errichten, dessen Plafond ebenso aus Gold war wie die gesamten Wände mit Goldblech verkleidet waren; und vieles andere versprach er hier und dort, konnte es aber wegen der Kürze seiner Regierung nicht vollenden.

Vitr. 7, prooem. 15: **Itaque circiter annis quadringentis post Antiochus rex, cum in id opus inpensam esset pollicitus, cellae magnitudinem et columnarum circa dipteron conlocationem epistyliorumque et ceterorum ornamentorum ad symmetriam distributionem magna sollertia scientiaque summa civis Romanus Cossutius nobiliter est architectatus. Id autem opus non modo volgo, sed etiam in paucis a magnificentia nominatur.**

1: anthiocus H; 4: cuius S; quosutius H

Ü: Als nun ungefähr 400 Jahre später (sc. nach dem Baubeginn unter Peisistratos) König Antiochos die Baukosten zu tragen versprochen hatte für die Fertigstellung, da hat ein römischer Bürger mit Namen Cossutius den Plan für die gewaltige mit doppelter Säulenstellung umgebene Cella mit ihrem monumentalen Gebälkwerk und allen sonstigen Dekorationen und Ausstattungen in rechter Ordnung mit großem Geschick und architektonischem Können entworfen und ausgeführt.

K: Parallelüberlieferung bei Str. 9,1,17 p. 396; Vell. 1,10,1; Plin.N.H. 36,6,45.

Livius und Athenaios haben als Quelle die sehr kritische, aber nicht völlig einseitige Würdigung Antiochos' IV. benutzt, die Polybios in den Bericht über den Regierungsantritt des Königs im J. 175 einfügte. Livius hat, wie der Vergleich zeigt, weit sorgfältiger als Athenaios exzerpiert, und möglicherweise ist selbst die schiefe Formulierung ταῖς πρὸς τὰς πόλεις θυσίαις ... bei Athenaios auf die Rechnung der Flüchtigkeit des Exzerptators zu setzen.

Zu den Schenkungen und Stiftungen Antiochos' IV. vgl. Mörkholm, Antiochos IV., 55 ff. und Walbank, Commentary III 287 f. zu Plb. 26,11,10 f.

Zum betreffenden Herrscherideal des Polybios vgl. auch K.-W. Welwei, Könige und Königtum

im Urteil des Polybios (1963) 162 ff.

KNr.: 24 [A]

Lage/Fundort: Der Tempel liegt südöstlich der Akropolis innerhalb eines rechteckigen, ummauerten Bezirkes (Abb. 4-6).

Beschreibung: Es handelt sich um einen korinthischen Dipteros auf dreistufiger Krepis mit 8 : 20 Säulen und dreifacher Säulenstellung an den Schmalseiten. Die Achsabstände der Säulen sind annähernd gleich. Sie stehen auf quadratischen Plinthen und haben attisch-ionische Basen. Über ihnen folgt ein Dreifascienarchitrav mit Architravsoffitten. Der Tempel wird mit Pronaos, offenem Sekos mit innerer Säulenstellung und Adyton rekonstruiert.

Erhaltungszustand: Erhalten sind die Fundamente, außerdem 12 Säulen und Teile des Architravs in situ an der Südostecke. Zudem wurden Fragmente der Kassetten und Werkstücke der Sima, aber keine Teile von Fries und Zahnschnitt gefunden.

Maße: Stylobat L: 107,89 m; B: 41,11 m; Säulen H: 17,25 m; unterer Dm: 1,92 m.

Material: Fundamente: Die aus Burg- und Kara-Kalkstein errichteten Fundamente des peisistratidischen Vorgängerbaues wurden teilweise wiederverwendet, dessen aufgehende Architektur, die aus Poros bestand, für neu benötigte Fundamentierungen benutzt. Unterste Stufe der westlichen Schmalseite: Kalkstein; Aufbau: Marmor.

Lit.: Ferguson, *Hellenistic Athens* 304 ff. 455. - G. Welter, *MDAI(A)* 48, 1923, 182 ff. Abb. 1-4 Taf. 2-3. - Judeich, *Athen* 382 ff. Abb. 50. - Y. Boysal, *Anadolu* 2, 1957, 129 f. 131. - H. Berve - G. Gruben, *Griechische Tempel und Heiligtümer* (1961) 188 ff. Abb. 71 Taf.36. XXX. - R. E. Wycherley, *GRBS* 5, 1964, 161 ff. - Chr. Börker, *Blattkelchkapitelle* (1965) passim. - W.-D. Heilmeyer, *Korinthische Normalkapitelle*. 16. *Ergh. MDAI(R)* (1970) 57 f. mit Anm. 237. - Travlos, *Athen* 402 f. Abb. 523 - 528. - H. Abramson, *AJA* 78, 1974, 160. - ders., *CSCA* 7, 1974, 1 ff. - K. Tuchelt, *MDAI(I)* 25, 1975, 118 f. - Hesberg, *Konsolengeisa* 171. - G. Gruben, *Die Tempel der Griechen* (1980³) 230 ff. Abb. 187 - 189. - H. v. Steuben, *AW* 12,3, 1981, 7 ff. Abb. 1. 7. 14. - H. A. Thompson in: *Macedonia and Greece* 181 f. - Wesenberg, *Beiträge* 107 mit Anm. 473; 130. 174 Anm. 759; Tabelle nach S. 104. - M. Wegner, *JOEAI* 57, 1986/87, 93 Abb. 2. - J.J. Pollitt, *Art in the Hellenistic Age* (1987²) 248 f. Abb. 265; S. 283 f. - H. A. Thompson in: S. Macready - F.H. Thompson (Hrsg.), *Roman Architecture in the Greek World* (1987) 2 f. Taf. 1 a. - R. Tölle-Kastenbein in: *Akten des XIII. Internationalen Kongresses für Klassische Archäologie, Berlin 1988* (1990) 426 ff. Abb. 1. Tabelle. - Chr. Bouras, ebenda 271.

K: Der Tempel wurde von Peisistratos über einem älteren Bau errichtet. Er war als Porostempel in dorischer oder ionischer Ordnung geplant (s. dazu G. Welter, *MDAI(A)* 47, 1922, 65. 70. - Travlos, *Athen* 402. - Wycherley a.a.O. 166. Zur Kulturpolitik der Peisistratiden in Athen H. A. Shapiro, *Art and Cult under the Tyrants in Athens* [1989]; ebenda 4. 6 ff. 85 zum Olympieion), die Arbeiten wurden jedoch nach dem Fall der Tyrannis abgebrochen und erst unter Antiochos IV. mit gleichem Grundriß, doch unter Aufgabe der Eckkontraktion der Säulen weitergeführt. Auch der von Antiochos finanzierte Tempelbau wurde nicht vollendet, doch weiß man nicht genau, welche Teile unfertig blieben. Im Jahre 86 v. Chr. ließ Sulla Säulen des Tempels nach Rom transportieren, s. Plin. N. H. 36, 45, dazu Abramson a.a.O. (1974) 8 ff. sowie Wycherley a.a.O. 170 f. Zur Frage augusteischer Bautätigkeit s. Heilmeyer a.a.O. 57 f. (zu den Kapitellen), Abramson a.a.O. (1974) 24 und Wycherley a.a.O. 171 f. Die Vollendung des Tempels erfolgte durch Hadrian. In diese Bauphase gehören die Säulen an der Westseite des Baues. Auch die Umfassungsmauer des Bezirkes und das Propylon entstanden in jener Zeit. Zur Baugeschichte zusammenfassend Travlos und Wycherley. Zu den römischen Baumaßnahmen auch St. Pülz, *Untersuchungen zur kaiserzeitlichen Bauornamentik von Didyma*. 35. *Beih. MDAI(I)* (1989) 78 f. Zur Benennung Wycherley a.a.O. 161 f. Zu den korinthischen Kapitellen des hellenistischen Tempels Abramson a.a.O. (1974) 4 ff.

Als Architekt des Tempels überliefert Vitruv den Römer Cossutius. Zu diesem vgl. ebenfalls IG II² 4099. Ein Cossutius arbeitete auch in Antiocheia: IGLS II 825; vgl. hierzu G. Downey, *A History of Antioch in Syria* (1961) 102 f. Er war wahrscheinlich ein jüngeres Mitglied der Familie. Auch beim Wiederaufbau des Odeions des Perikles in den Jahren 63/62-52/51 v. Chr. waren römische Architekten tätig; s. KNr. 38 [L+E+A]. Zum Einfluß römischer Architekten auf die athenische Architektur Thompson a.a.O. (1987).